

# Kurier

Erscheint jeden Freitag. Bezugspreis halbjährlich 2.— Zloty. Bei Postbezug monatlich 4.— Zloty. Zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Zustellung wird um rechtzeitige Erneuerung des Bezuges gebeten. Falls durch höhere Gewalt, Streik usw. die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch an den Verlag. Postfachkonto Breslau Nr. 37014. P. O. Kattowice Nr. 300930. Hauptgeschäftsstellen: Doł. Guta, Telefon 610, 620, 628. Kattowice, Telefon 162 : 3085.

Anzeigenpreise: 0,20 Zloty für die Zeile in der ersten Spalte. — Die übrigen Spalten werden nach Wichtigkeit berechnet. Telefonische Mitteilungen sind schriftlich zu bestätigen. Beleggebühr für je 1000 Stück 10.— Zloty. Bei Kontierung oder gerichtl. Beitreibungen kein Rabatt. Nebengeschäftsstellen: Wyszowice : Rybnik, Telefon 65. Piszyna : Tarnobrzeg Górny, Telefon 540. Bielsko, Tel. 2224. Geschäftsstelle für Deutschland: Beuthen D. O. C., Gymnasialstraße 14a : Telefon 2220.

Nummer 53.

Sonntag, 5. und Sonntag, den 6. März 1932

26. Jahrgang

## Phantastische Pläne

Wenn wir von unserem Außenminister J. Leśki nichts hören, soll das sicherlich nicht besagen, daß er in Genf untätig ist. Ueber Nacht wurde Polen in das Interessengebiet eines phantastischen Donauebundes einbezogen, weil das den französischen Hegemonieplänen entspricht. Aber es ist noch immer so, daß selbst erfolgreiche Staatsmänner und Diplomaten über das Objekt, dem sie ihr staatsmännisches Tun oder Lassen widmen, schlecht oder gar nicht unterrichtet sind. Als auf dem Berliner Kongreß von 1878 der englische Ministerpräsident Lord Beaconsfield durchaus den Russen einige Schwarzmeerhäfen zuschansen wollte, stellte sich heraus, daß er nicht einmal wußte, wo das Schwarze Meer und seine Häfen liegen. Ähnlich ist es auch Tardieu gegangen, als er den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie den dringenden Rat gab, ein Zollbündnis abzuschließen. Deutschland soll selbstverständlich aus dieser Zollunion ausgeschlossen sein. Daß der Abschluß ohne Deutschland erfolgen sollte, geht ja schon daraus hervor, daß die deutsche Regierung vom dem Schritt Tardieus nicht unterrichtet war. Hätte Tardieu sich aber zuvor die Mühe gegeben, den wirtschaftlichen Aufbau der Nachfolgestaaten zu prüfen sowie sich über den Außenhandel dieser Staaten zu unterrichten, so hätte er darauf stoßen müssen, daß sich dieser Außenhandel zum größten Teil innerhalb des mitteleuropäischen Raums vollzieht. Wenn wir nur die Ausfuhr Österreichs, der Tschechoslowakei und Ungarns zusammennehmen, so gehen davon nicht weniger als dreiundvierzig Prozent nach Deutschland. Gewiß ist der Anteil Deutschlands an der Ausfuhr dieser drei Nachfolgestaaten noch größer, aber das eine wie das andere erklärt sich daraus, daß hierfür nicht nur die geographische Lage bestimmend ist, sondern vor allem die Tatsache, daß sich die Wirtschaft dieser Nachfolgestaaten auf Grund jahrzehntelanger Ueberlieferung anders eingestellt hat, als es den französischen politischen Plänen entspricht. Den Nachfolgestaaten zu raten, unter sich ein Zollbündnis mit Vorzugszöllen und unter Ausschluß der Meistbegünstigung gegen Dritte einzurichten, ist ungefähr gleichbedeutend mit dem Rat, wirtschaftlichen Selbstmord zu begehen. Auch die Angliederung Polens und Rumäniens oder gar Jugoslawiens, die in Erwägung gezogen wird, ändert nichts daran, denn diese Länder sind in keiner Weise geeignet, das zu ersetzen, was durch den Ausschluß Deutschlands unbedingt verloren gehen würde, abgesehen davon, daß auch unsere Ausfuhr unter normalen Verhältnissen nach Deutschland tendiert. Der Donauebund Tardieus wäre also von Anfang an zum Scheitern verurteilt, was vor allem Österreich selbst den Todesstoß geben würde. So war der Hilferuf der Wiener Regierung nicht aufzufassen, daß sie Österreich selbst ans Messer liefert, alles nur deshalb, damit sich Tardieu einer staatsmännischen Großtat rühmen kann. Grundätzlich muß sich Frankreich daran erinnern, daß der Versailler Vertrag aus Mitteleuropa, staatlich und geographisch gesehen, wohl einen neuen Balkan schaffen konnte, aber kein einziges der neuen Staatengebilde ist in sich stark und lebenskräftig genug, um allein vorwärts gehen zu können.

Die Ernüchterung über den Vorstoß Tardieus nach Mitteleuropa ist schon eingetreten. Italien, das die Verhältnisse aus enger Nachbarschaft besser kennt als Tardieu und seine Mitarbeiter, hat deutlich abgewinkt, obwohl sich nunmehr bestätigt, daß Frankreich den Italienern nicht weniger als Kamerun angeboten hat, wenn Mussolini sich bereit erkläre, die Meinungsverschiedenheiten politischer und wirtschaftlicher Natur mit Paris reiflos zu bereinigen. England, das seine eigenen Wege gehen will, das auch wohl kein allzu großes Vertrauen zu der französischen Mitteleuropapolitik hat, will sich auch nicht beteiligen. Wie Polens Beteiligung an dem fiktiven Pariser Gebilde gedacht ist, wissen wir nicht. Damit wäre aber der Donauebund schon tot, ehe die internationale öffentliche Meinung überhaupt erst angefangen hätte, sich

## Ein neues Ermächtigungsgesetz für den Staatspräsidenten

# Der Sejm ausgeschaltet

## Die Restvorlagen werden im Dekretwege in Kraft gesetzt

### Auch der Regierungsbloß überrascht

Eigener Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.

Warschau, 5. März. Die Regierung hat am Freitag im Sejm einen Gesetzentwurf eingebracht, der die parlamentarischen Kreise allgemein überrascht hat. Die Regierung fordert in diesem Entwurf weitgehende Ermächtigungen für den Staatspräsidenten, der nach Abschluß der parlamentarischen Session Dekrete mit Gesetzeskraft erlassen kann. Diese Ermächtigung schließt alle Fragen auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Finanzen, der Vereinheitlichung des Rechts, der Reorganisation der Verwaltung und der Sozialpolitik ein. Im Rahmen dieser Ermächtigung kann der Staatspräsident Dekrete mit Wirkung bis zum 31. Dezember 1934 erlassen. Das entsprechende Ermächtigungsgesetz hätte gleich nach seiner Veröffentlichung im Gesetz- und Verordnungsblatt in Kraft zu treten. Diese Ermächtigungen beziehen sich nicht auf Fragen des Budgets, der Kontrolle über die öffentlichen Schuld, sowie auf die Zoll- und Handelsverträge und auf Gebiete, die eine dauernde Belastung des Staates und der Staatsbürger bedeuten. Ausgeschlossen werden ferner die Ermächtigungen steuerlicher Art, ferner die Schaffung neuer Staatsmonopole, der Verkauf von Staatsbesitz im Werte von über 100 000 Zloty, ferner die Abänderung der Wahlordnung zu den parlamentarischen Kammern, die Abänderung der Kommunalverwaltung und ihre Wahlordnung, sowie des Schul- und Eherechts, also Fragen, die an sich schon von der Verfassungsdrückung aus der Kompetenz des Staatspräsidenten ausgeschlossen werden.

Auf die parlamentarischen und politischen Kreise hat diese Regierungsvorlage einen starken Eindruck gemacht. Ferner wird daraus die Vermutung hergeleitet, daß die Regierung eine Verlängerung der Session vermutlich über den 18. März hinaus keineswegs ins Auge faßt und die noch nicht verabschiedeten Gesetze dem Staatspräsidenten zur Befähigung vorlegen will. So soll die neue Sozialgesetzgebung, die für das Wirtschaftsleben von überaus weittragender Bedeutung ist, ferner das Gesetz über den Erwerbslosenfonds und über die Neuordnung der Arbeitszeit durch Dekrete mobilisiert werden.

Wie verlautet, hat die Regierung die entsprechenden Vorlagen, die dem Sejm bereits zugeleitet worden sind, wieder zurückgezogen nach seiner Auflösung sollen sie auf dem Dekretwege in Kraft treten. Unter diesen Umständen werden sich die Beratungen des Sejm vermutlich auf die nächste Woche beschränken. Welche Gesetze dabei zur Verabschiedung kommen, ist vorerst nicht bekannt. Bisher glaubte man, daß die Regierung ihr Hauptaugenmerk auf die Sozialreform legen werde, die jedoch jetzt der Kompetenz des Staatspräsidenten überlassen worden ist. Selbst wenn es nicht ge-

lingen sollte, die restlichen Vorlagen rechtzeitig, also vor dem 18. März, zu verabschieden, hat man sich jetzt dadurch zu helfen gewußt, daß alle diese Gesetze auf dem Dekretwege erlassen werden.

Indessen sind am Freitag fast alle Arbeitsausschüsse des Sejm mobil gemacht worden, um für die vorbereitete Plenarsitzung den Stoff vorzubereiten. Der Finanzausschuß nahm in dritter Lesung eine Novelle zum Gesetz über die Kommunalangelegenheiten an. Danach werden einige Kommunalabgaben aufgehoben, die sich in der Praxis nicht bewährt haben.

Im Verwaltungsausschuß stand eine Novelle zur Neuordnung des Staatspräsidenten über die Befolgung der Kommunalbeamten zur Aussprache. In Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage sollen die Kommunalbeamten hinsichtlich der Höhe ihrer Bezüge mit den Staatsbeamten auf die gleiche Stufe gestellt werden. Das bedingt automatisch auch eine gleiche Behandlung bei evtl. Gehaltskürzungen bzw. Aufbesserungen, die zwar in absehbarer Zeit kaum zu erwarten sein dürften. Die Beamtenverbände sind von dieser Regelung keineswegs erbaute und wie bekannt, gab dieses Projekt den Anlaß für den Demonstrationsstreik, den die Kommunalbeamten am 1. März in Warschau und in vielen anderen Städten veranstalteten. Von der Opposition wurde denn

auch geltend gemacht, daß die Novelle die Gemeinderäte ernstlich gefährde. Solange die Gehälter eine Senkung erfahren, ergeben sich zwar keinerlei grundsätzliche Bedenken. Es müßte aber auch der Umstand in Betracht gezogen werden, daß die Gehälter der Staatsbeamten wieder aufgebessert werden und dann ergeben sich für die Finanzen der Gemeinden gewaltige Komplikationen. Nicht alle Gemeinden werden dann in der Lage sein, ihre Beamtenbezüge in demselben Ausmaß zu erhöhen, wie sich das der Staat erlauben kann. Zudem geraten die Kommunalverwaltungen in völlige Abhängigkeit vom Staate, was keineswegs erwünscht sein könne. Ebenso wenig lassen sich die Finanz- und Kommunalbeamten nach einer Schablone behandeln. Die Moralische Sanierung unterläßt zwar die Regierungsvorlage, aber schließlich einigte man sich auf eine Fortsetzung der Aussprache, die auf heute vertagt wurde.

In der Bildungskommission wurde der am Donnerstag verlagte nationaldemokratische Antrag über die Einführung des Numerus Clausus an den Hochschulen mit den Stimmen der Moralischen Sanierung sowie der Juden und der Ukrainer abgelehnt.

Der Haushaltsausschuß beschäftigte sich mit einem nationaldemokratischen Antrag über die zwischen den Staatlichen Ingenieurwerken und den Automobilkonzernen Saurer und Fiat abgeschlossenen Verträge, über deren Einzelheiten dem Staate bisher keine Rechenschaft gelegt wurde. In der Aussprache erklärte der Berichterstatter des Regierungs-

## Pilsudski in Stambul

### Ein angeblicher Schiffsunfall des Marschalls

Eigener Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion

Warschau, 5. März. Die Oppositionspresse ließ sich gestern aus Bukarest melden, daß im rumänischen Hafen Constanza ein Schiff „Rumania“ mit einem anderen Dampfer „Dacia“ zusammengestoßen sei, als die „Rumania“ soeben den Hafen verlassen hatte, um mit dem Marschall Pilsudski an Bord eine längere Seereise anzutreten. Der Zusammenstoß war so folgenreich, daß die „Rumania“ nicht mehr manövrierfähig war und die Fahrt aufgeben mußte. Marschall Pilsudski verließ mit seinem Gefolge das Schiff, ohne den geringsten Schaden davongetragen zu haben. An Land wurde er von den Offizieren des Regiments begrüßt, dessen Ehrenkommandeur er kürzlich geworden ist. Auf diese Weise hat sich, wie die Blätter melden, die Abreise des Marschalls nach Ägypten um einige Tage verzögert. Die Bukarester Presse soll anläß-

lich der Schiffskatastrophe Extrablätter herausgegeben haben und das war wohl der Zweck der Sache. Es hat sich nämlich inzwischen herausgestellt, daß diese Meldung keineswegs zutrifft. Ebenso falsch war aber auch eine Meldung der Regierungspresse, wonach der Marschall am Donnerstag an Bord des polnischen Frachtdampfers „Niemen“ den Hafen Constanza verlassen haben soll. In Wirklichkeit hat der Dampfer „Rumania“ während des Manövrierens im Hafen eine leichte Havarie erlitten, die ihn jedoch keineswegs daran hinderte, mit Marschall Pilsudski an Bord die Reise nach Alexandria anzutreten. Das Schiff hat am Donnerstag fahrplanmäßig den Hafen Constanza verlassen und hat inzwischen Stambul angelaufen, um kurz darauf die Reise nach Alexandria fortzusetzen.

damit zu beschäftigen. Demgegenüber hat allerdings die deutsche Regierung an Österreich die Erklärung abgegeben, daß Deutschland bereit ist, Österreich Vorzugszölle zu gewähren, soweit sich dies trotz der Meistbegünstigungsklausel erreichen läßt. Das gibt dem Plan Tardieus eine neue Gestalt. Ein Donauebund ohne Abnehmer ist unmöglich, eine Auffassung, die nicht nur in Prag, sondern auch in Budapest geteilt wird, ganz zu schweigen von Österreich, da hier jedermann weiß, daß Österreich und Deutschland nicht nur durch Sprache und Geschichte miteinander verbunden sind, sondern auch durch den wirtschaftlichen Aufbau. Wer diesen Aufbau einigermaßen kennt, weiß, daß ein Staat, dem die wichtigsten Versorgungsindustrien genommen sind, der daher fast alle Fremdwaren einführen muß, nicht leben kann, wenn für die Ausfuhr außer Lebensmitteln in be-

schränktem Umfang nur Rohstoffe und halbfertige Waren zur Verfügung stehen. Österreich kann nicht auf die Dauer einen Außenhandel tragen, wenn die Einfuhr die Ausfuhr Jahr für Jahr um 1200 bis 1500 Millionen Zloty übersteigt. Dazu kommt die Zinsenlast für die Auslandskredite, die auch dadurch nicht abgeburdet werden kann, daß Österreich eines Tages gezwungen sein wird, für diese Zinsen und für diese Kredite seine Zahlungsunfähigkeit zu erklären. Dies muß jedenfalls eintreten, wenn es nicht gelingt, die österreichische Wirtschaft so mit der deutschen Wirtschaft zu verbinden, daß sie sich gegenseitig ergänzen. Nichts steht im Wege, daß die übrigen Nachfolgestaaten und auch Polen und Rumänien vielleicht auch Jugoslawien Anschluß an das mitteleuropäische Wirtschaftsband suchen und finden. Frankreich hat im vorigen Jahre den Versuch, eine

deutsch-österreichischen Zollunion aufzurichten, abgewürgt. Es ist keine geringe Genugtuung für die Urheber und Gestalter dieses Bündnisplanes, daß Frankreich selbst es ist, das ungewollt, aber durch den Zwang getrieben, den Bündnisplan noch einmal vor Europa hinstellt. Österreich kann nicht durch Anleihen geholfen werden, denn seine Zahlungsbilanz würde dadurch vollständig in die Brüche gehen. Deshalb bleibt nur ein Ausweg übrig, die mitteleuropäische Wirtschaftsvereinigung zu vollziehen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist mittlerweile nicht nur bei uns, sondern auch in den Nachfolgestaaten und in Südosteuropa so ernst und teilweise so verzweifelt geworden, daß man ernsthaft und ohne jegliche Hintergedanken eine Neuordnung treffen muß, die wirklich eine rasche Rettung herbeiführt, ohne neue politische Verwirrung anzurichten.



blocks, Abg. Polakiewicz, daß die Verträge den beiden Konzernen keinerlei Konzessionen einräumen, die sich mit der Verfassung nicht vereinbaren ließen. Es ergebe sich von selbst, daß die im Inland montierten Kraftwagen gewisse Vorteile zoll- und steuerpolitischer Natur genießen, indessen erwachsen daraus dem Staat keinerlei Verpflichtungen.

## Lappo kapituliert

5. März. Am Freitag Mittag traf ein Kraftwagen der Lappoleute mit einer großen weißen Fahne vor dem finnländischen Generalstabsgebäude ein, de mein Führer der Lappobewegung in Begleitung von vier bewaffneten Schutztruppenmitgliedern entstieg, um Verhandlungen zu führen. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos, da der Staatspräsident Soini auf die Erklärung, daß die Mitläufer straffrei bleiben sollen, falls sie nach Hause zurückkehren, während die Anführer zur Verantwortung gezogen werden sollen.

Der Parlamentarier kehrte nach Mäntälä zurück. Der Lappführer General Wallenius besetzte am Freitag mit etwa 200 Mann die Stadt Ivestä und ließ dort von seinen Leuten einen Aufruf drucken.

Der Telefon- und Telegrafendienst in Finnland ist wieder freigegeben. Diese Maßnahme zeigt mehr als alles andere, daß sich die finnländische Regierung als Beherrscherin der Lage fühlt.

Einer der Führer der Lappobewegung, der Lehrer Laitala, hat am Freitag Selbstmord verübt.

## Ludendorffs Beleidigungsflage

gegen den Bischof von Regensburg abgewiesen.

München, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Bischof von Regensburg, Dr. Michael Buchberger, hatte sich in seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief vor allem mit der Gottlosenbewegung befaßt und General Ludendorff als „einen der schärfsten Feinde unseres göttlichen Erlösers Jesus Christus bezeichnet. Ebenso hatte der Bischof das Buch „Erlösung“ von Frau Ludendorff als „ein Machwerk“ kritisiert, das der General ausdrücklich gebilligt habe. Wegen dieser Ausführungen hatte General Ludendorff für sich und seine Gattin gegen den Bischof Strafantrag beim Amtsgericht München gestellt. Das Amtsgericht München hat jetzt die Klage abgewiesen, und zwar mit der Begründung, daß der katholische Bischof das Recht und die Pflicht habe, die Angehörigen seiner Diözese vor der Ekläre von glaubensgefährdenden Schriften zu warnen. Er habe damit berechtignte Interessen wahrgenommen und aus der Form der Ausführungen und aus den Umständen, unter denen sie geschähen, gehe das Vorhandensein einer Beleidigung nicht hervor. Im übrigen wurde festgestellt, daß der Privatkläger und seine Gattin die Verfasser einer Reihe von das Christentum und seine Einrichtungen bekämpfenden und herabsetzenden Schriften seien, deren Inhalt sowohl von katholischer, wie auch von protestantischer Seite scharfste Verleumdung und schärfsten Widerspruch erfahren habe.

## Türkischer Konsul in Marseille erschossen.

Paris, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Im türkischen Generalkonsulat in Marseille wurde am Freitag mittag der türkische Konsul Djema Bey von einem Angestellten erschossen. Der Konsul hatte am Vormittag den Büroangestellten in ziemlich scharfer Weise gerügt und ihm mit Entlassung gedroht. Um die Mittagszeit, als der Konsul gerade im Begriff war, sein Büro zu verlassen, trat ihm der Angestellte mit zwei Revolvern in den Händen entgegen und feuerte vier Schüsse auf ihn ab. Tödlich verletzt brach der Konsul zusammen. Der Mörder richtete dann die Waffe gegen sich selbst und schoß sich zwei Kugeln in die Brust, die ebenfalls den sofortigen Tod herbeiführten.

## Deutsches Theater Kattowik.

### Der „Waffenschmied“

Komische Oper von Corring.

Die gefruchte Waffenschmiedaufführung wurde in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg. Man freute sich ebenso des köstlichen Werks wie der ausgezeichneten Wiedergabe, die Schlenkers Regie, Peters musikalischer Leitung und den für die Ausstattung Verantwortlichen alle Ehre machte.

Aus der Reihe der Mitwirkenden sind in erster Linie Alfred Franz Schütz (Graf Liebenau), Maily Brauner (Marie), Stefan Stein (Adelheit) und Harry Wessely (Georg) zu nennen. Röniger war ein prächtiger Waffenschmied, Elisabeth Wanka eine ausgezeichnete Armentraut. Bei allen war schöne Einheit der stimmlichen und dastellerischen Leistung festzustellen.

Es gab überaus herzlichen Beifall. Sicherlich werden auch die Wiederholungen volle Häuser finden.

### Auf zur Hagdn-Feier!

Zur Aufführung der „Jahreszeiten“ durch die Königshütter Chorvereinigung.

Am kommenden Montag, dem 7. März, 20 Uhr bringt die Chorvereinigung unter Leitung von Prof. Lurich Handes unschätzbliches Datorium „Die Jahreszeiten“ im Graf Reden zur Auffüh-

# Scharfe Wortgefechte in Genf

Japan und China beschuldigen sich gegenseitig / Wieder eine Entschließung

## Der mandschurische Kern

Eigener Drahtbericht für den Oberschlesischen Kurier.

Genf, 5. März. Die Schanghai Tragedie hat zwar den eigentlichen Kantapfel des Fernen Ostens, das mandschurische Problem, etwas in den Hintergrund treten lassen, — denn brüllende Kanonen und brennende Stadtteile reden eine deutlichere Sprache und wirken erschütternder als alle in feinem diplomatischen Spiel geschaffenen vollendeten Tatsachen. Aber wenn der im japanischen diplomatischen Jargon als „Zwischenfall“ bezeichnete Krieg von Schanghai einmal so oder anders beigelegt sein wird, dann wird das eigentliche Ringen der Mächte um den fetten Bissen beginnen, das sich schon jetzt in unzähligen Anzeichen ankündigt. Freilich hat der Japaner Matsudaira in Genf erneut erklärt, daß Japan gar nicht daran denken könne, seine mandschurischen Interessen — soll heißen: den Besitz der Mandchurei — aufzugeben. Das war die Antwort an Amerika wie an Rußland. Es rächt sich, daß die Mächte seinerzeit, zum letzten Mal auch noch vor Abschluß des Kellogg-Paktes, der japanischen Forderung auf Anerkennung ihrer Monroe-Doktrin in der Mandchurei nicht entgegengetreten sind.

Und doch sollte der Brief Hoovers an Borah, der das weitesttragende Dokument ist, das in den letzten Jahren in der auswärtigen Kanzlei einer Großmacht verfaßt wurde, Japan als Drohung dienen. Das Tokioer Kabinett wird darin des Bruchs des Kelloggpaktes, des Neunmächtevertrages und schließlich des Seemächteabkommens beschuldigt. Japan hat auch dann nicht darauf reagiert, als der gesamte amerikanische Flotte der Befehl zum Auslaufen nach dem Pazifik gegeben wurde. Das japanisch-französische Zusammenstoß klappt eben so vortrefflich, daß Tokio seine Position für unangreifbar hält.

Aber auch der östliche Nachbar, Sowjetrußland, steht unter „Gewehr bei Fuß“. Es mußte auffallen, daß der stellvertretende Außenminister, Karachan, seine vier Fragen an den japanischen Botschafter gerichtet hat, nachdem dieser amerikanische Präsidentenbrief veröffentlicht worden war. Die Welt hat ein kurzes Gedächtnis. In Rußland erinnert man sich aber, daß heute vor zehn Jahren das fernöstliche Küstengebiet und Ostibirien von japanischen Truppen besetzt waren und daß Japan auf Washingtoner Einspruch das russische Territorium freigeben mußte. In Moskau legt man keine ganze Hoffnung auf die weltpolitische Konstellation, da man im Augenblick sowohl finanziell wie militärisch wie schließlich auch aus verkehrstechnischen Gründen einen kriegerischen Zusammenstoß mit Japan vermeiden möchte. Deshalb hat Karachan sich mit der japanischen Aufklärung über die Bestimmung der japanischen Truppentransporte auf der Ochotsk abzuhan vorläufig zufriedengegeben, deshalb stellt man den Eroberern vorderhand bereitwillig die Bahn zur Beförderung japanischer Truppen an die eigene Grenze zur Verfügung. Aber die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu China ist ein Symptom, das auch in Tokio zu denken geben mußte. Wenn der japanische Appetit in der Mandchurei sich nicht so sehr auf chinesischen wie auf sowjetrußischen Besitz richtet, so ist damit — soll Moskau nicht endgültig auf das ganze Küstengebiet verzichten — auch eine Auseinandersetzung früher oder später unvermeidlich. Japan spielt ein gewagtes Spiel. Wenn Schanghai ursprünglich nur ein Ablenkungsmanöver sein und zu gegebener Zeit als Kompensationsobjekt für die Mandchurei dienen sollte, so zeigt die Zahl der Blutopfer, daß es droht, ein strategischer Fehler ersten Ranges zu werden. Dann kann aber auch in der Mandchurei von den Mächten das Vorgesetzte für Schanghai gefordert werden — und das Ergeb-

nis wäre, daß der französische Verbündete seinen Lohn in Europa einstreicht.

Im übrigen hat die Lage im Fernen Osten eine erneute gefährliche Zuspitzung erfahren. Ueber die militärische Lage liegen uns nachstehende Berichte vor:

★

Die außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes für die Behandlung des japanisch-chinesischen Konflikts trat am Freitag nach englischer Parlamentsmethode als Sonderauschuß in einem anderen Gebäude zusammen. Den Vorsitz führte der belgische Außenminister Hymans, der mitteilte, daß die widersprechenden Nachrichten über die Einstellung der Feindseligkeiten im Gebiet von Schanghai einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen hätten.

Der japanische Botschafter Sato erklärte, daß auf Befehl des japanischen Truppenkommandos grundsätzlich die Feindseligkeiten eingestellt seien, jedoch infolge chinesischer Angriffe einige Vorpostengefechte stattgefunden hätten, die ohne erhebliche Bedeutung seien.

Der chinesische Gesandte Yen trat den Ausführungen Satos scharf entgegen und erklärte, daß das chinesische Truppenkommando die vollständige Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet habe. Er schlug vor, daß die vier neutralen Admirale an Ort und Stelle sofort eine Untersuchung zur Feststellung der Lage einleiten.

Der englische Außenminister Simon verlangte gleichfalls

### sofortige Klärung

der Lage. Paul Boncour wies darauf hin, daß dies nicht genüge, daß vielmehr eine sofortige

und wirksame neutrale Vermittlung zur Einstellung der Feindseligkeiten herbeigeführt werden müsse. Der Vertreter der italienischen Regierung schloß sich den Erklärungen Frankreichs und Englands an.

Der japanische Botschafter Sato verlangte, daß zunächst die Frage der Aufrechterhaltung der Ord-



**Puder, Seife, Krem, Bebeszofman**

seit über 30 Jahren im Dienste d. Kindes.

nung in der geräumten Zone geklärt würde. Die Konferenz, an der sich auch die Vertreter der interessierten Mächte teilzunehmen bereit erklärt hätten, hätte vor allem die Aufgabe, die Bedingungen des Waffenstillstandes festzulegen und so dann die grundsätzliche Frage der Aufrechterhaltung der Sicherheit der ausländischen Staatsangehörigen in Schanghai zu klären. Eine Zurückziehung der japanischen Truppen sei nur schrittweise möglich im Verhältnis zur Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit.

Der chinesische Gesandte Yen warnte davor, sich durch die Erklärungen des japanischen Vertreters täuschen zu lassen. Nach seinen erhaltenen Telegrammen sei die japanische Armee weiter im Vormarsch begriffen. Am Freitag Nachmittag hätten acht japanische Transportschiffe 35 000 Mann mit Tanks und Artillerie in der Nähe von Schanghai

# Kriegsbegeisterung in Schanghai

China will die Mandchurei zurückerobern

Eigener Drahtbericht für den Oberschlesischen Kurier

Schanghai, 5. März. Zu aufsehenerregenden Szenen kam es am Freitag abend in Schanghai als Tausende von Chinesen in langem Zuge durch die Straßen der Stadt marschierten und ungezählte Mengen von Fröschen, Kaffeln und anderem Feuerwerk losließen, das sie vom Neujahrsfest her, an dem alle Festlichkeiten verboten waren, aufgespart hatten. Es entwickelte sich ein ungeheurer Lärm und ein dichter Qualm. Die Bevölkerung in der internationalen und in der französischen Niederlassung glaubte, daß in dem Stadtteil Nantao, wo sich noch 2000 chinesische Polizisten befinden, neue Kämpfe ausgebrochen seien. Die ganze Stadt geriet in Aufregung. Alle Leute strömten auf die Straßen und bald war jeder Verkehr unterbunden. Vor den Rundgebungszügen räumten halbnackte Chinesen mit großen Flaggen umher, auf denen von einem großen chinesischen Sieg, der Vernichtung von 10 000 Japanern und dem Tod des Generals Schirokawa berichtet wurde. Als die Ankunft von 20 000 chinesischen Verstärkungstruppen unter der Führung Generals Feng ausgerufen wurde, brach die Menge in Beifallsrufe aus.

Von maßgebender Seite wurde jedoch nachträglich mitgeteilt, daß diese Meldungen alle vollkommen unbegründet seien. Viele Soldaten der 19. Armee, die sich unter der Menge befanden, wurden von den Demonstranten begeistert begrüßt und auf den Schultern herumgetragen.

Nach Meldungen der Agentur Gomyn sind in

Tschapei rund 5000 Häuser eingeschert und etwa 8000 Zivilpersonen getötet worden. Die Leichen liegen noch auf den Straßen. Das chinesische Stadtoberhaupt hat sich an das japanische Oberkommando gewandt mit der Bitte, für die Beseitigung der Leichen Sorge zu tragen.

Die chinesische amtliche Agentur Gomyn teilt mit, daß die chinesische Regierung jetzt ein Heer von 200 000 Mann zur Befreiung der Mandchurei aufstellen wolle. Das Hauptquartier wird sich in Peking befinden.

Der chinesische Ministerpräsident Wangsinwei teilte in einer Erklärung an die Presse mit, die chinesische Regierung sei nicht geneigt, die japanischen Vorschläge anzunehmen. Japan habe mehrmals die internationalen Verträge und die chinesische Souveränität verletzt. Die chinesische Regierung werde nur dann Verhandlungen mit Japan eingeleiten, wenn sie die Sicherheit habe, daß Japan seine Truppen aus der Mandchurei und aus Schanghai zurückziehe. Für China gebe es keine besondere mandschurische Frage, sondern nur ein allgemeines Problem. Wenn Japan seine Truppen nicht auch aus der Mandchurei zurückziehe, werde China den Verteidigungskampf weiter fortsetzen.

Es wirken mit: Traute Pawlinsen, Gustav Terenzi, Igor Stig und die Opernkappelle des Landesheaters. Karten zu 1,50, 2, 3, 4 und 5 Zk. an der Theaterkasse und in der Buchhandlung Goertner. Die Theaterkasse ist am Sonntag von 10.30 bis 13 Uhr geöffnet. Am Sonntag, dem 6. März, 11 Uhr findet eine öffentliche Hauptprobe statt, zu der nur Schüler und Erwerbslose Zutritt haben. Schüler zahlen 50 Groschen und 1 Zloty. Erwerbslose haben gegen Erheben eines Programms für 20 Groschen freien Zutritt.

Es erscheint fast überflüssig, noch ein Wort der Empfehlung zu diesem musikalischen Ereignis zu sagen. Denn Haydns „Jahreszeiten“ gehören zu den Werken der Chorkliteratur, die unvergänglichen Wert haben. Es ist das Große an dieser Musik, daß sie sich auch dem schlichtesten Hörer erschließt. So soll die Haydnfeier zu einem Erlebnis für alle Volksschreie werden, nicht nur für die sogenannten musikalisch Interessierten. Jeder Hörer wird mit tiefer Freude im Herzen heimgehen, beglückt von einem Erlebnis, das aus den Sorgen des Alltags herausführt. Es gehören, wie noch einmal betont sei, keine musikalischen „Vorkenntnisse“ dazu, um diese wahrhaft fröhlichmachende Musik in Herz und Seele aufzunehmen.

Neue Werke bekannter Autoren. Felix Salten hat ein „Rouge-von-Coburg-Drama“ vollendet, betitelt „Tod und Leben“. Es handelt in 15 Bildern die Liebesaffäre und die Flucht der leidenschaftlichen Fürstentochter. — Die italienische Sen-

sationsaffäre Bruneri behandelt das neue Drama des ZehntausendmarkpreisTrägers Alfred H. Unger; es heißt „Der neue Adam“. — Die dreiteilige Komödie „General Percy gründet ein Königreich“ von Sindbad wurde vom Düsseldorf-Schauspielhaus zur Aufführung erworben. — Bruno Frank hat das Schauspiel „Jazz“ von Marcel Pagnol für die deutsche Bühne bearbeitet. — Robert Adam hat eine dreiteilige Komödie „Die Wunder des Doktor Terma“ vollendet. — „Glück im Pech“ heißt das neue Theaterstück Ossip Dymows; der Dichter nennt es eine sozial-ökonomische Liebeskomödie in dreizehn Notverordnungen. — Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ Bert Brechts neues Bühnenwerk wird nicht in Berlin, sondern in Köln uraufgeführt.

h. Klepura II. entdeckt. Jan Klepura wird jetzt endgültig verheiratet, und zwar mit der Tochter des Budapest Rechtsanwalts Halmas. Inzwischen hat man in Klepuras Bruder Wladislaw einen vielversprechenden Tenor entdeckt, der sicher die gleiche schnelle Karriere wie sein Bruder machen wird. Er wurde von der Mailänder Scala, die sich ansehnend der Förderung junger Talente zugewandt hat, sofort engagiert.

Leopold Münzer in Kattowik. Am Montag, dem 7. März, 20 Uhr spielt Leopold Münzer in Kattowik Theater. Münzer wird von der gesamten Presse als feinsinniger Klavierspieler, als erster Musiker von außergewöhnlichem Format gerühmt. Geistigkeit und Artstilt, Erlebnislust und Virtuosität, Er- und Improvisationskunst sind in diesem Musikantenopfer verschmolzen. Karten sind noch an der Theaterkasse von 10 bis

14.30 Uhr, Sonntag von 11—13 Uhr, zu haben. Telefon 1647.

Deutsche Theatergemeinde Kattowik. Freitag, 11. März, 19½ Uhr, Vorkaufrecht für Abonnement A „Die Geisha“. Montag, 14. März, im Abonnement B (grüne Karten): „Elisabeth von England“. Freitag, 18. März, 19½ Uhr, zum letztenmal „Am weißen Rößl“.

Deutsches Theater Königshütte. Donnerstag, 10. März, 20 Uhr „Die Straßenmusikanten“, Komödie von Schurek. Im Abonnement! Der Vorverkauf beginnt heute. — Sonntag, 13. März „Meine Schwester und ich“ um 15.30 Uhr und die Operette „Die Geisha“ um 20 Uhr. Der Vorverkauf beginnt am Dienstag. — Am 17. März „Der Waffenschmied“.

\* Hochland. Inhalt des Februarheftes: Abrißung und Sicherheit. Von Dr. Heinrich Kommen. — Des Teufels Gebetbuch? Eine Auseinandersetzung mit dem Werke Bertolt Brechts. Von Dr. Karl Lohme. — Talleyrand. Die Odyssee eines Diplomaten. Von Professor Dr. Luzian Pfleger. — Deutsche Romanistik im Bilde. Von Dr. Wilhelm Hausenstein. — Paul Claudel. Von Professor Dr. Robert Gaisch. — Wenn du in den Nächten eingeschlafen bist. Gedicht von Guido Gernatto. — Kritik: Noch einmal „Belgien 1914“ von Dr. Franz Bauer. — Soziale Romane. Von Dr. Heinrich Böhler. — Erich Kästner. Von Dr. Ernst Virgal. — Rundschau: Der Mandschurenkonflikt und die Mächte. — Das Rhodus einer kritischen Politik. — Der Böhme Hans Wähle. — Der Weg ins Leben. — Kunstbeilagen: Carl Rehen, „Einschlagender Blitz“. — Caspar David Friedrich „Der Hafen von Greifswald“.



## Demobilmachungskommissar untersucht neue Stilllegungsanträge

ra. Daß der Demobilmachungskommissar den dauernd einlaufenden Stilllegungsanträgen und Gesuchen um Genehmigung von Arbeiterentlassungen gegenüber allmählich ratlos wird, ist begreiflich. Gestern empfing er eine Abordnung von Bergarbeitern, die ihn um Vermittlung wegen der geplanten Entlassung von 600 Mann der Belegschaft des Hillebrandshachtes, der Stilllegung der Florentinegrube und der Wolfganggrube ersuchte. Der Demobilmachungskommissar erklärte, daß er die betreffenden Anträge der Bergverwaltungen noch nicht erledigt habe, da er die Lage auf den einzelnen Bergwerken erst an Ort und Stelle nachprüfen müsse.

Außerdem teilte der Demobilmachungskommissar mit, daß er bisher Anträge auf Stilllegung von

zehn polnisch-oberschlesischen Gruben erhalten habe, was die Entlassung von 13 500 Arbeitern bedeuten würde.

Der „Polonia“ nach haben sich während der Besprechung mit dem Demobilmachungskommissar einzelne Vertreter der Regierungsgewerkschaft zu den Stilllegungsanträgen der Bergverwaltungen herzlich wenig fachlich und noch weniger sachverständig geäußert. So hat einer angeblich erklärt, ein Generaldirektor der Ballestrer'schen Verwaltung habe an Hülser eine Beihilfe von 40 Millionen Zloty (!) gezahlt. In einer Denkschrift heißt es ferner, die beabsichtigte Stilllegung der Wolfganggrube sei nichts als eine Herausforderung von deutscher Seite. Solche Verdächtigungen sind allzu durchsichtig, als daß man darüber ein Wort zu verlieren brauche.

## Florentine wird stillgelegt?

In einer Versammlung am Freitag beschäftigten sich die Mitglieder der Christlichen Gewerkschaften in Hohenlinde u. a. mit der Frage der Stilllegung der Florentinegrube. Aus der sehr regen Aussprache ging hervor, daß die geplante Stilllegung der Grube in keinem Fall gerechtfertigt ist, da die Förderung dieser Grube die höchste Ziffer erreicht. Nach einwandfreien, vorgelegten Belegen beträgt die Gesamtleistung auf dieser Grube je Kopf der Belegschaft 1.85 Tonnen täglich, der Selbstkostenpreis beträgt 13.80 Zloty je Tonne. Die Grube selbst ist aufs beste ausgebaut. U. a. ist es auch möglich, Exportkohle zu verbrennen, ohne daß diese die Wäscherei passieren muß. Aus allen diesen Erwägungen heraus betrachtete die Versammlung eine Stilllegung als ungerechtfertigt und faßte folgende Resolution:

„Die Mitglieder der Christlichen Gewerkschaften protestieren entschieden gegen die Stilllegung der Florentinegrube. Sie fordern von ihren Abgeordneten im Warschauer und Schlesischen Sejm energisch

Protest zu erheben gegen die Schließung der Grube. Mit dieser Maßnahme würden 1 400 Arbeiter brotlos, dem Elend preisgegeben und mit ihnen die Gemeinde Hohenlinde stark in Mitleidenhaft gezogen. Auch ist diese Maßnahme in keinem Fall mit der Rentabilität der Grube in Einklang zu bringen. Sollten alle Bemühungen vergeblich sein, so ist die Belegschaft der Grube gewillt, sie in eigene Regie zu übernehmen.“

## Das Los der Falvahütte

ra. Allen anders lautenden Meldungen entgegen ist das Schicksal der Falvahütte noch immer nicht entschieden. Wie uns mitgeteilt wird, wird die Verwaltung des Werks erst am kommenden Montag einen endgültigen Beschluß darüber fassen. Mit der Stilllegung der Falvahütte würde gleichzeitig die Schließung der Deutschlandgrube erfolgen.

## Proteststreik auf Wolfgang

ra. Am Donnerstag hat die Belegschaft der Gwale-Wolfganggrube in Ruda zum Zeichen des Protestes gegen die beabsichtigte Stilllegung des Bergwerks beschlossen, am Freitag nicht einzufahren. Der Proteststreik wurde gemäß dem Beschlusse reiflos durchgeführt. Heute wurde die Arbeit wieder wie sonst aufgenommen. In einem Schreiben an den Demobilmachungskommissar hat der Betriebsrat diesen gebeten, die Stilllegung der Wolfganggrube wenn möglich zu verhindern. Eine Antwort auf das Schreiben ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

## Ruhe in Dombrowa

ra. Die Streiklage im Dombrowa-Kraker Industriegebiet ist weiter unverändert. Die ausständigen Arbeiter halten sich zu Hause auf. Die kommunistische Hege geht zwar weiter, hat aber

## Gute Schneebedingungen in den Beskiden

Wetterbericht vom 4. März:

**Josfberg:** Übungswiesen und alle Abfahrten nach Strakonaka, Czernichow, Lodogowice, vollkommen gedeckt.

**Klimczol:** Abfahrten über den Telefonweg und Baumgärtel nach Zigeimerwald vollkommen bis ins Ta Iggedekt. Abfahrten nach Szczyni ins Bilatal vollkommen gedeckt, Abfahrten nach Meszna und Byjtrai in den unteren Teilen mangelhaft gedeckt. Abfahrten nach Blatna, Gorek und Ernsdorf vollkommen gedeckt. Autobus ab 7.45 Uhr Stadigrenze bis unterhalb des Baumgärtels.

**Szeczyn:** Abfahrt über den kleinen Skrzyczne nach Szczyni tadellos gedeckt. (Pulverschnee).

**Cipowska und Babia Gora:** Alle Abfahrten bis in die Täler gedeckt.

**Baumgärtel:** Übungswiesen nordseitig noch teilweise gedeckt. Übungswiesen südseitig aper. Rodelbahn fahrbar.

**Salmopol:** Gute Übungsmöglichkeiten.

**Temperaturen:** Nachts um — 10 Grad C., tagsüber steigen die Temperaturen in der Sonne bis plus 10 Grad C. an.

**Schneebeschaffenheit:** sehr wechselnd, südseitig fast durchwegs stark verharrt, nord- und ostseitig speziell im Walde, Pulverschnee mit Mafalinbildung. Westseitig sehr wechselnd, teils verharrt, teils pulvoria. Wind: mäßiger Südost.

sondere Hilfsausschüsse gebildet. Bis jetzt sind aber nur sehr geringe Beträge gesammelt worden.

## Arbeitslosigkeit steigt an

Die Zahl der Arbeitslosen in ganz Polen betrug am 27. Februar 343 846; gegenüber der Vorberichtsperiode bedeutet dies eine abermalige Zunahme um 3 992 Personen.

## 1 292 602 Einwohner in Schlesien

a. Nach einer Mitteilung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung der Wojewodschaft wurden im Januar in der Wojewodschaft Schlesien zusammen 1 292 602 Einwohner geführt. Es entfielen auf die Stadt Kattowik 126 120 Personen, Königshütte 80 611 und Bielitz 22 299 Personen, sowie auf den Landkreis Kattowik, — Schwientochlowitz, Rybnik, Pleß, Lublinitz, Tarnowitz, Bielitz und Teichen, zusammen 1 063 572 Einwohner.

## Schuh-Geschäft

**K. Swiętochowski**  
wird ab 7. März d. Js. neu eröffnet. Das neue Lokal ist in demselben Hause  
**Katowice, sw. Jana 12**

Auf Lager: Damen-, Herren- und Kinderschuhe in allen gewünschten Größen. Reichhaltiges Lager von Hausschuhen. — Grosse Auswahl in Damenstrümpfen und Herrensocken in Flor und Seide. Wegen Neueröffnung jeder Preis — ein Schlager.

## Tun Sie mehr gegen den Zahnstein!



Denn oft ist er die Ursache des Lockerwerdens und schließlichen Verlustes Ihrer kostbaren Zähne. Kalodont beseitigt den Zahnstein, denn es enthält als einzige Zahncreme das wirksame Sulforizinoleat nach Dr. Bräunlich. Es löst allmählich die organischen Substanzen, die den Zahnstein verkleben. Der Zahnstein verliert seinen Halt, bröckelt ab und wird mit einer harten Zahnbürste fortgeräumt.

Wenn Sie regelmäßig Kalodont verwenden, können Sie jetzt auf die bequemste Weise Ihre Zähne am sichersten fest und gesund erhalten.

K. 1 - 2

**KALODONT**

gegen Zahnstein

## Der Jugendkraft zum Gruß!

Aus allen Gemeinden unseres oberschlesischen Industriegebiets werden am morgigen Sonntag die Sportgruppen der in den katholischen deutschen Jugendverbänden zusammengeschlossenen Vereine ihre Schritte nach Königshütte lenken. Ein Tag der Jugendkraft! — das ist es, was alle vereinen wird zu gemeinsamen frohem Erleben. Ist es denn recht, angesichts der furchtbaren, durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Notlage und angesichts der qualvollen Schornsteine der Arbeiterstadt Königshütte einen besonderen Festtag der Jugendkraft zu veranstalten? Ja und nochmals ja! Denn es soll kein Festtag werden mit äußerem Pomp, sondern es sollen Stunden ernster Arbeit, Stunden

baren Zeitverhältnisse, die mehr und mehr auch in unseren katholischen Jugendverbänden um sich greifende Arbeitslosigkeit sind es, die unsere Jugend schwersten Gefahren in die Arme treiben, die sie feilsch zermürben, sie am Leben verzweifeln lassen. Durch diese Tagung soll in den jugendlichen Seelen Lebensfreude und neue Tatenslust geweckt werden. Wenn auch nicht alle diejenigen, die unter dem Druck unserer Zeit stehen, an dieser Tagung teilnehmen können, so soll durch die wenigen ein neuer Geist, ein neuer freudiger Zug in die Reihen der Jugendlichen hineingetragen werden. Das ist der tiefere Sinn der Jugendkraftveranstaltung. Möge er voll und ganz seinen Zweck erfüllen.

Nicht nur die Jugendkraft als solche, sondern alle Sportgruppen haben bis jetzt mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen gehabt. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die Jugendkraft und mit ihr alle Gruppen einen Dornenweg gingen. Arbeitsfreude, Opfergeist und Selbstlosigkeit waren notwendig, um sich über alle Schwierigkeiten hinweg zu setzen, um den einmal eingeschlagenen Weg auch weiter zu gehen. Diese Eigenschaften werden, je schwerer die Zeitverhältnisse sich gestalten, um so stärker werden müssen. Es gibt kein Zurückweichen, sondern nur ein: Vorwärts! Möge die morgige Tagung, die durch die gemeinsame Teilnahme am Gottesdienst eingeleitet wird, um den Segen des Höchsten zu ersuchen, Flammen heiliger Begeisterung entfachen, möge sie Lust auf zu noch härterer und intensiverer Tätigkeit sein. Mögen aber auch die sportlichen Veranstaltungen des Tages von diesem Geiste tiefinneren Erfassens des Jugendkraftgedankens getragen sein. Euch allen, liebe Jugendkraftritter, die Ihr nach Königshütte kommt, schon heute ein herzliches

Jugendkraft — Heil!

## Telefonischer Anruf genügt

Wer noch kein Los der Großen Pfandlotterie zum Besten der Arbeitslosenfamilien in Schlesien gekauft hat, der muß sich beeilen, wenn er noch eins haben will. Denn die Ziehung findet unabweislich am 15. März statt. Mehr als 10 000 wertvolle Gewinne warten auf Abholung!

Um allen den Erwerb der Lose zu erleichtern, hat der Lotterierausschuß so etwas wie eine Alarmbereitschaft eingeführt. Es genügt vollständig, den Lotterierausschuß anzurufen: Kattowik, Wojewodschaftsstr. 23, Telefon 3277, und sofort erscheint ein Beauftragter des Ausschusses, der die geforderte Anzahl von Losen überbringt.

Der Losverkauf findet im Ausstellungsraum der Gewinne täglich, auch am Sonntag, ununterbrochen von 9—20 Uhr statt.

## Siforstis Sündentonts wächst

ra. Nicht 25 000 Zloty hat Siforsti, der betrügerische Assistent des Kattowitzer Gerichtsgefängnisses unterschlagen, sondern 50 000 und wahrscheinlich noch mehr, so viel hat die bisherige Prüfung der von ihm geführten Bücher ergeben. Da die Prüfung noch nicht beendet werden konnte, ist noch nicht zu sagen, wieviel von Staatsgeldern er im ganzen in seine eigene Tasche gesteckt hat.



## Was verdienen die Fleischer?

Der Verband der Fleischerinnen in Kattowitz sah sich auf Grund zahlreicher Preisgriffe veranlaßt, den Zeitungen eine Kalkulation der Schlachtpreise einzusenden, um dadurch zu beweisen, daß die Verdienstsprünge im Fleischergewerbe sehr gering sei. Es hat allerdings sehr lange gedauert, bis sich das Verbandsbüro veranlaßt sah, auf die Angriffe der Presse zu reagieren, denn die Anforderungen in der Presse auf Herabsetzung der Fleischpreise wurden in einer Zeit erhoben, wo zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen ein gewaltiger Unterschied bestand. Mit Genehmigung konnte von der Presse inzwischen längst festgestellt werden, daß sich die Fleischpreise im Kleinverkauf den Großhandelspreisen angepaßt haben und daß sich der Verdienst tatsächlich erheblich vermindert hat. Allerdings dürfte er nicht immer so gering sein, wie er uns vom Verbandsbüro der Fleischerinnung vor-

## Wer Möbel-Manne kennt, kauft bei Manne!

gerechnet wird. Nach der Preiskalkulation des Innungsverbandes zahlt der Fleischer für ein Schwein von 120 Kilo Lebendgewicht bei 92 Groschen für ein Kilo durchschnittlich 100 Zloty. Die Transportkosten betragen 12 und die allgemeinen Unkosten 30 Zloty, so daß die Gesamtkosten etwa 142 Zloty für ein geschlachtetes Schwein im Gewicht von 120 Kilo betragen. Das Schlachtgewicht beträgt bei einem solchen Schwein 100 Kilo. Davon werden verkauft 25 Kilo Speck zu 1.80 Zloty, gleich 45 Zl., 55 Kilo Fleisch zu 1.50 Zloty, gleich 87 Zloty (im Durchschnitt wird aber 80 bis 100 Groschen für ein Pfund gute Ware gefordert. Die Neb- und 15 Kilo für Eingeweide und Därme 16.50 Zloty, so daß ein geschlachtetes Schwein, das mit 142 Zloty einschließlich Schlachtkosten eingekauft wurde, 148.50 Zloty einbringt. Der Gewinn würde demnach nur 6.50 Zloty bei einem zwei Zentner schweren Schwein betragen.

Wir möchten denjenigen Fleischer sehen wollen, der seinen Beruf nicht sofort auf den Nagel hinge, wenn er nur soviel an einem Schwein verdient. Eine ähnliche Kalkulation hat das Verbandsbüro für die Rindfleischpreise aufgestellt, wonach der Fleischer bei einer Kuh von zehn Zentnern Lebendgewicht sogar noch 33 Zloty zusehen müßte, um auf seine Kosten zu kommen. Der Verlust wird nur durch den Verkauf von besserer Ware und bei Berücksichtigung der Wünsche der Kundschaft gedeckt. Das Verbandsbüro sollte doch mit Rücksicht auf den geachteten Fleischerstand mit derartigen Kalkulationen nicht in aller Öffentlichkeit operieren und sich sowie die gesamten Berufsangehörigen lächerlich machen. Selbst der naivste Laie wird sich nicht vorrechnen lassen, daß beim Verkauf eines Zweizehnerschweines nur 6.50 Zloty verdient und bei einer zehn-Zentner schweren Kuh sogar 33 Zloty zugelegt werden, wenn dieser Verlust nicht durch Verkauf von besserer Fleischgattung gedeckt werden könnte. Gewiß ist die Verdienstsprünge besonders für die Marktflischer, die schwer zu kämpfen haben, nicht zu hoch, und auch darin muß man den Fleischern Recht geben, daß die Transportkosten, die Schlachtabgebühren, die sozialen Lasten und Löhne, die Ladenmieten und vor allem anderen die Steuern nicht im Verhältnis zu der Senkung der Fleisch- und Fleischpreise zurückgegangen, sondern heute noch unverändert geblieben sind. Aber der Öffentlichkeit mit einer Kalkulation aufzuwarten, deren Glaubwürdigkeit jeder bezweifelt, das ist nicht dazu angeht, die wirtschaftliche Lage des Fleischerstandes zu begründen. Jeder Beruf hat heute schwer zu kämpfen, und die Wirtschaftskrise wirkt sich in starkem Maße auch auf den Fleischverbrauch aus. Die berechtigten Forderungen der Fleischer auf Herabsetzung der Transportkosten, der Schlachtabgebühren, der Ladenmieten und dergleichen wird man gern anerkennen und unterstützen. Aber man soll diese Forderungen nicht mit einer unhaltbaren Kalkulation zu begründen versuchen.

## 10 Jahre Gewerkschaftsarbeit im OVB.

Die Gewerkschaft kaufmännischer Angestellter Oberschlesiens OVB. veranstaltet am Sonnabend, den 5. März, um 20 Uhr, in Kattowitz im großen Saale des Christlichen Hofs einen Gedächtnisabend anläßlich des zehnjährigen Bestehens. Am Sonntag, dem 6., vormittags 10 Uhr, findet in demselben Saale eine öffentliche Kundgebung statt, in der Abg. Ullrich über „Berufsstand und Volkstum“ und Geschäftsführer Koruschowski über „Standesnot und Berufsnot“ sprechen wird. Die Mitglieder der Gewerkschaft werden zu dieser bedeutenden Tagung auf diesem Wege noch einmal herzlich eingeladen. Die Kundgebung muß ein voller Erfolg werden. Gerade in der jetzigen Zeit sind die Anhänger der Gewerkschaft verpflichtet, in aller Öffentlichkeit zu bekunden, daß sie in ihrem Kampfe um ihren Arbeitsplatz niemals nachlassen werden.

**Nachdienst der Apotheken.** Von Sonnabend, 19 Uhr, bis Montag 8 Uhr, versehen in Kattowitz Dienst die Apotheken auf der Pilsbuststraße und die Neustadt-Apothek auf der Rosenschloßstraße. Dieselben Apotheken versehen in der nächsten Woche den Nachdienst.

**Sonntagsdienst der Kassenärzte.** Von Sonnabend, 14 Uhr, bis Sonntag, 24 Uhr, können in dringenden Krankheitsfällen von den Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Kattowitz folgende Ärzte in Anspruch genommen werden: Dr. Knoch, Pilsbuststraße 10, und Dr. Knieczny, Johannesstraße 1-3.

## Die Kattowiger Schulen

## Die höheren Lehranstalten für Mädchen

VI.

rd. Schon im Jahre 1864 bestand in Kattowitz nach bevor es Stadt war, eine von der französischen Sprachlehrerin Hermine Suberville ins Leben gerufene private höhere Mädchenschule, die 1875 mit sechs Klassen und 167 Schülerinnen von der Stadt übernommen wurde. Sie war der Königl. Regierung in Opeln unterstellt und dem Schulaufsichtsbezirk Kattowitz zugeteilt. Ihr Leiter führte den Titel Rektor. Der Unterricht erfolgte nach einem besonderen, von der Regierung ausgearbeiteten Lehrplan in sieben aufsteigenden Klassen. Den Religionsunterricht erteilten die Geistlichen der einzelnen Religionsgemeinschaften. Der erste Rektor war Dr. Menich. In den ersten zwanzig Jahren ihres Bestehens hat die Anstalt nicht weniger als achtmal ihren Leiter gewechselt. Nach dem Rektor Schumann, Seedorf und Breuer war es Dr. Reckmann ab 1. Oktober 1894 begeben, die Schule einer hohen Entwicklung zuzuführen. Die Schülerinnenzahl, die bis dahin zwischen 170 und 190 schwankte, hob sich im Jahre 1897 auf annähernd 300, was allerdings in der Hauptsache auf die Errichtung der Königl. Eisenbahndirektion am Orte zurückzuführen war. Die von den Stadt Vätern so oft bestrittene Daseinsberechtigung der Anstalt war somit erwiesen, sie wurde durch die rasche Aufwärtsbewegung in den nächsten Jahren voll bestätigt. Ein

## empfindlicher Rückgang

in der Schülerbewegung machte sich allerdings nach Einführung der Mädchenmittelschule im Jahre 1900 bemerkbar. Inzwischen zu einer neunklassigen Volksschule ausgebaut, unterrichtete sie nunmehr nach dem durch Ministerialverordnung vom 31. Mai 1894 ausgearbeiteten, erheblich erweiterten Lehrplan für höhere Mädchenschulen. Durch einen Erlaß des Oberpräsidenten vom 1. Oktober 1897 wurde die bisher der Doppelregierung unterstehende Schule als höhere Lehranstalt anerkannt und dem Königl. Provinzial-Schulkollegium überwiesen. Auf Anordnung des Unterrichtsministers führte der jeweilige Leiter den Titel Direktor. In den äußeren Angelegenheiten wurde die Anstalt von dem städtischen „Kuratorium“ für die Realschule und die höhere Mädchenschule“ betreut. Vom 1. April 1899 ab wurde das bisher vom jeweiligen Direktor der Schule nebenamtlich geleitete private Lehrerinnen-Seminar auf den städtischen Etat übernommen und mit der höheren Mädchenschule organisch verbunden. Das der Anstalt überwiesene Schulgebäude an der Mühlstraße reichte nun nicht mehr aus, so daß einzelne Klassen im Gebäude der Volksschule I an der Leichstraße, andere in gemieteten Räumen untergebracht werden mußten. Aus dieser räumlichen Trennung erwuchs naturgemäß mancherlei Unbefriedigung, welche die städtischen Behörden veranlaßten, der höheren Mädchenschule das durch den Neubau des Gymnasiums freigewordene alte Gymnasialgebäude zu überlassen, nachdem dieses mit einem Kostenaufwande von 55 000 Mark umgebaut worden war. Das rasche Wachstum der Anstalt beleuchtet folgende statistische Tabelle:

Höhere Mädchenschule	Seminar	Lehrerschule
1891:	210	—
1897:	291	—
1900:	395	25
1907:	438	111
1910:	580	91
1914:	580	95

Das fortgesetzte und gleichmäßige Anwachsen der Schülerinnenzahl hat den Beschluß gezeitigt, den Ausbau der Schule zu einer vollen Doppelschule durchzuführen und die nötigen Räume durch einen umfangreichen Erweiterungsbau zu beschaffen. Dieser wurde 1908 fertiggestellt und in Benutzung genommen. Ein prächtiges, modernes vierstöckiges Gebäude mit steilem Ziegeldach, eine vornehme

## Zierde der Stadt,

enthält es außer 15 Unterrichtsräumen, die alle ihr Licht vom Westen haben, dem Unterrichtsraum, dem Vorzimmer des Anstaltsleiters eine prachtvoll ausgestattete Turnhalle mit Umkleide- und Zuschauerraum, ein Physikum mit Vorkursraum, sowie einen Zeichenraum mit Modellkammer, alles in pädagogischer und hygienischer Hinsicht den vornehmsten Anforderungen durchaus entsprechend.

Raum war dieses Gebäude bezogen, als die Bestimmungen vom 18. August 1908 über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens eine völlige Umgestaltung der bisher vorhandenen Anstalten zur Folge hatte. Infolge langwieriger Verhandlungen mit der Behörde — nicht zuletzt über die Besoldung der Lehrkräfte — hat sich die Anerkennung der gesamten Anstalt erheblich verzögert. Vom Jahre 1911 ab zählten wir folgende Anstalten unter einer Leitung:

Das Lyzeum L. mit zehn aufsteigenden Klassen (durchgehends mit Parallelklassen). Die drei untersten Klassen sind Vorkursklassen. Der Unterricht erfolgte nach den Lehrplänen von 1908.

Das Oberlyzeum O. L. mit drei aufsteigenden Klassen. Der Eintritt ins Oberlyzeum erfolgte nach erfolgreichem Besuch des Lyzeums ohne Aufnahmeprüfung. Das Reifezeugnis des Oberlyzeums befähigte zum Unterrichte an Mittelschulen und Lyzeen. In das Oberlyzeum schloß sich das praktische Seminarjahr in der Seminarstufe an.

Die Oberrealschule mit fünf aufsteigenden Klassen ORV—ORI. Der Unterbau für diese Schule ist das Lyzeum bis Klasse III einschließlich. Berechtigung zum akademischen Studium.

Diese drei Anstalten — organisch miteinander verbunden — standen unter Leitung eines Direktors, des bereits seit 1903 in Kattowitz amtierenden Dr. Büniger. Unter derselben Leitung, jedoch in keinem organischen Zusammenhange mit der höheren Mädchenschule, befand sich auch noch das Lehrerinnen-Seminar mit drei aufsteigenden Klassen nebst dreiklassiger Seminar-Lehrerschule.

Es ist erklärlich, daß eine Anstalt wie die höhere Mädchenschule nicht nur an die Stadt in finanzieller Hinsicht, sondern auch an den Leiter

## gewaltige Anforderungen

stellt, denen auf die Dauer nicht nachgegeben werden konnte. Darum wurden schon 1911 Vorbereitungen getroffen, das Volksschullehrerinnen-Seminar der Mädchenmittelschule anzugliedern oder aufzulösen. 1912 setzte tatsächlich die allmähliche Abgliederung ein, und 1916 fand am Seminar die letzte Abgangsprüfung statt. Eine blühende Anstalt hatte ein unruhiges, unverbildetes Ende gefunden. Ein tragisches Geschick!

In den Jahren 1911 bis zum Kriegsbeginn standen die kombinierten Anstalten in höchster Blüte und zählten zu den bedeutendsten Lehranstalten ihrer Art in Deutschland. Die Frequenz vor Kriegsausbruch war etwa:

Lyzeum: rund 600 Schülerinnen in 20 Klassen, Oberlyzeum: rund 100 Schülerinnen in vier Klassen mit Seminarstufe;  
Studienanstalt: rund 140 Schülerinnen in fünf Klassen;  
Lehrerinnen-Seminar: rund 90 Schülerinnen in drei Klassen;  
Lehrerschule: rund 120 Schülerinnen in drei Klassen; zusammen 1050 Schülerinnen in 35 Klassen.  
Der Lehrkörper bestand aus 40 Personen (25 Lehrerinnen, 15 Lehrer) unter der Leitung des Direktors Dr. Büniger 1903—1923.

Bei Kriegsausbruch und während der Kriegszeit ist der größte Teil der männlichen Lehrpersonen zum Kriegsdienst einberufen worden, wodurch die Anstalten, wie überall, ernstlich zu leiden hatten. Mit der Wiedereinnahme der Staatshoheit befand sich die

**Pianos, Flügel, Harmoniums** berühmter Marken, in großer Auswahl ständig am Lager. Bequeme Teilzahlungen. Besichtigung ohne Kaufzwang.  
**Magazyn Planin, Katowice, Młyńska 4** (Neues Magistratsgebäude).

Schule in Bezug auf die Schülerzahl ungefähr wieder auf der Höhe der Vorkriegszeit, doch sind von 1923 an eine Reihe hauptsächlich akademischer Lehrkräfte, in erster Reihe Direktor Dr. Büniger, der 20 Jahre lang der Schule mit Geduld und Umsicht vorgestanden hat, abgebaut worden. Auch verfiel das Oberlyzeum der allmählichen Auflösung, indem keine Neuaufnahmen mehr zugelassen wurden. Gleichzeitig trat

## die polnische Schwesternanstalt

in demselben Gebäude ins Leben, ein Lyzeum mit humanistischem Gymnasium mit 15 Klassen und annähernd 500 Schülerinnen. Sie ist einer Direktorin, Dr. Wojciechowska, unterstellt, die zugleich Leiterin der Minderheitsanstalten — damals 400 Mädchen in 14 Klassen mit 20 Lehrpersonen — wurde. In letzter Zeit erfolgte eine weitere Umgestaltung der Lyzealschulen in humanistische Gymnasialanstalten. Nach dem Eingehen des deutschen Oberlyzeums setzte auch der allmähliche Abbau des Lyzeums ein, von dem gegenwärtig nur noch die letzte Klasse, I. VII, bis zum Schluß des Schuljahres 1932 vorhanden ist. Vom kommenden Schuljahre an besteht demnach auch für die Minderheit nur das Mädchengymnasium. Der Charakter ist humanistisch (nach deutschem Sinne Realgymnasialtyp). Latein ist Pflichtfach von GIV an, Französisch und Englisch — ebenfalls von GIV an — sind Wahlfächer. Polnisch ist bereits zur Aufnahmeprüfung in die unterste Klasse des Gymnasiums Prüfungsfach. Physik in Klasse GIII verpflichtend, wird von GVI an aufwärts weitergeführt. Zur Zeit wird die Minderheitsanstalt von 230 Schülerinnen in acht Gymnasialklassen besucht. Hierzu kommen noch 13 Schülerinnen der letzten Lyzeumsklasse LVII. Die Zahl der Lehrpersonen beträgt 20. Die polnische Anstalt, nur aus Gymnasialklassen bestehend, führt in den Stufen GI—GVI Parallelklassen. Sie zählt in den unteren und mittleren Klassen durchschnittlich 40, auf den oberen Stufen 30 Schülerinnen, insgesamt etwa 540. Beide Systeme werden, wie bereits erwähnt, von der Direktorin Fr. Wojciechowska betreut. Ein eigener pädagogischer Leiter, wie z. B. in der Oberrealschule, ist der deutschen Abteilung nicht bewilligt. Doch soll dem Lebenswichtigen und konstanten Wesen der Direktorin, die die Leitung beider Anstalten mit feinem Takt und gleichem Entgegenkommen führt, verdiente Anerkennung zuteil werden. Der Geist wahrer Parität sichert das Ansehen und Gedeihen der Schule. Möge ihr in diesem Sinne ein weiteres Blühen beschieden sein.

**Ein dreifache Lebensleben.** Am Donnerstag erschien im Elektrogeschäft Randem in Kattowitz auf der Pilsbuststraße eine unbekannte Frau, die dort angeblich auf einen Ingenieur wartete, mit dem sie eine Lampe kaufen wollte. Als der Verkäufer für einen kurzen Augenblick den Verkaufsstand verließ und sich nach dem Büro begab, entwendete die Unbekannte aus der Ladentasse 220 Zloty, worauf sie verschwand.

**Aus dem zweiten Stock gestürzt.** In Kattowitz stürzte die 60 Jahre alte, geistesranke Tekla Niemiec aus bisher ungeklärter Ursache aus dem Fenster im zweiten Stockwerk aufs Straßengpflaster. Die alte Frau erlitt sehr schwere innere Verletzungen und einen Armbruch, sie wurde ins Krankenhaus nach Bielechowitz geschickt.

**Wiedersehen mit der gestohlenen Uhr.** Ein gewisser Friedrich Neugebauer aus Kattowitz erstattete Anzeige, daß er bei einem Kattowitzer Gastwirt die eigene goldene Uhr im Werte von 600 Zloty, die ihm im vorigen Sommer in der Straßenbahn gestohlen wurde. Der Gastwirt will die Uhr von einem Ernst R. aus Boguski für Trinkgelder erhalten haben. Doch mußte er sie wohl oder übel herausgeben.

**Vereiste Schulhöfe.** Infolge der tagsüber herrschenden Tauwetter stehen die Schulhöfe sämtlicher Kattowitzer Schulen unter Wasser. Schon dieser Zustand läßt viel zu wünschen übrig. Nachts gefrieren nur die Wasserflächen und bilden für die Schulkinder die große Gefahr, daß sie in den Vormittagsstunden auf der entstandenen glatten Eisfläche Hals und Bein brechen können. Im Interesse der Kinder und des Magistrats wäre es angebracht, wenn er auf eine sorgsame Reinigung und Bestreuerung der Schulhöfe in Zukunft mehr bedacht wäre.

**Ein Betrunkener erstickt.** In der Brühwa in der Nähe von Kattowitz wurde am Mittwoch der Eisenbahnarbeiter Robert Cudak aus Kattowitz bewußtlos aufgefunden. Man schaffte ihn ins Krankenhaus nach Sosnowitz, wo er am Donnerstag starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Cudak hatte am Dienstagabend feierlich dem Alkohol zugesprochen und sich dann auf dem Heimweg im Freien zum Schlafen niedergelegt.

**Ein leere Bekanntheit.** Dem Privatbeamten Wladislaus J. aus Sosnowitz wurde während einer kurzen Autofahrt in Kattowitz eine Brieftasche mit 370 Zloty und einem Militärpasß gestohlen. Der Bestohlene befand sich vorher in einer Kattowitzer Restauration und fernte dort eine Frauensperson kennen, die er zu einer Autopartie einlud. Als Täter kann also nur diese Person in Frage kommen.

**Kommunistische Agenten verurteilt.** Am Freitag wurden vom Landgericht in Kattowitz die 21-jährige Theophila Kleinberger und der 19-jährige Benna Krebs, beide aus Kattowitz, zu je einem halben Jahr Gefängnis bei einer fünfjährigen Bewährungsfrist verurteilt, die am 27. September 1931 einen Koffer mit kommunistischen Flugblättern von Warschau nach Kattowitz geschickt hatten, was Krebs von einem Polizeibeamten verhaftet wurde.

**Taschendiebe auf dem Bahnhof.** Auf dem Kattowitzer Bahnhof verhaftete die Kriminalpolizei zwei verdächtige Gesellen, den Romanus Zygmuntowicz aus Sosnowitz und Wladislaus Targaj aus Kattowitz, die bereits wegen Taschendiebstählen mehrmals vorbestraft sind. Man fand bei ihnen eine Brieftasche mit 300 Zloty und verschiedene Personalausweise auf den Namen Mojs Jeleznik. Wie später festgestellt wurde, hatten die Spitzbuben den Diebstahl in einem Restaurant auf der Bahnhofstraße verübt. Beide wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt. — Dem Kaufmann Josef Gruber aus Wien stahl beim Einsteigen in den Zug Kattowitz—Wien ein unbekannter Spitzbube eine Brieftasche mit einem Paß, der Fahrkarte und 14 Dollar.

**Vermögen und Schulden der Gemeinde Siemianowitz.** Die Vermögenswerte der Gemeinde Siemianowitz haben sich im vergangenen Jahre infolge der Neubauten erheblich vermehrt. Nach dem für 1932-33 aufgestellten Haushaltsplan beträgt das Gesamtvermögen 7 410 435,— Zloty. Die im letzten Jahre erbaute Arbeiterkolonie an der Michalowitzstraße, die aus 20 Häusern besteht, ist mit 1 600 000 Zloty bewertet, die übrigen Wohnhäuser, Schulen und Plätze der Gemeinde mit 3 911 835,— Zloty, während die noch nicht fertiggestellten neue Volksschule auf der Matejofstraße mit dem derzeitigen Werte von 585 000 Zloty zu Buche steht. Die Kanalisation, um die Siemianowitz von so mancher Stadt beneidet wird, hat einen Wert von 1 250 000 Zloty. Außerdem besitzt die Gemeinde Aktien der Bank Polsti und Anteile an sonstigen Unternehmungen im Werte von 63 600,— Zloty. — Diesem recht beträchtlichen Vermögen stehen Schulden von nur 669 907,66 Zloty gegenüber. Darunter befindet sich eine aufgewertete Schuld aus Friedenszeiten bei der Provinzialhilfskasse Schlesien in Höhe von 468 241,— Zloty. Ferner hat die Gemeinde eine Anleihe von der Wojewodschaft in Höhe von 200 000 Zloty. Eine weitere Anleihe von der Wojewodschaft für die neue Volksschule in Höhe von 150 000 Zloty ist zwar bereitgestellt, doch kann die Gemeinde noch nicht frei darüber verfügen.

**Apothekendienst in Siemianowitz.** Den Apothekendienst in Siemianowitz am Sonntag, 6. März, und den Nachdienst in der kommenden Woche versieht die Stadtapotheke auf der Beuthener Straße.

**Hohe Heilratsziffer.** Obgleich die Feste schon Mitte Februar begonnen hat, wurden auf dem Standesamt in Siemianowitz im Monat Februar doch 49 Trauungen vollzogen, für Siemianowitz eine hohe Zahl. Ferner wurden im Februar 64 Geburten angemeldet (28 Knaben und 36 Mädchen). Gestorben sind in der gleichen Zeit 12 männliche und 18 weibliche, zusammen 30 Personen.

**Wem gehören die Eier?** Der Magistrat Kattowitz gibt bekannt, daß im Städtischen Fund-



## Wetter der Woche

6. März Sonne, Wolken, tags milde.
7. März Wolken, teils Sonne, ziemlich gelind, nachts kalt, Niederschlagsneigung.
8. März Wolken, zeitweilig heiter, windig, tags milde.
9. März wolfig, Sonne, angenehm, nachts sehr kühl.
10. März veränderlich, windig, tags milde.
11. März Wolken, kühl, nachts ziemlich kalt, stellenweise Niederschlag.
12. März Sonne, tags angenehm, später Wolken, Niederschlag, Wind.

Wurde ein Korb und eine Ledertasche mit einer größeren Menge Eier abgegeben wurden. Der Verkäufer kann seine Ansprüche im Rathaus, Poststraße Nr. 2, Zimmer 6, bis zum 11. März geltend machen. Sollten die Eier nicht abgeholt werden, so gelangen sie am 12. März im Hofe des neuen Bürogebäudes auf der Mühlstraße zur Versteigerung. Werden die Eier nicht inzwischen faul geworden sein?

**z. Exerziten.** Die Kinder der deutschen Schulen in Siemianowik haben am Montag und Dienstag Exerziten, die am Mittwoch 8 Uhr mit hl. Messe und gemeinschaftlicher hl. Kommunion geschlossen werden.

**z. Unglückliche Liebe.** Der Bräutigam der 18-jährigen Barowa von der Matejkiestraße in Siemianowik meldete der Polizei einen Selbstmordversuch seiner Braut. Diese wurde auf dem sogenannten Ruchenberge bei Alfredshaus leblos aufgefunden und ins Stüttenlazarett geschafft. Sie hatte Sedastuge eingenommen. Ihr Zustand ist nicht lebensgefährlich.

**z. Geistesranke springt aus dem Fenster.** Die 34-jährige an Schwermut anfalls leidende ledige Waise von der Rosciuszkostraße in Siemianowik sprang aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes. Die Bedauernswerte wurde mit gebrochenen Gliedern ins Knappschlafazarett geschafft.

**z. Zu hoch hinaus.** Der auf großem Fuße lebende Reisende und Raffierter Lubojanski von der Rosciuszkostraße in Siemianowik beging bei seiner Firma M. Unterschlagnungen in Höhe von 6000 Zloty und wurde in Haft genommen. Er konnte mit einem Gehalt von 800 Zloty monatlich nicht auskommen.

**a. 1200 Zloty Geldstrafe für die Polonia.** Das Korfanth-Organ Polonia ließ sich in vier Artikeln über die Kommunalwirtschaft in Bismarckhütte aus, und zwar im Zusammenhang mit dem Untersuchungsergebnis der Starostei in Schwientochlowitz. Die Kritik der Polonia veranlaßte den Bürgermeister Grzejik, gegen das Blatt klagbar vorzugehen. Der Prozeß gelangte am Freitag vor dem Bürgergericht Ratowik zum Austrag. Bürgermeister Grzejik hatte zwei Zeugen gestellt. Ein Antrag des verantwortlichen Redakteurs Strzypczak auf Vorladung einiger Zeugen, sowie des Starosten Dr. Szalencki, zwecks Beweisführung, wurde abgelehnt. Nach Durchführung der Beweisaufnahme wurde Redakteur Strzypczak in allen vier Fällen für schuldig erkannt und zu je 300 Zloty, insgesamt 1200 Zloty Geldstrafe verurteilt.

**h. Zu hohe Strompreise und Zählermieten.** In der letzten Gemeindevorstellung in Siemianowik wurde Protest gegen die hohen Strompreise und Zählermieten erhoben. Und das mit vollem Recht. Die elektrische Zentrale Ficinuschacht berechnet den Stromabnehmern für die Kilowattstunde 55 Groschen. Der Selbstkostenpreis für eine Kilowattstunde beträgt jedoch, wie wir aus einem wandsfreier Quelle erfahren, nur 8—9 Groschen, was auch schon daraus hervorgeht, daß der Gemeindeverwaltung für eine Kilowattstunde nur 14 Groschen berechnet werden. Auch die Zählermiete ist viel zu hoch. Hier müßten unbedingt die Behörden eingreifen, damit endlich die Zählermieten und die Strompreise herabgesetzt werden. Die wirtschaftlichen Ortsverbände wollen in der nächsten Zeit dazu Stellung nehmen.

## Christliche Aufbauarbeit

Am Mittwoch fand in Antonienhütte die diesjährige Generalversammlung des katholischen Deutschen Frauenbundes statt. Dem Vorstand wurde durch Wiederwahl das Vertrauen und für sein bisheriges Wirken Zufriedenheit ausgedrückt. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß sich der Frauenbund durch caritatives Wirken und christliche Aufbauarbeit vorbildlich hervorgetan hat. Im letzten Jahre wurden 38 Erstkommunikanten vollständig eingetauft. Weiter wurden 188 Erwachsene und Kinder ebenfalls mit Kleidung bedacht. 102 Ortsarme wurden mit Lebensmitteln und Geld, davon elf Personen dauernd, unterstützt, 66 Kranke mit ärztlicher Hilfe und Medikamenten versorgt. In mehreren Fällen wurde eine Pflegerin gestellt. Wöchnerinnen wurde in 36 Fällen mit Milch, Lebensmitteln und Kinderwäsche geholfen. Der Bund ermöglichte es, daß 38 erholungsbedürftigen Kindern durch längeren Landaufenthalt Kräftigung zuteil wurde. 40 arme Mitglieder wurden mit Lebensmitteln versehen, zwei Damen ließ man als Krankenpflegerinnen ausbilden. Für 13 verstorbene Mitglieder ließ man je eine beilige Messe lesen.

Groß sind die Erfolge dieser hilfswilligen Frauen in unserer schweren Zeit, und man kann angefangen solcher Nächstenliebe nicht daran ohne Anerkennung vorübergehen. Möge wenigstens auf diesem Wege den katholischen Frauen von Antonienhütte öffentlicher Dank zuteil werden.

# Vorwärts und aufwärts!

## Generalversammlung des V. d. K. Siemianowik

Wie eine große Familie ist jede einzelne Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken. Und je schwerer die Zeit, um so fester schließen sich die Mitglieder dieser Familien zusammen, um allen Stürmen gegen Glauben und Volkstum trohen zu können.

In Siemianowik werden die Veranstaltungen der dortigen Ortsgruppe des V. d. K. immer mehr zu bedeutenden Ereignissen im Leben dieser großen Gemeinde. So war auch die Generalversammlung der Ortsgruppe, die kürzlich stattfand, überaus zahlreich besucht. Aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht für das letzte Jahr geht hervor, daß der Ortsgruppenvorstand redlich seine Pflicht getan hat und daß die Idee des Verbandes in den Herzen der Mitglieder fest verankert ist. Die Arbeitsergebnisse sind der Ausdruck echten Gemeinschaftslebens und ein neuer Beweis, daß die Tatkraft in den Reihen der Mitglieder lebendig geblieben ist.

Treffende Worte sprach zu dem Tätigkeitsbericht der Schriftführer der Ortsgruppe. Die Generalversammlung, so führte er aus, ist ein Tag der Befestigung und Erbauung. Ihr Zweck und Ziel ist, einen Rückblick zu tun und Bilanz zu ziehen. Eine ernste Gewissensprüfung bringt Klarheit, ob man die Pflichten im Dienste des Verbandes erfüllt hat. Der VdK. bezweckt den Zusammenschluß aller deutschen Katholiken und ist bestrebt, die Kulturarbeit auf der Grundlage der katholischen Weltanschauung aufzubauen, da sie sonst unfruchtbar bleiben müßte. So war das Bestreben im letzten Jahr hauptsächlich darauf gerichtet, alle deutschen Katholiken am Orte dem VdK. zuzuführen. Leider stehen noch viele von ihnen abseits. Tiefgegründetes Volksbewußtsein, wirtschaftliche Not, aber auch Furcht halten sie zurück. Rein kulturelle Ziele verfolgt der VdK., und alle Verdrängungen weist er entschieden zurück, als sei er irgendwie politisch oder gar staatsfeindlich eingestellt. Die Mitglieder des VdK. lassen sich nicht durch politische Leidenschaft anderer von ihren hochgestellten Zielen abbringen. Für ihren Glauben und für ihr Volkstum werden sie auch in den schwersten Zeiten mutig eintreten. Unfriede zieht durch die Menschheit. Daher müssen sich alle Gutgesinnten fest zusammenschließen. Beten sollten die Menschen wieder lernen, damit die Sonne des Glücks von neuem erstrahlt über dem gequälten Land.

Der Mitgliederstand konnte im letzten Jahr um 26 erhöht werden. Zahlreiche Versammlungen wurden abgehalten, teilweise mit belehrenden Vorträgen verbunden. Der Kassenstand ist der Not entsprechend günstig. Viel, sehr viel hat man für die Armen und Arbeitslosen getan. Es muß betont werden, daß der Wert und die Bedeutung der allgemeinbildenden und geselligen Veranstaltungen von den Mitgliedern immer mehr erkannt werden. Man kann mit gutem Gewissen sagen, daß das „Weltrennen“ mit Veranstaltungen gewisser Vereine der

Verbandsgruppe keinen Abbruch getan hat. Unter den deutschen Katholiken hat der Vorstand viel Not lindern können; Rat und Beistand ist den Hilfsbedürftigen nie versagt worden. Sehr reger war immer die Beteiligung der Ortsgruppe an Wallfahrten und bei anderen Gelegenheiten, wo es hieß, seine Zugehörigkeit zur katholischen Kirche öffentlich zu beweisen. Einen erfreulichen Aufschwung hat die Jugendfürsorge genommen. Allerdings macht sich das Fehlen eines eigenen Heims störend bemerkbar.

Im Schlußwort des Berichtes dankte der Schriftführer herzlich allen Mitarbeitern, Freunden und Gönnern für ihre tatkräftige Hilfe und edle Gefinnung, die sie dem Vorstand gegenüber so oft bewiesen hatten. Er wies dann darauf hin, daß noch niemand wisse, was die Zukunft bringen wird. Aber im Vertrauen auf Gott will der VdK. in das neue Verbandsjahr gehen, denn es gilt, den Verband noch weiter zur Entfaltung zu bringen. Dazu gehört freilich viel guter Wille und starker Opfermut, aber es muß gelingen, und es wird gelingen. Die deutschen Katholiken haben immer von neuem zu beweisen, daß ihnen Glaube und Volkstum höher als alles andere stehen. Mit dem Wunsch, daß die Ortsgruppe Siemianowik des VdK. weiter wachsen, blühen und gedeihen möge, schloß der Schriftführer seine beherzigen wertvollen Ausführungen.

Hierauf wurde dem alten Vorstand Entlastung erteilt. Daß er bis auf eine unwesentliche Ausnahme wiedergewählt wurde, ist der beste Beweis dafür, daß er sich des ungetrübten Vertrauens der Mitglieder erfreut.

Große Begeisterung erweckte der Lichtbildvortrag über die Oberammergauer Passionsspiele, den Lehrer Thomas hielt. Die wunderbaren Ausnahmen der Landschaft, der Hauptdarsteller des Spiels von 1930 und die Bilder von dem Spiel selbst haben bei allen Zuschauern einen tiefen Eindruck hinterlassen. Durch seinen ausgezeichneten Vortrag hat sich Lehrer Thomas bei der Siemianowiker Ortsgruppe gut eingeführt, was ihm der starke Beifall bewies. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Eifrige Arbeit im Dienste der hohen Verbandsidee hat die Ortsgruppe Siemianowik des VdK. im letzten Jahr geleistet. Die Erfolge sind nicht ausbleiben; um so höher sind sie einzuschätzen, weil sie in schwerster Notzeit erreicht werden konnten und weil sie ein Wirken bedeuten, dem irdischer Lohn und Anerkennung verlagert sind. Die Generalversammlung war für alle Teilnehmer ein tiefes Erlebnis und gab ihnen neue Richtlinien für ihre Weiterarbeit zum Wohle des Verbandes und darüber hinaus des Volksganzen. Möge sie ein Ansporn sein für alle dem VdK. noch fernstehenden deutschen Katholiken von Siemianowik, die Reihen des Verbandes zu verstärken. Stillstand und Rückgang ist heute das Kennzeichen der Zeit. Doch für die deutschen Katholiken gibt es nur eins: Vorwärts und aufwärts.

# Mit immer neuem Mut

## Deutsches Jugendleben im Norden Oberschlesiens

Im. Die Jugendbewegung im Verband deutscher Katholiken im nördlichen Teile unserer Wojewodschaft ist noch jung. Sie ist zu einer Zeit entstanden, als im Jugendlager anderer Teile der Wojewodschaft schon ein frisches Leben herrschte. Ob sie im heutigen Ausmaße überhaupt zustande kam, waren Schwierigkeiten aller Art zu überwinden, die zum Teil auch noch heute nicht behoben sind. Ein besonderes Sorgenkind sind die Räumlichkeiten. Obwohl die Jugendgruppen des Nordbezirks wegen ihrer weiteren Entfernung vom Zentralrevier und den älteren Jugendgruppen, die ihnen Anregung geben könnten, auf sich allein angewiesen sind, kann man ohne Ueberhebung feststellen, daß in ihnen ein guter Geist herrscht, der bis jetzt alle Schwierigkeiten überwinden ließ.

Wenn sich auch die nützliche Kleinarbeit, die Werte, die aus den Heimabenden und Veranstaltungen gezogen wurden, nicht in Worte kleiden, noch weniger in Zahlen festhalten lassen, so gab doch der Jahresbericht, den der Leiter des Nordgaues, Groß-Tarnowik, anläßlich der vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung der Gruppenführer und -führerinnen erstattete, einen zahlenmäßig wertvollen Aufschluß über die vielseitige Art der Arbeit. Die neun Gruppen des Nordgaues, darunter wurden zwei erst gegen Ende des letzten Jahres ins Leben gerufen, zählen über 250 Mitglieder. An insgesamt 238 Heimabenden vertiefte man sich in den deutschen Volkstanz und das deutsche Volkslied, hörte Vorträge und Vorlesungen und pflegte Gedankenaustausch. Nicht weniger als 68 Vorträge wurden von ortsanfässigen und auswärtigen Freunden der Jugend gehalten. Alle Gruppen traten mit Theaterabenden und sonstigen Veranstaltungen an die breite Öffentlichkeit. Besonders erwähnenswert sind die in allen Gruppen abgehaltenen Antonius-, Elisabeth-, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern. Gemeinsame Treffen waren zwei und zwar in Tarnowik-Sowik und in Koschentin. Auf 48 Wanderausfahrten lernten die Jugendlichen nicht nur die Heimat kennen und lieben, sondern holten sich neue körperliche und geistige Kräfte. Gemeinsame Generalkommunionen waren anläßlich der Gantagungen, sowie am Oster- und Weihnachtsfest. Den aufschlußreichen Bericht über die Arbeit in den Jugendgruppen schloß der Gauleiter mit dem herzlichsten Dank an die Gruppenführer, die keine Mühen und

keine Opfer gescheut haben in der Betreuung der ihnen anvertrauten Jugendlichen.

Von besonderem Wert war die sich daran anschließende Aussprache über die Frage, ob durch die Tätigkeit im vergangenen Jahre die tiefere Bedeutung der Jugendarbeit und das Grundlegende des kulturellen Aufgabenprogramms erfaßt worden sind. Ueber das tiefere Wesen und die inneren Zusammenhänge kultureller Arbeit mußte jeder der Teilnehmer an dieser Aussprache Wertvolles zu sagen. Die Schlußfolgerung daraus wird sich besonders bei der praktischen Tätigkeit auswirken.

## Uhren, Goldwaren, Juwelen, bis 40% Rabatt!!

Beuthen O.-S. Tarnowitzerstr. 11 Jacobowitz Gleiwitz O.-S. Wilhelmstr. 29  
Gegr. 1906 Wer bei uns kauft, spart Geld! Gegr. 1906

Nach einstündiger Pause, die der zweistündigen Aussprache folgte, wurde zunächst über die diesjährige Nordgautagung beraten und diese für Sonntag, den 5. Juni in Neudorf, Kreis Tarnowik, festgelegt. Zur Unterstützung des Gauleiters, der sein Amt weiter behält, wurde aus fünf Gruppenleitern und -leiterinnen ein Gauvorstand gebildet, der sich insbesondere mit den Vorbereitungen der Gantagungen beschäftigen soll. Es folgte die Aussprache über „Führeraufgaben und Führereigenschaften“. Führer sein, heißt vor allem Vorbild sein, da diese Eigenschaft besser wirkt, als Worte. Der Führer muß gegenüber den ihm anvertrauten Jugendlichen ein tatvolles, hilfsbereites, alle sich etwa ergebenden Gegensätze überbrückendes Benehmen an den Tag legen. Die besonderen Aufgaben in der praktischen Arbeit, die Art der Ausgestaltung der Heimabende und ihre Vorbereitung, nahm einen breiten Raum der über zweistündigen Aussprache ein. In einem Heimabend der beiden Lubliner Gruppen unter Leitung des Gauleiters über zwei verschiedene Themen wurden die Anregungen in die Praxis umgesetzt. Derartige Arbeitstagungen der Jugendführer, die auf Grund des gegenseitigen Gedankenaustausches wertvolle Anregungen geben, sollen in Zukunft öfters veranstaltet werden.

## Rybnik

### Selbstmord aus Furcht vor der Verhaftung

Am Donnerstag meldete eine Frau Stojer auf der Polizei in Rogau, Kreis Rybnik, daß sie etwa 800 Meter von der Straße Rogau-Jedlowitz die Leiche eines gewissen Julius Szgmiczek gefunden habe, der wegen eines Mordanschlusses gesucht wurde. Ein Polizeibeamter begab sich sofort an den Fundort. Er stellte fest, daß Szgmiczek verurteilt hat. Aus beiden Läusen einer Jörsterflinte hatte er sich zwei Schüsse in den Kopf gejagt. In der Hand hielt er noch eine Patrone. Die Flinte lag auf dem Tator. Die Lage der Leiche und der Flinte zeigten deutlich, daß Selbstmord vorliegt.

### Immer neue Brände

Am Mittwoch vernichtete ein Schuppenfeuer in Michańska das Dach des Binzent Duda'schen Hauses und verschiedenes Inventar, das der Marianne Bryzonta gehörte. Durch unvorsichtiges Umgehen mit brennendem Holz war das Feuer ausgekommen.

In Czuchow entstand in dem Schuppen des Anton Rastulla ein Brand. Der Schuppen war mit Blech gedeckt, so daß das Feuer nicht sofort durchbrannte. Nur diesem Umstande ist es zu danken, daß die Hausbewohner es schnell löschen konnten. Viel landwirtschaftliche Geräte verbrannten. Der Schaden wird auf 2000 Zloty geschätzt.

**Geschäftsfreie Sonntage.** Am Sonntag, 6., und Sonntag, 20. März, sind in Rybnik geschäftsfreie Sonntage. Die Läden können von 12 bis 18 Uhr offengehalten werden.

**Schnell abgefaßt.** Der Arbeiter Eduard Zelitto aus Chwalowik stahl von einem nach dort fahrenden Wagen eine ganze Kiste mit Käse. Ein Polizeibeamter hatte den Diebstahl beobachtet. Als J. sich schon in Sicherheit glaube, wurde er plötzlich verhaftet.

**Was alles gestohlen wird.** Aus dem verschlossenen Transformator der Donnersmardgrube in Chwalowik stahl ein bisher unermittelter Dieb etwa 93 kg. elektrische Materialien, die über 200 Zloty Wert darstellen.

**Jagdverpachtung.** Am 20. März, um 15 Uhr findet im Gaskloß Walczok die Verpachtung der 375 Hektar großen Gemeindegabe der Gemeinde Krzizlowik, Kreis Rybnik, statt. Die Pacht erfolgt für sechs Jahre.

**Neuzeitliche Kellame.** Der eigenartige Motorschlag, wie ihn nur Flugzeugmotoren haben, ließ gestern in Rybnik die Menschen zum Himmel sehen. Da tummelte sich, wendig und geschickt, ein ganz kleiner Doppeldecker über der Stadt, der Kellamiezwecken diente. Nachdem er hier seine Pflicht getan hatte, verschwand er in nördlicher Richtung.

## Bless

### Mehr Opferwille!

Nach einer Auffstellung des Hilfskomitees für Erwerbslose sind im letzten Monat in Nikolai insgesamt 19 712 Mahlzeiten zur Ausgabe gelangt. Am Monatschluß wurde die Küche von 664 Personen in Anspruch genommen. Die Ausgaben für die Herstellung des Essens beliefen sich auf 3 904 Zloty, wobei die vielen freiwilligen Lebensmittelspenden der Geschäftsleute nicht berücksichtigt sind. Hinsichtlich der Spenden ist im letzten Monat eine gewisse Begehrigkeit festzustellen gewesen, die 71 Prozent im Vergleich zum Vormonat betrug. Dieser Umstand ist umso bedauerlicher, als die Zahl der Arbeitslosen und derjenigen Familien, welche die Küche in Anspruch nehmen, von Monat zu Monat immer mehr anwächst. Im Durchschnitt berechnet das Komitee die Barausgaben für eine Mahlzeit auf 24 Groschen.

**—: Festsetzung der Grundsteuer.** Der Magistrat Nikolai erhebt für das Steuerjahr 1932-33 als Kommunalzuschlag 100 Prozent der staatlichen Grundsteuer.

## Provinz Oberschlesien

### Der neue Leiter

des Hindenburg Staatslichen Gymnasiums.

Der Oberstudienrat Janocha, der seit langem in Reiffe am Staatslichen Gymnasium Carolinum tätig war, ist mit Wirkung vom 1. April 1932 zum Oberstudienrat ernannt und mit der Leitung des Staatslichen Gymnasiums und Realgymnasiums Hindenburg betraut worden.

Der neue Leiter des Hindenburg Staatslichen Gymnasiums, Janocha, war früher längere Zeit hindenburg als Studienrat am Gymnasium in Rönigshütte tätig.

### Kein Massenabbau bei der Reichsbahn

Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit: Die Meldung, daß die Reichsbahn beabsichtigt, 20 000 Beamte in den dauernden Ruhestand zu versetzen, trifft nicht zu. Es liegt wohl eine falsche Schlussfolgerung vor aus dem seit 1925 bei der Reichsbahn bestehenden Stellenprogramm. Nach diesem sollen die vorhandenen Beamtenstellenposten, die sich notwendigerweise durch den Rückgang des Verkehrs stark vermindert haben, zu 80 Prozent mit planmäßigen Beamten und zu 20 Prozent mit Hilfsbeamten (Arbeitern) besetzt werden.

Bei den Arbeitern der Reichsbahn können die natürlichen Abgänge wegen des Verkehrsrückganges nicht wieder ersetzt werden. Wo überhaupt keine Arbeit vorliegt und aus finanziellen Gründen eingeschränkt werden muß, werden gelegentliche Entlassungen in Frage kommen.



## Liturgische Woche

Die deutschen Katholiken von Königshütte ziehen eindrucksvoll auf die Liturgische Woche hinzu, die die literarische Vereinigung vom 12. bis 19. März einschließlich in der Aula des Mädchengymnasiums veranstaltet. Für die Vorträge, die täglich um 20 Uhr stattfinden, hat sich der Prior der Abtei Grüssau, Benediktinerpater Justinus Albrecht, zur Verfügung gestellt. Die Woche beginnt am Sonntag, dem 12. März, mit dem einführenden Vortrag „Beten und leben nach der Kirche“. Die nächsten Vorträge behandeln die Themen: „Die betende Kirche — Jesus Christus, unser Liturge — das heilige Opfer der Kirche — der heilige Tag der Kirche — das heilige Jahr der Kirche — durch die betende Kirche geheiligt Familienleben — letzte Bollendung der betenden Kirche.“ Am Sonntag, dem 13. März, um 8 Uhr, sowie an den folgenden Tagen, jedesmal um 7 Uhr wird in der Kapelle des früheren Herz-Jesu-Klosters an der Rattowitzerstraße eine Gemeinschaftsmesse mit vorheriger Einführung in die Tagesmesse gelesen. Teilnahmegebühr: drei Zloty. Karten in der Buchhandlung Goertner und in der Pfarrkanzlei von St. Hedwig. Karten zu den Einzelvorträgen zu 50 Groschen an der Abendkasse. Es ist selbstverständliche Pflicht jedes der Königshütter Katholiken, die literarische Vereinigung in ihren großzügigen Bestrebungen, katholisches Geistesleben zu fördern, zu unterstützen.

## Rohle für die Arbeitslosen

Das Arbeitslosenamt von Königshütte fordert alle verheirateten Arbeitslosen, die vor dem 15. Dezember 1931 registriert wurden, mit Ausnahme der Kopfarbeiter, auf, sich zum Empfang von Kohlenzetteln einzufinden. Diese werden am Dienstag, den 8. März, am Pferdemarktplatz an der Rattowitzerstraße ausgegeben. Empfangsberechtigt sind diejenigen Arbeitslosen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben I.—Z beginnen. Damit erhält endlich der Teil der Arbeitslosen, der bisher noch nicht berücksichtigt werden konnte, die lang erwartete Rohle. Die Ausgabe der Rohle erfolgt am Güterbahnhof. Verspätete Meldungen zum Empfang der Kohlenzettel werden nicht berücksichtigt.

## Magistratsbeschlüsse

### Sonderabgaben bis auf Widerruf.

In seiner letzten Sitzung am Donnerstag hat der Magistrat Königshütte beschlossen, die Abgaben zur Stützung des Arbeitslosenhilfsfonds auch im Haushaltsjahr 1932-33 bis auf Widerruf weiter zu erheben. Es handelt sich hierbei um die Abgaben, die von Licht- und Wasserrechnungen erhoben werden bzw. auch den Gastwirten, Hotel- und Hausbesitzern auferlegt wurden. Ferner wurde beschlossen, keine Steuer von Klavieren und Plakaten zu erheben, da sie wenig einträglich ist. Die Tage am Pferdemarktplatz wurde von drei auf zwei Zloty für ein Pferd ermäßigt.

**Ausführung von Arbeiten.** Die Landesversicherungsanstalt hat die Ausführung der Schloß-, Glaser- und Ofenarbeiten in den neuen Wohnhäusern in Königshütte am Josefsplatz ausgeschrieben. Die Bedingungen können am Schwarzen Brett in der Landesversicherungsanstalt an der Dombrowskistraße eingesehen werden.

**Gefahren der Halde.** Auf der Halde neben der Ziegelei in Chorzow fanden Fußgänger den 33jährigen Obdachlosen Johann Racti bewußlos auf, der am Kopf und Hals erhebliche Brandverletzungen erlitten hatte. Man schaffte R., der wahrscheinlich auf der Halde übernachtet hatte, ins Gemeindefrankenhaus nach Chorzow.

**Sonntagsdienst der Apotheken.** Der Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken in Königshütte wird in kommender Woche wie folgt versehen: im südlichen Stadtteil schon vom heutigen Sonnabend abends ab, sowie der morgige Sonntagsdienst und der Nachtdienst die ganze Woche von der Johannes-Apothek an der Rattowitzerstraße; im nördlichen Stadtteil der heutige Nacht- und morgige Sonntagsdienst von der Barbara-Apothek am Bismardring, der Nachtdienst an den übrigen Tagen der Woche von der Adler-Apothek an der J. Maistraße.

**Kochkursus.** Am 1. April beginnt der neue Kochkursus in der Haushaltungsschule in Königshütte, Rattowitzerstraße 5. Die Ausbildung in feiner Küche, sowie im Backen, Einlegen, Tischdecken, Servieren dauert drei Monate. Anmeldungen werktäglich von 9—11 Uhr vormittags nimmt die Hausoberin Baronin Reichenstein entgegen.

**Die täglichen Diebstähle.** Im Postamt Königshütte wurde einem gewissen Paul Schmidt von der Moniuszlostraße 6 die Brieftasche mit 90 Zloty, Verkehrskarte und Pferdeausweis gestohlen. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Ferner stellten der in der Kirchstraße 23 wohnhafte Abraham Gräß sowie der in der Julius Egonstraße 12 wohnhafte Alfred Slaby fest, daß aus ihren Kellern andauernd Rohle entwendet wurde.

**Verloren.** Moritz Spitzer von der Freiheitsstraße 52 in Königshütte hat seinen und seiner Tochter Poß verloren.

**Einbruch in eine Gefellensstube.** In früher Morgenstunde wurde in die Stube des Bäckergehilfen Viktor Wiczorek auf der Konopnickistraße 5 in Königshütte ein Einbruch verübt, während W. in der Badstube beschäftigt war. Es wurden ihm sämtliche Kleidungsstücke, im Werte

von 500 Zloty, eine Uhr und ein größerer Geldbetrag gestohlen.

**Campanarier an der Arbeit.** In der Freiheitsstraße 16 in Königshütte verschwanden dieser Tage mehrere elektrische Birnen der Hausflurbeleuchtung im Werte von 25 Zloty. Da sich die Diebstähle von elektrischen Birnen aus den Häusern gegenwärtig mehrmals wiederholen, werden die Hausbesitzer auf diese Gefahr aufmerksam gemacht und die Birnen durch Drahtgeflechte zu sichern.

**Gefunden.** Auf der Reitanstraße in Königshütte wurde eine Aktentasche mit Papieren gefunden, die bei Fink, Sobieskistraße 22, vom Eigentümer in Empfang zu nehmen ist. Ein Damentäschchen mit Schlüsseln und sonstigen Kleinigkeiten wurde an der Freiheitsstraße 15 gefunden und ist in der Polizeidirektion, Zimmer 10, in Empfang zu nehmen.

**Zugelaufen.** Georg Niemich von der Beuthenerstraße 40 in Königshütte meldete einen Schäferhund als zugelaufen, der bei ihm vom Eigentümer in Empfang genommen werden kann.

**Vergabung der Zentralheizungsanlage in den Kasernen.** Der Magistrat Königshütte schreibt die Zentralheizungsanlage in den neubauten Kasernen aus und fordert die Angebote bis zum 21. März ein. Nähere Auskünfte können beim städtischen Bauamt, Zimmer 128, eingeholt werden.

## Schmientochilowitz

### Raubüberfall am helllichten Tage

Auf dem Wege zwischen Klimsawiese und Bismardhütte wurde Sophie Bluta aus Bismardhütte am helllichten Tage gegen 13 Uhr von vier Banditen angefallen. Sie drohten, ihr einen mit Waren gefüllten Korb zu rauben, falls sie ihnen kein Geld geben sollte. Die verängstigte Frau handigte ihnen ihre Geldbörse mit vier Zloty Inhalt aus, worauf die Banditen unerkannt verschwanden.

## 300000 Zloty für „Manna“

In der letzten Gemeindevorstellung in Bismardhütte wurde der Antrag angenommen, eine Anleihe von 300 000 Zloty bei der Landesversicherungsanstalt in Königshütte aufzunehmen, um die drängenden Gläubiger der liquidierten „Monobaderer“ zu befriedigen. Dieser Beschluß wurde bereits vom Kreisaußschuß genehmigt, so daß demnächst auch die Anleihe perfekt sein wird und die Gemeinde der angebotenen Vorseicherung der Bäckereieinrichtung entgegen wird.

**Hohes Alter.** Der Hausbesitzer Josef Muschit wohnhaft in Schmientochilowitz, Barbarastraße 3, begeht am 12. März seinen 79. Geburtstag. Herr Muschit erfreut sich noch voller Rüstigkeit.

**„Die katholische Presse als Kulturfaktor.“** Im Rahmen einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Vereine von Friedenshütte spricht am Sonntag Redakteur Ewald Cwient über „Die katholische Presse als Kulturfaktor“. Man darf erwarten, daß die Katholiken von Friedenshütte diesen bedeutsamen Vortrag, der um 16 Uhr im Hüttengasthaus 1 stattfindet, nicht versäumen werden.

**Sonntagsdienst der Apotheken in Lipine.** Der Nachtdienst am heutigen Sonnabend, der morgige Sonntagsdienst und der Nachtdienst die ganze Woche wird in Lipine von der Marienapotheke an der Königshütterstraße versehen.

**65 Jahre.** Die Zeitungsträgerin des Kurier, Anna Oblonczek aus Paulsdorf, begeht Sonntag, den 6. März, ihren 65. Geburtstag.

**Streik um die neue Marktforderung in Kunzendorf.** Die Kunzendorfer Kaufmannschaft hatte an die Gemeindeverwaltung den Antrag auf Veränderung der Marktforderung gestellt, um die Nichtzulassung auswärtiger Händler zu erwirken. Ehe man

Von der Kollektur W. Kattal i Ska. wird uns mitgeteilt, daß dort bereits Cole der V. Klasse zum Verkauf angelangt sind. Die Ziehung beginnt bereits am 10. März und dauert bis zum 14. April an. Es ist also jedem Mann Möglichkeit gegeben durch den Ankauf eines Glücksscheines in dieser abgetanen Kollektur außer den unzähligen Gewinnen das große Los mit dem Hauptgewinn von 1 Million Zloty zu gewinnen. Der Anhang der Kollektur W. Kattal i Ska. nach den Glücksscheinen ist groß.

eine Änderung vornimmt, wird man alle Nebenumstände sorgfältig prüfen müssen, damit man sich nicht in eigene Fleisch schneidet. Denn dann würden die Einheimischen auf den Märkten der anderen Orte nicht zugelassen werden. Ein Ausweg wird hier schwer zu finden sein, will man den Kaufleuten und den Händlern, die sich jetzt häufig aus Arbeitslosen zusammensetzen, gerecht werden. Die Arbeitslosen selbst richten an die Gemeindevorsteher den Appell, sie der billigen Kaufquelle für die vertriebsfähigen Waren nicht zu berauben.

**n. Zurückgezogene Kündigung.** Auf den Delbrückschächten in Hindenburg wurde einer erheblichen Anzahl von Arbeitern gekündigt. Unter diesen befinden sich 200 aus Polnisch-Oberschlesien, die hauptsächlich in den Grenzorten Kunzendorf, Paulsdorf und Bielschowitz wohnen. Nach einer Rücksprache der deutschen Gemeindevorsteher dieser Orte mit der Verwaltung der Delbrückschächte wird annähernd die Hälfte der gekündigten weiterhin auf ihrer Arbeitsstätte verbleiben können.

# Jeder gewinnt!

## Preisauusschreiben für Zuckerkonsumenten unter dem Lösungswort:

# eine Prise Salz - eine Prise Zucker!

Preise:  
(werden ausgelost)

I. 100 Zloty. II. 50 Zloty.  
und 14 Trostpreise zu 25 zt.

Jedem Teilnehmer an dem Preisauusschreiben wird ein Gesellschaftsspiel, oder ein mehrfarbiges illustriertes Buch gratis zugesandt.

Unter den hier beigetzten Lösungsworten:

1. Zucker — gibt dem Gemüse Geschmack
2. Zucker — verfeinert das Fleisch
3. Zucker — ist die beste Beigabe zur Suppe
4. Zucker — ist die Grundlage für eine ausgezeichnete Sose.

sind für die Propaganda solche auszuwählen, die man in der Praxis am besten anwenden müßte, um die Grundsätze der westeuropäischen Küchen einzuführen

Ueberall wo Salz  
verwendet wird  
muß auch Zucker  
Verwend. finden.

Nakleć znaczek 10 gr. i wysłać w otwartej kopercie z napisem „druk“

Do Biura Propagandy Konsumcji Cukru  
Warszawa, Karowa 20

Głosuję za Nr. \_\_\_\_\_

Imię i Nazwisko \_\_\_\_\_

Adres \_\_\_\_\_

Nr. 118

# Deutsche Eltern!

## Lehrt eure Kinder deutsch lesen und schreiben!

Mit dem letzten Kapitel haben wir das Lesen- und Schreiblernen beschlossen. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, daß beim Einlesen und Abschreiben der nun folgenden Fabeln sich noch Unklarheiten in der Schreibweise ergeben, so muß das Kapitel, das den betreffenden Stoff behandelt, neuerdings wiederholt werden.

Wir gehen nun an die Lesestoffe zur freien Verwendung, womit der gesamte Fabelstoff abgeschlossen wird. Zunächst finden wir eine Reihe von Gedichten aufgezeichnet. Da ist der „Morgengruß“, das „Morgengebet“, „Tischgebet“ und „Abendgebet“

### Alle wichtige Sachen

Die Gebete werden wohl schon im Laufe des Leselernens auswendig geübt, jetzt werden sie nochmals mit schöner Betonung gelesen, was den Kindern wohl Spaß macht. Auf Seite 70 steht Johann der „Spruch von der Kirche und dem Turme“, ein paar liebliche Verse, die erst einmal schön vorgelesen werden müssen, dann erst kommt das Lesen mit den entsprechenden Erklärungen dazu. Der Vorgang bei der Behandlung eines so kleinen Lesestücks ist kurz der: (z. B. „Bergheimnisch“) auf Seite 70). Man bespricht mit dem Kinde das Blümchen Bergheimnisch, betrachtet es nach Aussehen, Wohnung usw. Dann erzählt man dem Kinde möglichst kindertümlich, d. h. mit den Worten, in denen das Kind zu erzählen pflegt, die kleine Geschichte vom „Bergheimnisch“. Ein aufgewecktes Kind wird diese kleine Geschichte sofort, wenn auch nicht genau, wiedererzählen können. Das kann und soll man tun lassen, um zu sehen, wie weit die Auffassungsgabe des Kindes reicht. Dann liest man das Lesestück mit schöner Betonung selbst vor. Erst jetzt kommt das Kind daran. Da das Lesestück kurz ist, liest man es nicht in Abschnitten, sondern gleich ganz durch. Es erfolgt das Einlesen und das Besprechen des Stückes. Wir erfragen mit geschickten Inhaltsfragen den Inhalt und lesen es darauf nochmals. Nun lassen wir alle großgeschriebenen Wörter herausfinden und schreiben sie auf. Wir erhalten z. B. Tag, Engel, Erde, Blume, Farbe, Name, Blümlein, Bach, Sternlein, Mitte, Bergheimnisch. Wir erhalten da eine Reihe von Dingwörtern, die, falls sie nicht alle bekannt sind, erklärt werden müssen. Am besten mit einem Bild, damit sich das Kind etwas vorstellen kann, oder mit dem Ding selbst. Oder wir suchen alle Wörter,

### Deutsche Eltern!

die eine Tätigkeit ausdrücken, heraus und schreiben sie auf, z. B. kam, malte, gab, vergaß, stand usw. Schließlich lassen wir das Lesestück erzählen und abschreiben. Auf diese Weise verfährt man mit jedem Lesestück.

Bei den Gedichten ist es notwendig, daß man ihren Inhalt den Kinderherzen nahe bringt, durch eine feinsinnige Einführung und eine harmlose Plauderei darüber. Es sei z. B. das Gedicht „Das Brot im Weg“ gewählt. Da erzählen wir dem Kinde, wie schlecht es doch den armen Vögeln im Winter geht, wie viele Tiere hungern und frieren müssen. Daß man mit ihnen Erbarmen haben muß, ihnen Futter streuen soll usw. Dann lesen wir das Gedicht vor, beobachten seine Wirkung, lassen es wiederlesen. Recht fein sind die Gedichte „Was ist Gott?“ und „Gott, ein Vater“. Damit kommt man der kindlichen Seele, die nach Ewigem dürstet, am besten entgegen. Viehlich auch das Gedicht „Nun kommt einmal her!“ Eine angenehme Erinnerung für die Kinder ist die Behandlung des Stückes „Auf der Rodelbahn“.

### Etwas Neues bieten die Rätsel.

Nur darf man sich nicht damit zufrieden geben, nur diese wenigen zu behandeln und zu besprechen, man muß das Kind vorerst in gemütlicher Unterhaltung viele andere raten lassen, vielleicht weiß es auch selbst welche. Die Rätselklärung allerdings muß ganz einwandfrei geschehen, denn das Kind lernt ja dabei denken. Echter sind die „Jungenübungen“, z. B.: Sieben Schneeschipper schippen sieben Schippen Schnee. Etwas Neues ist auch der „Puppengeburtstag“. Oder die dramatischen Gespräche „Sündchen und Bödchen“ oder „Kind und Käse“. Diese Sachen müssen auch immer zwei sprechen. So kommt ein Gedicht, ein Lesestück nach dem andern daran. Das Wichtigste ist, daß dabei die Freude am Lesen geweckt wird. Das Kind muß das Gefühl haben, daß es unendlich viele schöne Sachen gibt, die es lesen kann. Dann wird es auch gern und gut lesen. Viele der folgenden Gedichten lernt man auswendig, manche singt man. Von besonderem Reiz ist das Schlussspiel „Der Vater kann alles“.

Damit sind wir zum Schluß gekommen. Einen weiten Weg haben wir zurückgelegt. Wir haben beten, schreiben und lesen gelernt. Freilich alles vorerst in lateinischer Schrift und mit lateinischen Buchstaben. Das Lesenlernen der deutschen Schrift und der deutschen Schriftzeichen, das Schreibenlernen der deutschen Schrift kommt in den nächsten Kapiteln dran. Wir werden es recht einfach und kurz machen, aber so, daß es jedermann versteht und jeder der Lehrer seines Kindes sein kann. Eine neue Welt ist durch das Lesen- und Schreibenlernen dem Kinde geöffnet worden, eine Welt, in der es von nun an zuhause sein wird. Möchte sie ihm viel Freude und Zufriedenheit bringen!

## Lublinitz

**Verlegung des Kram-, Vieh- und Pferdemarktes.** Der bereits für Dienstag, den 1. März, vorgesehene erste Krammarkt in diesem Jahre in Lublinitz wurde auf Antrag des Vereins selbstständiger Kaufleute auf Dienstag, den 15. März, verlegt. An dem gleichen Tage wird auch der in diesem Monat fällige Vieh- und Pferdemarkt abgehalten werden.

**Gründung eines Vereins der „Gartenfreunde“.** In diesen Tagen fand in Lublinitz unter der

Leitung des Direktors der Heil- und Pflgeanstalt, Dr. Cyran, die Gründungsversammlung eines Vereins der Gartenfreunde statt. Es wurde dabei ein provisorischer Vorstand gebildet.

**Behördliche Aufklärungsarbeit.** Ehe in Kürze die Frühjahrsbestellung einsetzt, ruft der Bürgermeister von Lublinitz alle Landwirte und Gärtner, für Sonntag, den 6. März, 12 Uhr, im Lokal von Strzyzel, Große Tarnowitzerstraße, zu einer Aufklärungsversammlung über die Bekämpfung des das ganze Kreisgebiet beherrschenden Kartoffelkrebes auf.



## Don West nach Ost

Bericht einer Weltreise für den „Oberschlesischen Kurier“ von unserem K. O.-Berichterstatler

XII.

### Kino, Gamelan, Chinesentheater

Auch auf den Rummelplätzen lernt man das Volk kennen. Nicht allein die Beobachtung in den Straßen, auf Märkten, in Geschäften rundet das Bild. Auf den Kirmessen, den Jahrmärkten — da sind die Menschen freier; sie wollen vergnügt sein (indem sie Vergnügen kaufen) und unbewußt sind sie freier.

Der Rummelplatz hier heißt „Die neue Welt“ und ist in der tiefsten Chinesenstadt. Zuerst muß man Eintritt zahlen, und zwar der Weiße das Doppelte wie der Farbige. Es war nicht viel — und die Pforten zur „Neuen Welt“ öffneten sich.

Es war eine alte Welt größtenteils — nämlich ein kopiertes Europa und ein nachgeäfftes Amerika. Schiffchaukel und Rutschbahn, Karussell und die elektrischen Minatur-Autos, die über ein Blech ratterten. Glücksträger und Pferdeberennen gab es auch; die Pferdchen waren aus gestanztem Metall.

Dennoch: da war zuerst das Publikum, dicht gedrängt zu Tausenden. Malaien, klein, zierlich, die Frauen trugen die Babies im Hüfttuch mit sich; Chinesen, europäisch gekleidet, im weißen Tropenanzug, rasend elegant, die Frauen Brillantschmuck im Haar und in den Ohren, die feidenen Spitzenjacken mit goldenen Knöpfen; Japaner, hochmütig und mit gefährlicher Intelligenz im Blick; die dunklen Araber, altväterlich gekleidet wie ihre Ahnen, mit Fez und weiten Pluderhosen. Aber — und dies war das Seltsamste, dem Menschen des Westens noch ungewohnt — die Tausende, die hier beisammen waren: sie waren

eine Ruhe, wie sie auf keinem anderen Rummelplatz vorkommt.

Kein Gebrüll, Geschrei, Gejohlt. Nicht einmal das Summen wie in einem Bienenkorb, das dunkle Stimmengewoge, wo Menschenmassen beisammen sind. Diese Stille, sie war das Fremdartigste, sich dachte an einen Suppliz in Bayern, an einen Jahrmarkt in Nordfrankreich; da schloß die Menschenform sogar die Schintatabu-Musik.)

In einer dunklen Ecke des weiten Platzes, unter freiem Himmel spielte ein chinesisches Kino. Es war ein blutrünstiger Film, aber dem Publikum gefiel die Sache. Nur manchmal lachten die Leute und riefen etwas, das ich nicht verstand. Jedemfalls verfolgten sie leidenschaftlich das Spiel, und ihre Beifalls- oder Ablehnungsbewegungen erinnerten an ähnliche Szenen, die ich vor Jahren in Italien erlebt hatte. Obgleich der Film in China gedreht war — die Schauspieler waren sämtlich Chinesen — blieb der amerikanische Einfluß unverkennbar. Nur von dort konnten derartige Reckelverknallereien kommen und dumm-verlogene Verfolgungen des Guten durch das Böse: es war „Western“ grauigster Art.

Dann schlenderte ich weiter, stand plötzlich vor einem Pavillon. Darin saßen etliche Japaner und spielten ein Gamelan. Sie hieben auf die bronzenen, tellerartig flachen Glöden, und was sie da produzierten, das war kein reines Vergnügen. Ich blieb dennoch stehen, eine ganze Weile, betrachtete die Szene. Zwei Frauen piepsen ein Lied zu der „Musik“. Ihre Kostüme waren ebenso unecht japanisch wie ihr Geplätsch ein Lied war. ... Andere Frauen, ganz junge und mittelalterliche, hockten am Boden, lauten Sonnenblumenkerne und spuckten von Zeit zu Zeit auf die Bühne. Mit spitzen Fingern nahmen sie die Kerne aus dem Zeitungspapier, schoben sie in den Schnabel. Die Riefer machten in rasch laudenden Bewegungen. Wie ich sie von der Seite betrachtete, hatten sie den Kopf kleiner dummer Vögel.

Zum Schluß kam von allem, was ich sah, das Beste: Ein chinesisches Theater. Es war großartig. Vielleicht gibt es bessere, mag sein. Aber auf keinem Rummelplatz fand ich so viel

#### echte künstlerische Hingabe,

wie im Spiel zweier Männer, die hier Frauenrollen agierten. (Das Stück selbst war nur für Chinesen verständlich). Auf der Bühne war als einziger Gegenstand eine Baftmatte (die Möbel waren auf die Kuffisse gemalt), darauf standen die Schauspieler, umkreisten sich mit Säbelgefecht. Sie sprachen nicht zueinander, sondern redeten aneinander vorbei; und zum Zeichen der Verachtung wandten sie sich den Rücken zu. ... Das ganze Spiel wurde von Musik begleitet: von einer quielend grellen Tonfolge. Ramen die großen, spannenden Momente, dann steigerte sich die Musik: dumpfe Trommeln und Blech donnerten dazwischen. Die Zuschauer, meistens Chinesen, standen wie hypnotisiert.

### Für zehn Cents Bananen

Es war schon spät am Abend. Ich verspürte Hunger. (Die englische Küche: es gibt bessere). Noch mehr Durst. Ein Glas der grellfarbigen Limonade? Oder See-Cream? Ich entschied, auf eine

(sehr wahrscheinliche) Magenkrankung zu verzichten und kaufte einige Bananen. Die sind in der Schale, sagte ich mir, und keine Fliegenschwärme kommen an die Frucht.

Ich suchte mein bißchen Malaiisch zusammen und verlangte „Pisangs“. Für zehn Cents. Der Mann hinter seiner offenen Bretterbude nahm einen mächtigen Bananenast vom Haken und schnitt einen Ast davon ab. Den reichte er mir. Ich war so verblüfft, daß ich ihn nahm. Er kassierte das Geld und jagte „Danke!“

Da stand ich mit meinem Bananenbüschel in der Hand und betrachtete es: ich begann zu zählen, es gelang nicht. Gleichgültig, ob 35 oder 40 Früchte daran waren. Es waren zwar nicht die großen, die bei uns auf dem Markt sind; nur halb so große, in grüner Schale, wie sie in den Malaienstaaten und Ostindien wachsen. In grüner Schale: das heißt, frisch vom Baum und nicht auf wochenlangem Schiffstransport nach und nach ausgereift.

Fünf oder sechs aß ich, dann war es vorbei mit Hunger und Durst. Das Büschel wurde nicht kleiner. Ich konnte es nicht mitschleifen ins Hotel, es wäre lächerlich gewesen. Zehn Cents. ... Ich schenkte es zwei Buben, die vorbei kamen. Sie begannen sich darum zu balgen und rissen sich später die armeneligen Lumpen vom Körper. Das war ein anderes Schauspiel; ein ungewolltes, ewig menschliches.

XIII.

### Unterwegs nach Java

Ich bin froh, daß die Singapore-Hitze hinter mir und wieder frische Meerbrise um mich ist. Dieses Schiff ist ein Holländer; nur zwei Tage wird die Fahrt bis Batavia dauern, denn es ist ein Schnell-dampfer. Es ist Spätnachmittag, wie mir in die Riouwstraße kommen: Die Landschaft ist von der üppigen und gefährlichen Schönheit, wie nur die Tropen sie gebiert. Licht bewaldete Inseln, grün, reichhaltig blühend, aufsteigend. Unberührt von Menschenhand.

Am Morgen, wie ich auf Deck komme und nach den paradiesischen Inseln sehen will — ist's vorbei mit der Unberührtheit. Gewaltige Rodungen breiten sich aus u. fauberrangefüllte Reiben von Rotasbäumen. Rapa ist (außer Gummis) die große Zauberformel im Osten; einer der wichtigsten Handelsfaktoren. Am Ufer sind die Dörfer der Eingeborenen sichtbar. In einiger Entfernung davon die Verwaltungsgebäude der Faktorei. Rotbraun schauen die Dächer zwischen dem betäubenden Grün der Wälder hervor.

Diese Nacht haben wir

#### den Äquator passiert.

Aber es wurde kein Aufhebens davon gemacht. Kein Theater, wie auf den Passagierdampfern, die zwischen Europa und Südamerika fahren. Hier draußen sind die Maßstäbe andere als bei der üblichen Atlantikfahrt; auf einem Schiff, das dauernd zwischen Singapore und Batavia pendelt, also jedesmal „Äquatorfahrt“ macht, hätten die Offiziere viel zu tun, wollten sie den Neptunzauber anführen. Außerdem, — und zum Glück — kennen sich die Passagiere nicht, lernen sich nicht kennen: die Zeit ist zu kurz.

Bald werden wir in der Java-See sein; es dauert nicht mehr lange, bis wir aus der Banca-Straße heraus sind. Und in zwei Monaten werde ich durch den anderen, größeren Teil der Java-See fahren: Wenn es über Celebes nach Australien geht.

### Ein holländischer Dampfer

Dies ist ein Passagierdampfer, 5000 Tonnen; einft war er auf Australienfahrt. Er wurde herausgenommen und auf die kurze Singapore-Batavia-Fahrt geschickt, weil ein 10.000-Tonner an seine Stelle kam. (Später werden wir mit ihm fahren: von Soerabaja nach Brisbane; dem schönsten Schiff das hier draußen die Meere furcht.) Die mächtige R. P. M., Komitische Paketvaart Maatschappij, ist hier das gleiche, was Lloyd und Hapag für Deutschland sein. Als Konkurrenz gibt es nur noch eine englische Linie; aber wo Interessengemeinschaft einsetzt, da hört die eigentliche Konkurrenz auf. Außerdem haben die Holländer, also die R. P. M., den mächtigen Vorteil einer holländischen Küche. Das ist mehr wert als jede sonstige Kellame. Dagegen kommt kein Engländer auf ...

Ich bin froh, mich für die holländische Linie entschieden zu haben. Wer noch nicht in dieser Tropenglut fuhr, der weiß nicht, was eine lustige Kabine und ein sehr reines Bett wert sind. Eine ganze Reise kann einem verehelt werden, ist man eingepfercht und nur eine Nummer unter Hunderten. Hier ist viel Platz und Bewegungs-freiheit.

Ein Wort über die Küche und über die Selbstdisziplin des Passagiers. Wie ein Volk, so auch ein Essen. Man bringe mich mit verbundenen Augen auf ein Schiff: ich sage schon bei der ersten Mahlzeit, unter welcher Flagge es fährt. Hier

#### ist die Verpflegung üppig.

von der breiten Ruhe und guten Behaglichkeit einer holländischen Landschaft. — Aber notwendig ist, sich selbst im Zaun zu halten, um die halben Mahlzeiten unberührt vorüber gehen zu lassen. Viel Essen taugt nicht in den Tropen. Erst recht nicht auf einem Schiff. (Aber so herum immer noch besser, als wenn man sich in jedem Hafen „Zusatzverpflegung“ kaufen müßte. Auch solche Anien gibt es, jawohl.)

Mit Ausnahme der Offiziere besteht die Besatzung aus Malaien und Chinesen. Matrosen, Heizer, Trümmer, Rabinen- und Tischknechte: alles Farbige. Die Malaien, klein, zierlich, schl. Wenn Nr. 7 mir etwas bringt und ich sage „Prima kass!“ (Besten Dank) dann lächelt er leise, es mag ihm komisch vorkommen, daß ein Orang peeli, ein weißer Mann, Danke sagt. Da noch alle anderen nur immer „Bog“ brüllen. Sie verstehen kein Wort Holländisch, geschweige Englisch. Jede Bestellung muß man aufschreiben. Dann laufen sie davon mit kleinen raschen Schritten, und die weiten schwarzen Pluderhosen schlenkern wie ein Fastnachtsanzug um ihre braunen Knöchel.

Das Klima formt nicht allein den Charakter, es bestimmt auch die wirtschaftlichen Maßnahmen. Die ökonomische Seite: diese farbigen Besatzungen sind billiger und anspruchsloser als der Weiße. Aber — und dies darf nicht übersehen werden — der Malaie oder Chineser eignet sich auch besser für die Tropenfahrt; er leidet nicht unter der Hitze. Auf den englischen Postdampfern wäre kein farbiger Steward denkbar, selbst nicht in den Tropen. Aber diese Einstellung der Niederländisch-Indischen Regierung zum Eingeborenen ist eine andere als die des Engländers: menschlicher und vernünftiger.

### Wunder einer farbe

Eben hat es von der Brücke viermal geklappt. Mittag. Wie die Sonne langsam ihren Stand ändert, wechselt die Farbe des Wassers. Meergrün ... (Einmal in diesem Leben sollte man eine Fahrt machen können und nichts anderes schreiben müssen als nur über die Farbenspiele der Meere in den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten und über die Sonnenuntergänge. Einmal ... Dieses Buch könnte zärtlicher und inniger, glühender und heroischer sein als jeder Roman.)

Meergrün ... Jetzt erst weiß ich, wie Grün aussieht. So voll war es nicht in der Adria, so leuchtend nicht im Atlantik, noch nicht einmal in der Straße von Florida hatte es diese Gewalt. Willst du Farben unverfälscht sehen, von keinem Schatten getrübt, von keinem Reflexen gedämpft, — dann komme hier heraus.

Aber eines ist notwendig, um das Glück der Seefahrten zu genießen: So weit wie möglich für

sich leben. Nicht vom Morgen bis in die Nacht mit allen Passagieren zusammenhocken. Du gewinnst, bist du allein, nicht nur Zeit für dich und die Arbeit, du gewinnst mehr: die Natur. Glaube mir, in guten Stunden war die Verbundenheit mit der Natur — mit See und Himmel. Wolken, Sternen — so stark, daß die Umwelt von Schiffsräumen und Passagieren nicht existierte. Nur ein großes beglückendes Gefühl war lebendig — als wäre ich der einzige Mensch auf dem weiten Meer.

### Java voraus!

In einer Stunde wird das Schiff in Tandjong Brat, dem Hafen von Batavia, sein. Die Passagiere rennen aufgeregter herum, besorgt um ihr Gepäc, bestürmen den Zahlmeister mit sinnlosen Fragen. Landungsieber ... Komisch, auf jedem Schiff beobachtet man die gleiche Nervosität, geht eine Reise zu Ende. Und sie ist so unnötig, diese ganze Aufregung: nachher geht doch alles wie am Schnürchen. Die Leute tun immer, als müßten sie ihre Koffer selbst zum Hotel schleppen.

Es ist früh, noch nicht einmal sieben Uhr. Ich habe mich „aus dem Staube gemacht“: mögen die Passagiere für sich nervös sein. Hier oben im Nauchzimmer ist es menschenleer. Und wie ich jetzt, in dieser klaren Morgenstunde, mir Rechenschaft gebe über das bisher Gesehene, muß ich gestehen:

ans der Ferne sehen die Länder schöner aus, haben die Städte einen großartigeren Namen — Port Said. Colombo, Singapore, Lahore, wie sich das anhört! Ich muß ehrlich sein gegen mich und gegen dich, Leser.

Deshalb frage ich mich, kaum zwölf Meilen von Java: wird Anfulinde halten, was es verspricht? Vielleicht sind die Erwartungen nur so hoch, die Vorstellungen so falsch ... Ja, weshalb? Weil die meisten Bücher über diese Länder von Leuten geschrieben wurden, die nicht den Mut hatten, das Häßliche häßlich und das Langweilige öde zu finden. Die fremdartige Umgebung, die braunen Menschen, die ungewohnten Lebensverhältnisse: dies alles macht, um es drastisch zu sagen — „den Rohl nicht fett“. Die Wunderstädte und die Wunderländer — wo sind sie? Wenn neben einem Buddhatempel in Colombo eine Benzinstation, im „unibertroffenen“ Standby der schöne See von einem geschmacklosen Hotel flankiert wird — ich könnte ein Duzend solcher Disharmonien aufzählen. — Ist das noch Wunderland und Wunderstadt? Wer spricht noch von Unberührtheit? Die falschen Bücher, sie implen die falschen Vorstellungen ein.

Das Polizeiboot kommt eben längsseit. Ich muß hinunter in den Speisesaal, den Paß abstempern lassen.

Von heute ab, und die nächsten Wochen, sind wir in Java: kommt mit — wir wollen uns das Land ansehen, die Menschen, die Verhältnisse in denen sie leben.

(Fortsetzung folgt)

## Journalisten-Gebete

Es wird noch nicht oft vorgekommen sein, daß der Segen des Himmels gerade für Journalisten angefleht wurde. In Amerika aber, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ist dies tatsächlich geschehen. Bei einem Journalistenkongreß in Ohio sprach der Pastor Bailemann ein Gebet, in dem es wörtlich hieß: „Lieber Vater im Himmel, wir bitten um Deinen Segen für diese Zeitungsmenschen, die zwar ihre Verbindungen über die ganze Erde hin haben, die eine Revolution in China riechen und vor denen die Türen von Königen und Fürsten weit geöffnet sind, die aber doch zu wenig Zeit finden, um sich um das Paradies zu kümmern. Habe Gnade mit diesen Leuten, die von allerlei Teufeln in Versuchung geführt werden, vom Druckfehlerteufel angefangen. Habe Gnade mit ihnen, die sich mit den schneidlichsten und abscheulichsten Dingen befassen müssen. Habe Gnade mit ihnen, die mit Juden und Heiden, Demokraten und Republikanern, Monarchisten und Kommunisten, mit Glaubenshassern und Freimaurern ohne Unterschied umgehen müssen. Habe Gnade mit diesen Leuten, deren Leben eine ewige Jagd ist, um ihrer Zeitung stets etwas Neues zu bringen. Wenn sie einmal von ihren irdischen Sorgen erlöst sein sollten, von ihren Zeitungen und all ihren Artikeln, dann bereite ihnen im Reich des ewigen Friedens einen Empfang, der noch wärmer und herzlicher ist, als der, der ihnen jetzt in der Stadt Columbus bereitet wurde.“

Ein ebenso interessantes wie charakteristisches Gebet hat übrigens auch der Jesuitenpater Gille, der Herausgeber des „Catholic Herald of India“ verfaßt und veröffentlicht. Es wendet sich an den heiligen Franz von Sales, den Patron der katholischen Presse, und das Gebeten lautet:

„Lieber Patron eines gequälten Standes! Gewähre uns Deinen Schutz! Gib uns, den Dienern, etwas mehr von Deinem kritischen Geist und etwas weniger unsern Lesern. Verleihe unsern Abonnenten die Gnade der Nachsicht, um unsere Fehler nicht zu beachten, die Gnade des Nichtes, um unsere Verdienste anzuerkennen, die Gnade der Pünktlichkeit, um die Rechnungen prompt zu bezahlen. Mache sie weniger eingenommen gegenüber Tadel, weniger kritisch der Druckfehler wegen. Bringe unsere vielen Gebieter, geistliche sowohl als weltliche, dazu, ihre Manuskripte zu mildern und nie zu drängen. Dann werden wir, Deine getreuen Diener unter Deinem Schutz weinend, Deine Schlachten mit fröhlichem Herzen schlagen, den Wolf von der Tür und den Teufel von der Herde treiben und ewigen Frieden genießen.“

### Eltern!

lehrt Eure Kinder deutlich beten,  
schreiben und lesen!



# Danne in München

Von Erich Herting.

Herr Gelber will mit seinem neuen Kleinwagen von der Reichenbach- in die Frauenhoferstraße. Das ist eine der schwierigsten Angelegenheiten, weil man dabei über den Gärtnerplatz muß, in den aus allen Straßen der Windrose Straßen und Tramwaygeleise münden. Und aus allen Richtungen kommen Gefährte — das Gefäß und Gefäßchen kann einen schon nervös machen. Das Langsamfahren ruht da auch nichts, im Gegenteil. Wenn man ein wenig Tempo drauf hat, rutscht man leichter durch. Herr Gelber gibt also ein wenig Tempo. Aber auf einmal wächst da irgendwo und von irgendwoher ein Schloßerfarran aus der Erde, mit einem Lehrbuben vorn dran. Herr Gelber will ausbiegen — wo kommt denn da plötzlich der Mehrgewagen her? Und die Elektrische klingelt, klingelt — zwei Elektrische, vier Elektrische! Ruck nach links! Gang heraus! Handbremse — bum! Natürlich! Und dann noch: Krach! Nun steht der Wagen mitten auf der Straße.

Der Schloßer-Lehrbub schreit, als läge er unter den Rädern.

Der Führer des Mehrgewagens schreit und reißt seine Säule zurück, bis der Wagen mit den Hinterrädern auf dem Bürgersteig steht. Und die vier Elektrischen klingeln, klingeln.

Herr Gelber findet die Situation wenig erfreulich. Reisen geplagt — man hat natürlich Erfolg mit. Aber auf der Straße Reisen wechseln ist nicht das höchste der Gefühle.

„Wolln S' leicht da überachtn?“, schreit der Führer des Mehrgewagens.

Richtig — rous erst einmal aus dem Knäuel. Herr Gelber stellt den Wagen gerade, drückt auf den Anlaffer, gibt Gas.

„Pfu“, macht der Motor. „Pfu, pfu!“ Aber der Wagen rührt sich nicht.

„Dacht fahrn S' schon amal aus der Bahn?“, schreit der „elektrische Wagenführer“.

„Pfu! Pfu!“ macht der Motor.

Der Führer des Mehrgewagens kommt näher. Zwei Schaffner sind aus der Tram gestiegen und schauen nach, was da los ist.

„Warum fahrn S' denn nôt weg?“, fragt der eine Schaffner harmlos. „Mir können ins do zwegn Cohna nôt am Gärtnerplatz ansiedln!“

„Pfu! Pfu!“ macht der Motor.

Herr Gelber schwitzt bereits. „Sô segn da, daß i a Danne hab!“ sagt er in einiger Verzweiflung.

„Ah — wos — a Danne!“, lacht der Mehrgewagenführer, „fahrn kann a nôt! Dôs is da Witz. Weils an jedn Vackerl an Füraschein gebn — do kemman nachher sojdane Sachen her. Is ej a Mordeglied, daß ma koane Toten zum Wegschleppen hom! Dacht gehn S' scho Gas und stantan S' ab, Sô — Herrenfahrer!“

„Pfu! Pfu!“ macht der Motor.

Die Wagenführer der vier Elektrischen klingeln verzweifelt. Die Fahrgäste fangen an zu schimpfen.

Einer der Schaffner steht nun an dem Kleinwagen und betrachtet ihn mit Interesse und Sachkenntnis.

„Han S' an Gang drin?“ fragt er Herrn Gelber.

„Natürlich ist der Gang drin.“

„Wanzin ham S' do im Tank?“

„Zwanzig Liter!“

„Nachher is entweder der Bergaser nôt in Ddnung, oder es hapert mit d's Zündfirzn“, sagt der Schaffner, man sieht ihm ordentlich an, wie er sich freut, seine Kenntnisse auspacken zu können.

Herr Gelber meint, so was habe er sich auch gedacht.

„Aber do davon kemman mir nôt weita“, sagt der Mehrgewagenführer. „I kann do nôt wœrtn, bis ma dës Schweinane zu faulen anfängt — dës wern S' do einsegn!“

Ein Fahrgast der Elektrischen nähert sich. „Wet macht denn der Mann in der Rudelspinne? Is wohl 'n bißchen inerschlafen, wat?“

„Oh je!“, lacht der Mehrgewagenführer, „lagt wern mas glei ham! A Preiß is do!“

Es kommt zu keiner landsmannschaftlichen Auseinandersetzung. Die Elektrischen klingeln zu laut. Die Fahrgäste sagen etwas von Schweinerei und Saustall und daß man seine Zeit doch nicht gestohlen habe, und wo denn die Polizei bleibe.

Geduld — sie naht eben! Ein Schuhmann steigt die Stufen, die zum Portal des Gärtnertheaters führen, langsam herab und begibt sich auf den Kriegsschauplatz.

„Was is denn da los?“ fragt er Herrn Gelber.

„Wolln S' vielleicht wegfahrn?“

„I will scho“, sagt Herr Gelber, „aber da Wagn will nôt, und er is der Stärkere!“

„Machens' büte keine Witz! Wie kommen Sie denn da quer über die Straße?“

„I hab' an Schloßerfarran, ausweichen wolln und von der anderen Seiten is dës Mehrgewagenwerk kemman. Da hab' i an Wagn rumgeischn und — no ja — da steht er. Reisen kaputt. Und da Motor ziagt nôt.“

Der Schuhmann steht sich um. „Wo is das Schloßerwagerl?“

Das Schloßerwagerl ist nicht mehr da. Der Lehrbub hat sich aus dem Staub gemacht; er hat keine Zeit zu verlieren. Dazu sind ihm seine Ohren zu lieb.

„Nachher zœgn S' amal Cahnere Papiere!“ sagt der Schuhmann.

Herr Gelber tut es.

„Müas'n mir do glei warte, bis dës Gerichtsrachendlung vœrthei is?“, fragt ein Fahrgast der Elektrischen.

„Mischen S' Söhnen nucht in eine Amisandlung“, sagt der Schuhmann hochdeutsch und streng. Er sieht jetzt Herrn Gelsers Papiere durch. „In Ddnung!“, sagt er und gibt sie zurück. „Also fahrn S' leicht raus da!“

Herr Gelber drückt und drückt. Aber der Motor mag nicht. „Unmöglich!“

„Was haapt unmöglich?“, fragt der Schuhmann

mit einiger Schärfe. „Wann S' nôt wegfahrn können, nachher muas halt der Wagn abgeschleppt wern!“

„Do san mir in aner Stund no do!“, sagt der Mehrgewagenführer.

Da tritt ein Mann aus der Reihe der Fahrgäste heran.

„Herrgott! Sagn — is dir dës a Wirtschafft! Warum schiaßts denn dës Rudelsinn nôt einfach auf d' Seinn? Mit so an Wagerl werd ma lange Gschichtn machn!“

Er krepelt sich die Ärmel auf und sieht sich um. Es finden sich wirklich noch ein paar Freiwillige und in ein paar Sekunden ist Herr Gelber mit seinem Kleinwagen aus der Fahrbahn geschoben.

Und merkwürdig — jetzt arbeitet auf einmal der Motor und Herr Gelber fährt, mit geplatztem Reifen zwar, aber doch im 30 Kilometertempo weiter. In eine stille Seitenstraße.

Der Knäuel am Gärtnerplatz entwirrt sich. Der Mann mit den ausgekrempelten Ärmeln steht noch eine Weile verwundert, dann steigt er in seinen Trambahnwagen.

„So a Kestl“, sagt er gütig. „A Wagn hätt' der wahrhaftig zahn können! Aber a so fons, dës Benzinteiffn dës vadächtigen!“ Verständnissvoll nicken die Umstehenden.

Der Schuhmann schreitet langsam auf seinen Beobachtungsposten zurück. Dann schreibt er die Nummer Gelsers in sein Büchel — für alle Fälle . . .

## Josef Balsamo alias Graf Cagliostro

Aufstieg und Ende des kühnsten Schwindlers aller Zeiten

Josef Balsamo stammte von Sizilien. Als Knabe wurde er ins Kloster geschickt, um dem Klosterbruder Apotheker zur Hand zu gehen, aber Josef Balsamo machte nichts als dumme Streiche: er stahl Geld aus der Kasse, jagte den Bauern einen Todeserschrecken ein und verstopfte eines Nachts den Schornstein mit alten Decken und Lumpen, so daß der Bruder Apotheker fast erstickt wäre. Eine Tracht Prügel war sein Lohn, und das Leben im Kloster hatte damit ein Ende. Josef zog seiner Straße und schlug sich durch allerhand Spießhüttenstreiche durch, voll Schnulst nach dem Abenteuer. Als er etwa achtzehn Jahre alt war, traf er eines Tages in Neapel, im Jahre 1760, einen alten Griechen namens Althotas, der sich durch irgendwas in dem Gesicht des Jünglings angezogen fühlte, ihn ansprach und ihn zu sich bestellte. Dieser Grieche beschäftigte sich als Goldmacher. Als Josef Balsamo zu ihm kam, stand er in seinem Laboratorium, umgeben von allerlei seltsamen Geräten, und der Alte machte dem Jüngling den Vorschlag, sich mit ihm zusammenzutun, da sie dann sicher reich werden würden. Da Josef Balsamo nichts zu verlieren hatte, ging er mit dem alten Griechen und lernte von ihm viele von den Künsten, die ihn später berühmt machen sollten, denn Josef Balsamo war kein anderer als der weltbekannte Graf Cagliostro, der große Abenteuerer des 18. Jahrhunderts.

Zunächst verübten die beiden ungleichen Gefährten, der Alte und der Junge, allerlei Schwindereien. Sie reisten von Stadt zu Stadt und verbreiteten das Gerücht, daß der große Goldmacher und Sternheuter Althotas in die Stadt gekommen sei. Da viele

die Kunst, Gold zu machen,

lernen wollten, war der Zulauf ungeheuer. Die beiden geschäftstüchtigen Männer verkauften kleine Flaschen mit geheimnisvollen Flüssigkeiten, die man vierzig Tage lang kochen und destillieren mußte; erkannten dann die Käufer, daß sie ihr gutes Geld für etwas ganz Wertloses hingegeben hatten, so waren die beiden Weisen längst über alle Berge, und es war in damaliger Zeit ausgiebig, eine Verfolgung aufzunehmen.

Eines Tages starb der alte Althotas in Ägypten an der Pest, und Josef Balsamo flüchtete auf ein Schiff, verbarg sich im Schiffsraum und kam so nach Neapel zurück. Hier schlug er sich durch, indem er beim Würfel- und Kartenspiel allerlei Betrug anwandte, aber schließlich wurde sein Falschspiel aufgedeckt und er an den Pranger gestellt. Hier stand er eine Woche lang. Ungewöhnlich ist es wohl, daß selbst der Pranger zu einer Gelegenheit werden kann, die künftige Frau kennen zu lernen. In Josef Balsamo aber, der auf dem Marktplatz am Pranger stand, verliebte sich eine ziemlich leichtfertige aber hübsche Neapolitanerin, Lorenza Fezziana, mit der sich der junge Abenteuerer trauen ließ, sobald er wieder losgelassen wurde. Als Graf und Gräfin Cagliostro begab sich das junge Ehepaar in die weite Welt. Schon in Rom trieben sie es mit ihrem Falschspiel und ihren Schwindereien so toll, und die Häsher wurden ausgeschickt, sie zu fangen. Sie hatten aber keine Lust, nähere Bekanntschaft mit den päpstlichen Gefängnissen zu machen, verkleideten sich deshalb als Pilger und begaben sich von neuem auf die Wanderschaft. Unterwegs ernährten sie sich durch den

Verkauf von Liebestränken und Lebenselixieren

und durch allerlei Quacksalbereien auf den Jahrmärkten und Falschspiel in den Wirtshäusern. Als sie aber nach London kamen, gingen sie zu einem größeren Stil des Schwindels über. Sie veranstalteten hypnotische und spiritistische Seancen, ließen Geister erscheinen, sagten wahr und betrieben allerlei Zauberkünste. Hier machten sie in Soho ein großes Haus und brachten es fertig, daß ein ehrwürdiger Quäker, der in Amerika viel Geld verdient hatte, ihnen 40 000 Mark gab, die sich auf geheimnisvolle Weise innerhalb zehn Tagen verzehren sollten. Da dieser Erfolg nicht eintrat, winkte dem Schwindlerpaar wieder einmal das Gefängnis, sie brachten sich aber durch rasche Flucht in Sicherheit und hatten nun Geld genug, um elegant aufzutreten zu können.

Um 1775 mieteten sie in Paris ein eigenes Palais, hatten eine große Dienerschaft und gingen in phantastischen Kostümen umher. Sene Epoche war das goldene Zeitalter des Okkultismus. Schon nach wenigen Wochen wußte ganz Paris, daß die beiden Fremden aus Ägypten gekommen und dort in die Geheimnisse der berühmten ägyptischen Freimaurerei eingeweiht worden seien.

Graf und Gräfin Cagliostro waren so klug, sich nicht aufzudrängen; sie hielten sich ganz für sich, aber in den Nächten sah man rotes und blaues Licht aus ihren Fenstern schimmern. Die Leute auf der Straße sagten: „Der große Chemiker arbeitet!“ und das Interesse war allgemein.

Bald ließen sich die ersten vornehmen Besucher melden, Cagliostro konnte neue Freimaurerlogen errichten und nannte sich „Großlopha der ägyptischen Freimaurer“. Auch jetzt wieder ließ er Geister erscheinen und weckte vornehme Persönlichkeiten in die Geheimnisse des Freimaurertums ein. Auch behauptete er, kleine Gesteine zu einem großen zusammenzuschmelzen und alle Metalle in Gold verwandeln zu können. Bezahlung nahm er nicht dafür, aber die Besucher dürften seinem Regebdienere geben, was sie für gut befanden. Das Geld strömte nur so herbei, wurde aber auch mit vollen Händen wieder ausgegeben. Auch als Arzt betätigte sich Cagliostro und verteilte besonders in den Armenvierteln Geld und Arznei. Die jugendhöne „Gräfin Cagliostro“ gab sich als fünfundsiebzigjährige Frau

## Zwischenspiel in Genf

Von Eberhard Münch.

Es war um sechs Uhr abends. Die Abrüstungskonferenz war in vollem Gange. Der uruguayische Delegierte hatte eben eine flammende Rede für die Abrüstung der ganzen Welt gehalten, die ganze Versammlung illustrier Staatsmänner hatte ihm begeistert Beifall geklatscht, als plötzlich in das angeregte Gemurmel unten die harte Stimme eines Mannes oben von der Galerie hinabdrönte.

„Meine Herren! Sie werden der Welt nie den Frieden bringen können. Es fehlt Ihnen dazu nicht nur an gutem Willen, sondern auch an Macht. Nun, meine Herren, was Sie nicht vermögen, habe ich mir zur Aufgabe gesetzt, zu vollenden. Ich bringe den ewigen Frieden, den die Völker der ganzen Erde ersehnen. Es wird fortan keinen Krieg mehr . . .“

Weiter kam der Herr oben auf der Galerie nicht. Zwei herkulisch gebaute Saalwächter hatten ihn von rückwärts gepackt und trugen ihn nun mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus. Unten im Vestibül setzten sie ihn ab und empfahlen ihm, sich schleunigst zu empfehlen, wenn er nicht wünschte, der Polizei übergeben zu werden. An und für sich war man solche Zwischenfälle auf der Abrüstungskonferenz schon gewohnt. Fast jeden Tag betrat irgend jemand auf der Galerie hysterisch Anfälle.

Der Mann, der so unanst aus dem Sitzungssaal hinausgeführt war, glättete sorgsam seinen schwarzen Anzug und maß die Saalwächter mit vernichtenden Blicken. Ein Delegierter, der neugierig war, den seltsamen Gast aus der Nähe zu besehen, war an den Fremden herangetreten und mischte ihm mit einem leichten Nicken.

„Welches Patentmittel wollten Sie uns denn für den ewigen Frieden anbieten?“

Der Fremde holte tief Atem und verneigte sich dann höflich vor dem Diplomaten. „Ich war im Begriff, der hohen Versammlung meine neueste Erfindung zu unterbreiten, die jedes Kriegsführen fortan unmöglich macht. Die Todesstrahlen, die ich erfunden habe, werden nicht nur jedes Flugzeug aus der Luft herunterholen, sie sind darüber hinaus im Stande, auf Hunderte von Kilometern Munitionslager in die Luft zu sprengen.“

„Kommen Sie“, sagte der Delegierte hastig, denn er sah, daß sich in ebenfalls neugieriger Kollege eines anderen Landes nähern wollte. „Hier zieht es ein bißchen. Wir wollen uns etwas abseits setzen. Erzählen Sie bitte weiter. Das ist ja höchst interessant. Aber besser wäre es, wenn wir es leicht in mein Hotel gingen. Diese Versammlung hat Sie ja auch zu unhöflich behandelt.“

Eine halbe Stunde später flogen zwischen dem Delegierten und dem Kriegsministerium eines großen europ. Staates Telegramme hin und her. Das letzte enthielt die Ermächtigung, auf jede Forderung einzugehen, die der Erfinder der Todesstrahlen fordere. Ein Chemiker sei mit Flugzeug unterwegs, um die Einzelheiten der Erfindung zu prüfen.

Auf dem Weg von der Post zu den Zimmern des Delegierten passierte das Telegramm aber einige Hände, in die es eigentlich nicht hätte geraten dürfen. So kam es, daß sich eine halbe Stunde

aus, der Cagliostro durch sein Jugendbezügler zu neuer Jugend verholten hätte. Daß dieses Elizier — von dem sie nur wenige Fläschchen zu besitzen vorgab —, reisenden Abfah fand, ist selbstverständlich. Bismarck trieb Lorenza den Schwindel allzu übermäßig, so zum Beispiel, als sie einer alten Dame gegen zwanzigtausend Francs ein Elizier verkaufte, das diese zu einem jungen Mann machen sollte. Die alte Dame leerte das Fläschchen, da sie aber kein junger Mann wurde, bezichtigte sie Lorenza des Betrugs. Das Paar hatte zu der Zeit aber schon

mächtige Beschützer,

so daß ihm nichts geschah. Aber in Verbindung mit der berühmten Halsbandgeschichte, an der Cagliostro höchstwahrscheinlich völlig unschuldig war, wurde das Paar von der Pariser Polizei über die Grenzen gebracht.

Durch Deutschland begab sich Cagliostro mit seiner Frau nun nach Mailand in Kurland, wo sie aber von Elise von der Recke bei einer spiritistischen Sitzung entlarvt wurden. Das Paar wurde sofort aus Kurland ausgewiesen und ging nach Petersburg an den Hof der Großen Katharina, wo sich dieselben Dinge wiederholten, die in Paris vor sich gegangen waren. Katharina selbst ließ sich aber nicht irreführen und zog in Paris Erkundigungen über das Paar ein, die so ausfielen, daß sie ihnen das Reisegeld gab und sie ersuchte, das Land zu verlassen, wenn sie nicht nach Sibirien geschickt werden wollten.

Sie wandten sich nach Rom, aber bald schritt hier der Papst gegen das Schwindlerpaar ein. Lorenza wurde wegen Unmoral, Cagliostro wegen Ketzerrei vor Gericht gestellt. Lorenza wurde zu lebenslänglicher Klosterhaft verurteilt und im Kloster St. Apollonia untergebracht. Die Welt hat nie wieder von ihr gehört. Cagliostro war zunächst auf einer Festung und wurde dann nach dem St. Leo bei Montefalco gebracht. Hier war er in einem in den Felsen gehauenen Loch untergebracht. Er soll nach vierjähriger Entzerrung im Jahre 1795 gestorben sein, denn als das französische Heer im Jahre 1797 bei dem Einzug in Rom das Gefängnis stürmte, um Cagliostro zu befreien, in dem man ein Opfer der Inquisition sah, war der große Abenteuerer und weltberühmte Schwindler nicht mehr zu finden. Viktor Poehlmann.

später zwischen dem westlichen Delegierten und dem Abgesandten einer östlichen Großmacht erregte Kontroversen entzünden, die damit endigten, daß der westliche Delegierte feuchend resignierte und den östlichen Kollegen ins Vertrauen zog. Zwischen dem östlichen Delegierten und der östlichen Hauptstadt flogen jetzt ebenfalls lange und ausführliche Telegramme hin und her. Auch der östliche Delegierte wurde ermächtigt, jeden Preis zu bewilligen, der gefordert werde. Eine weitere Folge dieses Telegrammes bestand allerdings darin, daß eine knappe halbe Stunde später eine südliche Großmacht mit ins Vertrauen gezogen werden mußte. Um halb neun Uhr abends konnte es nicht mehr verheimlicht werden, daß in einem Genfer Hotel eine merkwürdige Konferenz tags, die hinter verschlossenen Türen verhandelt und keine Störung duldete. Im Foyer des Hotels sammelten sich allmählich hundert und mehr Journalisten, die in den anderen Hotels ging es wie ein fressendes Fieber um. Ein Delegierter ließ bereits heftige Äußerungen über die „Geheimdiplomatie“ fallen, die auf der Abrüstungskonferenz nichts zu suchen habe. Ein anderer pflichtete ihm bei.

Um halb zehn Uhr abends gelang es einem vorwichtigen Journalisten, von dem Delegierten der südlichen Großmacht eine Äußerung zu erhalten. „Es ist möglich, daß die Abrüstungskonferenz vertagt wird. Entschlüsse von großer Tragweite . . .“

Telegramme flatterten in die Welt hinaus: „Abrüstungskonferenz vor dem Aufstiegen! Die östlichen, westlichen und südlichen Delegierten sehen keine Möglichkeit mehr, den Frieden der Welt zu retten.“

Um halb zehn Uhr betrat ein freundlich lächelnder Herr das Hotel, gefolgt von einigen handfesten Männern. Er ging, nachdem er einige Auskünfte erhalten hatte, schnell die Treppen hinauf und kam nach einiger Zeit mit einem anderen Herrn zurück, von dem einige Journalisten sich erinnerten, ihn heute nachmittag auf der Galerie gesehen zu haben. War das nicht der Fremde, der eine improvisierte Rede halten wollte und mit Gewalt aus dem Saal geschafft wurde? Aber wer war sein Begleiter, und weshalb waren die beiden handfesten Männer erschienen. Man wandte sich an den Portier.

„Ach, das ist der Direktor einer Genfer Privatirrenanstalt. Heute nachmittag ist ihm ein Patient geflüchtet, der nun wieder zurückgeholt wird.“

Oben saßen sich einige Herren und warteten sich in entspannter Positur. Erwartungsvoll standen die Journalisten herum und warteten auf das Wort, das das Scheitern der Konferenz verkünden sollte.

„Nie, meine Herren, hat die Abrüstungskonferenz größere Chancen gehabt als jetzt. Alle Gefahren sind beseitigt. Wir sind alle gegen den Krieg. Nicht durch Todesstrahlen und ähnliche althergebrachten wird der Krieg aus der Welt geschafft, sondern durch den entschlossenen Willen aller Beteiligten, die Möglichkeiten eines bewaffneten Ueberfalls zu beseitigen.“



# Wochenrundfunk der Schlesischen Sender

vom 6.—12. März 1932.

Kattowitz 408,7 Meter

Gleichbleibendes Werkstagsprogramm: 11.45  
Pressefunkschau, 11.58 Zeitzeichen, 12.10  
Schallplattenkonzert, 13.10 Wetterbericht, 13.15  
Wirtschaftsnachrichten.

**Sonntag, den 6. März:** 10.00 Gottesdienstübertragung aus Lemberg, 11.45 Warschauer Philharmonie, 11.58 Zeitzeichen, 12.10 Wetter, 12.15 Warschauer Philharmonie, 14.00 Landwirtschaftlicher Vortrag, 14.25 Musik, 14.40 Landwirtschaftliche Blaudereien, 15.00 Aus der Kathedrale Kattowitz: Fastenpredigt, 15.55 Kinderfunk, 16.20 Feuilleton, 16.40 Vortrag, 16.55 Musikalisches Zwischenspiel, 17.15 Vortrag, 17.30 Angenehmes und Nützliches, 17.45 Nachmittagskonzert, 19.00 Heiteres aus Schlesien (Prof. St. Ligon), 19.25 Verschiedenes, 19.45 Uebertragung aus Warschau, 20.15 Nachmittagskonzert, 21.55 Literatur, 22.10 Lieder, 22.40 Wetter, 22.45 Sport, 22.55 Programmankündigung, 23.00 Lieder und Tanzmusik.

**Montag, den 7. März:** 13.25 Musik, 13.40 Landwirtschaftliche Blaudereien, 13.55 Musik, 14.00 Landwirtschaftliche Blaudereien, 14.15 Musik, 14.20 Landwirtschaftliche Blaudereien, 14.35 Musik, 14.55 Nachrichten, 15.05 Musikalisches Zwischenspiel, 15.15 Blick in Zeitschriften, 15.25 Lehrerstunde, 15.50 Schulfunk, 16.10 Musikalisches Zwischenspiel, 16.20 Französischer Unterricht, 16.40 Schallplattenkonzert, 17.10 Vortrag, 17.35 Leichte Musik, 18.50 Verschiedenes, 19.05 Feuilleton, 19.20 Vortrag, 19.40 Kommunitate, 19.45 Presse, 20.00 Musik-Feuilleton, 20.15 Operette, 21.40 Feuilleton, 21.55 Schallplattenmusik, 22.20 Presse, 22.25 Wetter, 22.30 Programmankündigung, 22.35 Tanzmusik, 23.00 Fremdsprachiger Vortrag, 23.30 Tanzmusik.

**Dienstag, den 8. März:** 13.25 Musik, 13.40 Landwirtschaftlicher Vortrag, 13.55 Musik, 14.00 Landwirtschaftlicher Vortrag, 14.15 Musik, 14.20 Landwirtschaftliche Blaudereien, 14.35 Musik, 14.55 Kommunitate, 15.05 Musikalisches Zwischenspiel, 15.15 Uebertragung aus Warschau, 15.25 Schulfunk, 15.50 Kinderfunk, 16.20 Schulfunk, 16.40 Schallplattenkonzert, 17.10 Zum Gedenken „Romer Maria Rilla“, 17.35 Nachmittagskonzert, 18.50 Verschiedenes, 19.05 Feuilleton, 19.20 Erzählung, 19.40 Sport, 19.45 Presse, 20.00 Feuilleton, 20.15 Populäres Konzert, 21.55 Technischer Briefkasten, 22.10 Konzert, 22.40 Presse, 22.45 Wetter, 22.50 Programmankündigung, 22.55 Tanzmusik.

**Mittwoch, den 9. März:** 13.25 Pause, 14.55 Nachrichten, 15.05 Kinderfunk, 15.25 Schulfunk, 15.50 Schulfunk II, 16.10 Kommunitate, 16.20 Vortrag

Prof. H. Mosci, 16.40 Briefkasten, 16.55 Englischer Unterricht, 16.10 Vortrag, 17.35 Nachmittagskonzert, 18.50 Verschiedenes, 19.05 Feuilleton, 19.20 Vortrag, 19.40 Berichte, 19.45 Presse, 20.00 Musik-Feuilleton, 20.15 Heitere Musik, 21.15 Literatur, 21.30 Kammerkonzert, 22.30 Presse, 22.35 Wetter, 22.40 Programmankündigung, 22.45 Musikalisches Zwischenspiel, 23.00 Briefkasten in französischer Sprache

**Donnerstag, den 10. März:** 12.15 Vortrag, 12.35 Schulfunk der Warschauer Philharmonie, 14.00 Pause, 14.55 Nachrichten, 15.05 Wirtschaftsnachrichten, 15.15 Kommunitate, 15.25 Schulfunk, 15.50 Kinderfunk, 16.20 Französischer Unterricht, 16.40 Schallplattenkonzert, 17.10 Vortrag, 17.35 Konzert, 18.10 Eintraktierende Lieder, 18.50 Verschiedenes, 19.05 Feuilleton, 19.20 Vortrag, 19.40 Nachrichten, 19.45 Presse, 20.00 Feuilleton, 20.15 Leichte Musik, 21.25 Uebertragung aus Warschau, 22.10 Programmankündigung, 22.25 Wetter, 22.30 Aus Lemberg: Tanzmusik.

**Freitag, den 11. März:** 13.25 Pause, 14.55 Nachrichten, 15.05 Kinderfunk, 15.25 Schulfunk, 15.50 Schulfunk II, 16.10 Etwas über die Haarpflege, 16.30 Musikalisches Zwischenspiel, 16.55 Englischer Unterricht, 17.10 Vortrag, 17.35 Konzert, 18.50 Verschiedenes, 19.05 Feuilleton, 19.20 Vortrag, 19.40 Sport, 19.45 Presse, 20.00 Blaudereien über Musik, 20.15 Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie, in einer Pause: Feuilleton, 22.40 Presse, 22.45 Wetter, 22.50 Programmankündigung, 23.00 Briefkasten in französischer Sprache.

**Sonntag, den 12. März:** 12.10 Schulfunk, 12.45 Musikalisches Zwischenspiel, 14.55 Nachrichten, 15.05 Schallplattenkonzert, 15.25 Blick in Zeitschriften, 15.45 Schallplattenkonzert, 16.10 Schulfunk, 16.30 Briefkasten für Kinder, 17.10 Vortrag, 17.35 Musik, 18.05 Kinderfunk, 18.30 Jugendkonzert, 18.50 Verschiedenes, 19.05 Sport-Feuilleton, 19.20 Reisebeschreibungen über Afrika, 19.45 Presse, 20.00 Uebertragung aus Warschau, 20.15 Leichte Musik, 21.55 Feuilleton, 22.10 Choral-Konzert, 22.40 Presse, 22.45 Wetter, 22.50 Programmankündigung, 22.55 Lieder und Tanzmusik.

Gleiwitz 259,3 Meter

Gleichbleibendes Werkstagsprogramm: 6.30  
Weden, anschließend Funkgymnastik, 6.45—8.30  
Für Tag und Stunde, anschließend Morgenson-  
konzert auf Schallplatten; 11.15 Zeit, Wetter,  
Wetterstand, Preise; 12—14 Mittagskonzert;  
12.55 Zeitzeichen; 13.10 Wetter, Presse;

14 Zeit, Wetter, Börse, Preise; 14.15 Schallplattenkonzert; 14.45 Werbedienst mit Schallplatten; 15.10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Preise.

**Sonntag, den 6. März:** 7.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert, 8.30 Aus Breslau: Zupinmusik, 9.30 Der Wettkampf zwischen Kraftwagen und Eisenbahn, 9.50 Glockengeläut, 10.00 Evangelische Morgenfeier, 11.10 April von Hans Reberg, 11.30 Aus Berlin Funkmalinee, 12.40 Sinfonie Nr. 7, 14.00 Mittagsbericht, 14.10 Was der Landwirt wissen muß, 15.00 Kurzweil, Eine bunte Stunde, 16.00 Aus Leipzig: Deutschland—Schweiz, 16.45 Der Arbeitsmann erzählt, 17.00 Aus Berlin: Prima

## WARNUNG!

Es gibt nur ein Originalpräparat, das seit Jahrzehnten bewährte, weltberühmte

**DARMOL**  
Abführ-Schokolade

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich DARMOL, denn es

**wird nachgeahmt!**

frische Salzungen (Hörspiel), 18.20 Topographischer Spaziergang im alten Breslau, 17.40 Wetter, anschließend: Konzert, 19.50 Wetter, anschließend: Kautische Feste in Südamerika, 20.15 Volkstümliches Konzert, in einer Pause — von 21.00—21.10 Abendberichte, 22.00 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Funkstille.

**Montag, den 7. März:** 9.10—9.40 Schulfunk für Volksschulen, 15.50 Aufführungen der Schlesischen Bühne, 16.00 Kinderfunk, 16.25 Unterhaltungskonzert, 17.30 Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das Buch des Tages, 17.50 Kulturfragen der Gegenwart, 18.05 Blick in Zeitschriften, 18.35 Fünfzehn Minuten Französisch, 18.50 Wetter, anschließend: Abendmusik, 19.20 Wetter, anschließend: Vom Sprichwort zum Schlagwort, 20.00 Aus Berlin: Tanzabend, 21.00 Abendberichte, 21.15 Aus Gleiwitz: Heitere Quartette, 22.00 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.30 Funktechnischer Briefkasten, 22.45 Zehn Minuten Sport für den Laien, 23.00 Funkstille.

**Dienstag, den 8. März:** 9.10—9.40 Schulfunk für höhere Schulen, 12.00 Was der Landwirt wissen muß, 16.00 Kinderfunk, 16.25 Lieder, 17.00 Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das Buch des Tages, 17.20 Das wird Sie interessieren, 17.40 Stunde der werktätigen Frau, 18.05 Wetter; anschließend: Abendmusik, 19.30 Wetter, anschließend: Die Sprache des deutschen Dramas, 20.00 Ta-ra-bumm-be-ral, 21.00 Abendberichte, 21.10

Konzert (Schlesische Philharmonie), 22.10 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.35 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Funkstille.

**Mittwoch, den 9. März:** 10.15—10.40 Schulfunk für Berufsschulen, 11.45 Aus Gleiwitz: Für den Landwirt, 15.45 Funkreicher Briefkasten, 16.00 Jugendfunk, 16.30 Aus Gleiwitz: Galgenlieder, 17.00 Prolog einer Weltgeschichte, 17.20 Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Der Buchhändler erzählt, 17.40 Volksschulbau in Oberschlesien, 18.05 Hinter den Kulissen, 18.30 Grenzland Oberschlesien, 18.55 Wetter; anschließend: Kammertrios, 19.25 Wetter; anschließend: Die Kaufmannssprache einst und jetzt, 20.00 Aus Gleiwitz: Volkstümliches Konzert, 21.00 Abendberichte, 21.10 Der Strich durch die Rechnung, 22.25 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 23.00 Unterhaltungsmusik, 24.00 Funkstille.

**Donnerstag, den 10. März:** 9.10—9.40 Schulfunk für Volksschulen, 12.00 Was der Landwirt wissen muß, 15.35 Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“, 15.45 Kinderfunk, 16.35 Unterhaltungskonzert, 17.35 Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das Buch des Tages, 17.55 Das wird Sie interessieren, 18.15 Stunde der Arbeit, 18.40 Wie sieht es in Südwestafrika aus? 19.00 Wetter; anschließend: Abendmusik, 20.00 Wetter; anschließend: Der Gemeinheitsbegriff im deutschen Recht, 20.30 Schlesische Tänze, 20.50 Abendberichte, 21.00 Wert und Ehre deutscher Sprache, 22.00 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.25 Zehn Minuten Arbeiter-Epikur, 22.35 Zur Geburtsstunde des gleitenden Bretzels, 23.00 Funkstille.

**Freitag, den 11. März:** 9.10—9.40 Schulfunk für höhere Schulen 11.00—11.15 „Sunna und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen plaudern im Rundfunk, 16.00 Stunde der Frau, 16.25 Aus Operetten, 17.25 Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, 17.30 Der Dichter als Stimme der Zeit, 18.00 Das Buch des Tages, 18.20 Das wird Sie interessieren, 18.40 Wetter; anschließend: Unterhaltungsmusik, 19.25 Wetter; anschließend: der deutsche Predigtstil, 20.00 Die schönsten deutschen Volkslieder, 21.00 Abendberichte, 21.10 Alle schönen Instrumente, 21.40 Blick in die Zeit, 22.05 Zeit Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.30 Tanzmusik, in einer Pause — von 23.10—23.25 Die lönende Wochenschau, 24.00 Funkstille.

**Sonntag, den 12. März:** 16.00 Blick auf die Weinwand, 16.40 Aus der alten Riste, (Unterhaltungskonzert), 17.30 Das wird Sie interessieren, 17.55 Die Zusammenkunft, 18.25 Wetter; anschließend: Dichter als Kulturpolitiker, 19.00 Wetter; anschließend: Film im Juni 1931, 20.00 Aus Siegen: Ruhr: Lufser Abend, Zum Werten der Winterhilfe, 22.30 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 23.00 Aus Berlin: Tanzmusik, 24.00 Funkstille.

**Hartnäckige Verstopfung, Dickdarmlatare, Blähungsbeschwerden, Magenverkrämpfungen, allgemeines Krankegefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josefs“-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. In Apotheken und Drogerien erhältlich.**



Die Mutter ist glücklich,

wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Lebensjahre deswegen nur

**NIVEA**  
KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellt, dringt ihr seidenweicher Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden u. Gesundheit hängen von ihr ab. Preis Zl. 1.20



Wundervoll gepflegte Hände

erhalten Sie trotz aller Hausarbeit, trotz ständigen Umgehens mit kaltem und warmem Wasser

durch **NIVEA-CREME**

Reiben Sie Gesicht und Hände abendlich gründlich damit ein, aber auch am Tage, ganz nach Ihrem Belieben. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme vollkommen in die Haut ein und gibt ihr jenes samtweiche, frischgesunde Aussehen, das wir bei der Jugend so gern bewundern.

Nivea-Creme: Zl. 0.40 bis Zl. 2.60

## Die Fahrt der „Aurora Austral“

Roman einer Südpolarfahrt von H. F. Ledeganz.

Copyright by Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Herr! Wer kommandiert hier?“

Die Zeugin dieser Szene hörte mit Beängstigung die an Schärfe zunehmende Stimme ihres Gatten. Noch immer war also ihr Schützling — eben dieser „dumme Bengel“ — der Gefahr ausgesetzt, von Allan kurzerhand irgendwo ausgeschifft zu werden! Erst, wenn der südamerikanische Kontinent endgültig im Heck der Brigg lag, würde Mary aufatmen können. Doch in dieser Beziehung befand sich gerade das Gegenteil. Mary war entschlossen, um ihren Schützling zu kämpfen.

In Santiago de Chile war es gewesen, wo man Trinkwasser eingenommen hatte. Ein schlanker, junger Chilene, fast noch ein Knabe, wurde als blinder Passagier in der Auslugionne entdeckt! Allan's Zorn war außerordentlich heftig. Er wollte den dummen Bengel — diesen Antonio Delfino, wie der Boy sich nannte — züchtigen. Und aussetzen lassen. Fred und sie mußten so den verführerischen, etwa 15-jährigen Jungen, vor dem Wütenden in Schutz nehmen. Antonio hatte etwas so Eigenartiges im Blick. Etwas Nüchternes, Hin- und Hergerichtetes. Mary wußte es selbst nicht, wie es gekommen: Plötzlich umhastete sie ihn. Beide stürzten sich hastig aufeinander. Und der Junge wurde der Stewardess übergeben. Er erhielt ein schmales Kämmerchen neben demjenigen des Bedientenpaars. Vorher's zuge- wiesen. Vor allem durfte er Allan nicht mehr unter die Augen kommen, wollte man heftige Szenen vermeiden. Allan selbst diktierte ihm

strengen Arrest. Dort in seiner kleinen Kabine, die vordem eine Art Wäschekammer war, besuchte Mary oft ihren Schützling. Zur Allan's großen Verger. Der Unwille ihres Gatten war eigentlich berechtigt, da Mary nach jedem solchen Besuch verweinte Augen hatte. — Und obendrein diese unheimliche Spannung zwischen beiden Kommandierenden an Bord! Wie betäubte es sie, daß zwischen Allan und Fred Mißverständnisse ernstlicher Art bestanden.

Was war die wirkliche Ursache? fragte sie sich immer wieder. Ging es um die Kommando- stellung, die Allan und Fred gleichzeitig erhofft hatten? Eifersüchteleien um Rang und Ansehen?

Sie war gerecht genug, zuzugeben, daß Allan Subalternen gegenüber den Vorgelegten all- zusehr herauszufahren gewohnt war. Die Be- fahrung fürchtete ihn mehr, als sie ihn liebte. Bei Bartleman war es umgekehrt der Fall. Der hatte ein gutmütiges Auge und Ohr für seine Gefährten, mochten sie zu den Schiffs- leuten oder zu den Klubmitgliedern zählen.

Indes Fitzfeld das Kommando übernahm, kletterte der Erste Offizier in die Auslugionne, von wo er die Kiste mit dem schärfsten Glas beobachtete.

Und die Gelehrtin, die langsam ihrem Labo- ratorium zuschritt, sann weiter über die Ereig- nisse der letzten Wochen nach.

Immer mehr trat der Bruch der Kamerad- schaftlichkeit zwischen den Höchstkommandieren- den zutage. Und als man Anlauf der Galapa- gos, der San Felix, der Juan Fernandez- und leghin der Chiloeinsel gegen Süden vorrang, schien es, als ob das Zugehörigkeitsgefühl bei beiden, analog des kälteren werdenden Klimas, immer frostiger wurde.

O mein Gott, harrten ihrer alle nicht bald laufend Verberben in Eispressungen, Schneestürmen und Polarnächten? Wußten da, an- gesichts Vernichtung und Tod, nicht alle für einen und einen für alle stehen? Kamerad- schaftlichkeit — bis zur Selbstaufopferung mußte

die Parole lauten! Sah denn niemand das na- hende Unheil! Sie, nur sie, die schwache Frau?

Und würde Mary energischer als bisher ein- zuzufahren versuchen, Fred Bartleman gar in falsche Schlüsse kommen? Oder sollte sie die Teilnehmern der Expedition auf den heimlich glimmenden Funken der Zwietracht aufmerk- sam machen? Da waren u. a. Mr. Counoth, der stets fluchende Ingenieur, Belker, der Steuernmann, Fry, der Proviantmeister — ein- sichtige Leute. Hingegen Dr. Dakham? Der lebte nur für seine Wissenschaft. Würde der die Befahrung ganz ermaßen können? Und gar dieser Junke Vater, neugierig, wie ein alles Weib?

James Vater! Daß ihr Mann gerade den zum Schiffsfunke auszufragen hatte! Nur weil er Klubmitglied und Franciscoer Bürger war? Väterlich genug! Ja, war denn Allan blind? Er, der Menschen gut kennen wollte? Man sagt, Verwahrte bringen einem Schiffe Glück. Nein, nein, Allan war ein zu willensfester, ernster Mann, als er solchem Aberglauben je Raum geben konnte. Und doch sah er Vaters Raubtieraugen nicht, die Mary bei jeder Ge- legenheit aufwarfen. Sah nicht die Furcht seines Weibes vor diesem Menschen.

Mary's Gedanken waren solchermaßen quä- lend, daß ihr im Laufe der Arbeiten verschiedene kleine Mißgriffe passierten, die ihr ein längeres Hartieren mit Chemikalien verleihten. Kurz vor 11 Uhr begab sie sich daher wieder auf Deck.

Sie erschraf, als sie die felsstarrende Küste so nahe sah. Geradewegs hielt das Schiff auf die rot-weiße Bate zu.

Nur Klippen und Risse. War Allan von Sinnen?

Laute Stimmen erklangen auf der Brücke. Jetzt stand auch Bartleman dort.

„Jurid, Kapitän! Sehen Sie Ihren Irrtum nicht ein?“ Seine Hand stellte den Hebel des Maschinentelegraphen rasch auf „Stop!“ und

dem Rudergast am Steuerrad rief er: „Steuer- bord voll!“ zu.

Raum zwei Kabellängen vom nächsten Fels- gezack wendete, tiefgeneigt, die Dampferbrigg. „Sir!“ rief Fitzfeld, „navigieren Sie oder ich, he?“

Die Rechte um den Hebel des Zeichengebers gekrampt, antwortete der Erste Offizier mit erstaunlicher Selbstbeherrschung:

„Ich muß es wohl, wenn Ihr Eigensinn das Schiff gefährdet.“

Mary erstieg mit Mühe die durch Deckneigung schiefstehende Brückentreppe.

„Kontredampf, alle Kraft!“ befahl Fred Bartleman.

Wogenab und -auf. Die „Aurora Austral“ erhielt noch mehr Schlagseite.

Die Zähne aufeinandergepreßt, merklich blaß geworden, hielt sich der Erste Offizier am Zeichenapparat fest. Während sein Vorgesetzter auf der glatten, gischturnsprühten Brücke ins Rutschen kam.

In diesem Augenblick erreichte die junge Frau den Laufweg. Und mit Ausbietung all ihrer Kraft vermochte sie den Abwärtsgleitenden zu halten, der sonst über Bord gefallen wäre.

„Brigg, Bramfegel hoch! Außenflüßer segel nieder!“ scholl Bartlemans Kommando übers Deck. Und wieder ein Rud am Hebel:

„Vollampf voraus!“

Forsich manövrierte die Mannschaft. Die Maschine rumorte. Vom Kiel bis zum Groß- top vibrierte die Brigg. Von Bord zu Bord geschüttelt, kam das Fahrzeug langsam von Riff und Risse. In ruhigerem, tieferem Wasser richtete es sich vollends auf.

**Lodix** der  
beste  
Schuhputz



## Deutsch-polnisches Kaliabkommen

♀ Wie verlautet, wurde zwischen Vertretern des deutschen Kalisyndikates und Vertretern der polnischen Kaliindustrie ein Abkommen betreffend die Kontingentierung des Exportes abgeschlossen. Das Abkommen bedarf allerdings noch der Genehmigung durch die staatliche Landeswirtschaftsbank, die bekanntlich zu etwa 95 Prozent an den Kaliwerken in Stebnik und Kalusz beteiligt ist. Das Abkommen betrifft die Absatzkontingentierung in den baltischen Staaten und in der Tschechoslowakei. Beide Staaten beziehen schon seit Jahr und Tag Kalisalz aus Polen, das seine Ausfuhr von 850t Reinkali 1929 auf die respektable Höhe von 13.600 t 1931 bringen konnte. Allerdings hatte etwa zu Mitte 1930 die deutsch-französische Konvention eine Verkaufsstelle in Warschau gegründet, wodurch sich die Konkurrenz am polnischen Inlandsmarkt bedeutend verschärft hat. Bei zunehmendem Export nahm der Absatz der Inlandsindustrie am Binnenmarkt immer mehr ab, was zum Teil auch auf die Kreditnot der polnischen Landwirtschaft zurückzuführen ist. Polens Verbrauch an Kalisalz wird nur mit etwa 2 kg je Hektar ausgewiesen gegenüber 21 kg in Deutschland und 63 in Holland. Andererseits verstärkte die polnische Industrie in den baltischen Staaten ihren Wettbewerb, den die deutsche Industrie ernstlich zu fühlen bekam. Diese Konkurrenz soll nunmehr durch das neue Abkommen ihr Ende finden.

## Der Ausgleich der Amstelbank Auch in Polen perfekt

♀ An demselben Tage, an dem in Oesterreich der Ausgleich der Amstelbank zustandegekommen war, ist es auch gelungen den Widerstand der polnischen Gläubiger gegen die Ausgleich zu brechen und denselben durchzuführen. Die Perfektion des Ausgleiches wird namentlich von der Industrie begrüßt, die an dem Zustandekommen des außergerichtlichen Arrangements in hohem Maße interessiert ist. Von den Ausleihungen der Wiener Credit-Anstalt an Polen — 34 Millionen Dollar — sind 13,5 Millionen Dollar durch die Amstelbank geflossen; sie wurden hauptsächlich in den Bierbrauereien, in der Zement-, Zucker- und Eisenindustrie, in kommunalen Betrieben, Lebensmittelindustrien u. a. m. loziert; diesen Außenständen stehen polnische Gläubigerforderungen von 920.000 Dollar gegenüber. Der Ausgleich ist auf der Basis der Propositionen der Amstelbank zustandegekommen. Danach wird — bei voller Befriedigung der kleinen Einleger bis 5000 Dollar — sämtlichen Gläubigern bis 60.000 Dollar eine Quote von 40 Prozent gewährt, wobei die vorhandenen liquiden Mittel von 7 Mill. Hollandgulden eine sofortige Ausschüttung von 7 Prozent ermöglichen. Um nun vorerst die Einleger zu befriedigen, treten (die Großgläubiger) zu denen amerikanischen und englischen Banken und Akzepthäuser gehören und deren Forderungen insgesamt 70 Prozent ausmachen, zunächst zurück und verzichten auf die Beteiligung an der ersten Ausschüttung von 7 Prozent zugunsten der privaten Einleger, so daß die Totalausschüttung von 40 Prozent für die Sparer vorwiegend aus der für die Großbanken bestimmten Quote gebildet wird. Die Form der Befriedigung ist für fünf diverse Gruppen verschieden gedacht. Das Arrangement strebt eine vorsichtige Liquidation der Bank an, wodurch der Gesamterlös gesteigert werden soll; die Einleger werden in kürzester Zeit zu ihrer Quote kommen, wobei die 400 kleinen Sparer sofort und gänzlich befriedigt werden.

## Die Beschäftigung in Lodz

♀ Nach den statistischen Angaben des polnischen Baumwollindustriellenverbandes in Lodz waren in der Zeit vom 8. bis 14. Februar in 118 Fabriken dieser Industrie 9884 Arbeiter beschäftigt. Dagegen waren 13 Fabriken überhaupt nicht tätig.

♀ Krakauer Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Florjanka“. In den letzten Tagen fand die gründende Generalversammlung der Krakauer Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft „Florjanka“ statt, die das Portefeuille der Elementarversicherungs-Abteilungen der Krakauer Wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft in Krakau übernehmen wird. Die neue Gesellschaft besitzt ein voll eingezahltes Aktienkapital von 2½ Millionen Zloty. Gegründet wurde diese Gesellschaft von der „Warschauer“, dem „Port“, der „Patria“, der „Schweizer Rück“, der „Société d'Assurance Generale“ und dem „Lebenspömbix“. Die Lebensabteilung der „Krakauer“ wird im Wege einer Bestandsübertragung auf die „Vita“ übergehen. Die „Vita“ wird in der Folge eine reine Lebensversicherungsanstalt werden und infolgedessen ihr Unfall- und Haftpflichtportefeuille auf die „Florjanka“ übertragen. Der diesbezügliche Beschluß wird in der Generalversammlung der „Vita“ am 4. März, in der auch das Aktienkapital von 2 Millionen auf 2,5 Millionen Zloty erhöht werden wird, erfolgen.

## Die Wirtschaft der Woche

**Polens Handelspolitik am Wendepunkt? — Katastrophale Schrumpfung des Exportes. — Zwei entgegengesetzte Rezepte: Exportforcierung und systematische Ausschaltung der Auslandsware, stärkere Ausnutzung des Inlandsmarktes und Einstellung der Schleuderexporte.**

♀ Die Entwicklung des polnischen Außenhandels in den letzten Monaten, vor allem das ausserordentlich starke Absinken der Einfuhr im Dezember und Januar — die Ziffern für Februar liegen noch nicht vor, doch verlautet, dass dieser Monat eine neuerliche sehr bedeutende Abnahme der Aussenhandelsziffern gebracht hat — zeigen mit aller Deutlichkeit, die besorgniserregenden Rückwirkungen der protektionistischen Welle, die sich innerhalb eines überraschend kurzen Zeitraumes fast über die ganze Welt verbreitet hat. Allein im Januar ist ein Ausfuhrrückgang um 24,5 Mill. Zloty und mehr als eine Halbierung des Ausfuhrüberschusses gegenüber dem Dezember eingetreten, und die Tatsache ist bemerkenswert, dass seit dem Rekordstand im November 1931 der polnische Aktivsaldo von 59,1 auf 12,8 Millionen Zloty abgefallen ist. Zu den Absperrungsmassnahmen durch Schutzzölle, Einfuhrverbot und Kontingente kommen die Hemmnisse durch die Devisenzwangsbewirtschaftung hinzu, die in vielen Fällen zu einem Instrument der Handelspolitik gemacht wird. Es ist selbstverständlich, dass man in Polen diese Entwicklung mit grösster Besorgnis betrachtet. Ueberall wird der Ruf nach Gegenmassnahmen laut, und eine ganze Reihe von Wirtschaftsgruppen hat zum grossen Teil nur von Sonderinteressen diktierte Forderungen zu ihrem Schutze bereits vorgebracht. Wie nun die letztere in die Presse gedungenen Nachrichten zeigen, ist die Regierung tatsächlich gewillt, diesem Verlangen nach verstärkter handelspolitischer Aktivität zu entsprechen.

Darauf deuten zwei, im übrigen durchaus nicht unbedenkliche Massnahmen hin, von denen die eine erst vorbereitet wird, während die andere bereits durchgeführt erscheint. Wir denken hier an die abermaligen Zollerhöhungen und an den fortgesetzten Kampf gegen die Auslandsware. In durchaus massgebenden Wirtschaftskreisen verlautet, dass Polen nach der vor einigen Wochen erfolgten Zollerhöhung eine weitere Hinaufsetzung der Zölle vorbereitet. In dieser Richtung schweben Verhandlungen zwischen Regierung und Handelskammern. Die neuen Zollerhöhungen sollen sich in erster Linie gegen chemische und pharmazeutische Produkte richten und einer Einfuhrsperre nahekommen. Diese Massnahme bezweckt eine handelspolitische Aufrüstung Polens als Gegengewicht gegenüber den immer bedrohlicher werdenden protektionistischen Tendenzen der Abnehmerländer, wobei in erster Linie an Deutschland gedacht wird, das gerade in den allerjüngsten Tagen den sogenannten „Obertarif“ beschlossen hat, einen neuen Tarif, der für Waren gilt, die aus solchen Ländern stammen, mit denen das Reich in keinem handelsvertraglichen Verhältnis steht. Unter den Ländern aber, mit denen Deutschland bisher noch keine handelsvertraglichen Beziehungen hat, ist Polen wegen des Umfanges seiner Interessen als Lieferant des deutschen Marktes an erster Stelle zu nennen. Es unterliegt also keinem Zweifel, dass gerade Polen durch die Schaffung eines deutschen Maximaltarifes in seiner Ausfuhr betroffen wird. Allerdings müßte man gerade bei uns Verständnis dafür zeigen, daß Deutschland seine handelspolitische Rüstung ergänzen muß, um seine Ausfuhrposition in den allerorts neuentstandenen handelspolitischen Schwierigkeiten behaupten zu können. Leider steht aber zu erwarten, dass gerade durch diesen neuen Vorstoss des Reiches die Auffassung in Polen noch an Boden gewinnen wird, den polnischen Markt gegen die konkurrierenden Importe des Auslandes noch mehr als bisher abzuschliessen. Man weist immer wieder darauf hin, dass die Behinderung des gegenseitigen Warenaustausches durch Deutschland und die Unterböhlung der bestehenden Handelsverträge durch einzelne Länder — insbesondere Frankreich, Oesterreich und die Tschechoslowakei — Polen zwingt, seine ganze Handelspolitik neu zu orientieren.

Wie es scheint, denkt man hierbei an eine Hebung des polnischen Exports. Zu diesem Zwecke sollen bei den Staatsbanken besonders grosse Exportkredite dem Aussenhandel zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig will man durch Herabsetzung der Eisenbahntarife und durch Steuererleichterungen die Exportpreise senken. Sollten diese Massnahmen nicht zu einer Aufrechterhaltung des Aktivsaldoes in der polnischen Handelsbilanz führen, dann will die Regierung zu einer radikalen Aenderung der Wirtschaftspolitik des Staates schreiten. Sie würde dann alle Handelsverträge kündigen, die Konventionszölle enthalten, und durch Einführung der schärfsten Reglementierung versuchen, jeden überflüssigen Import aus dem Auslande zu drosseln. Tatsächlich hat die Regierung schon selbst den Kampf gegen den Konsum von Auslandswaren in die Hand genommen. Die Liga für wirtschaftliche Selbstgenügsamkeit und der

Verband für Förderung der Inlandsproduktion sind liquidiert worden und ihre Agenden übernimmt die unter direkter Leitung des Handelsministeriums gegründete „Zentralgesellschaft zur Förderung der Inlandsproduktion“. Die neue Stelle will zum Ausbau der Autarkie mit wirksamen Mitteln beitragen. Daß durch derartige Massnahmen ein Gefahrenmoment für unsere Handelsbeziehungen zu zahlreichen Ländern entstehen könnte, wenn man nicht hierbei mit aller Vorsicht vorgeht, müßte auch den Befürwortern derartiger Pläne klar sein. Denn es bliebe wiederum, wie in früheren Fällen, die Gefahr von Gegenmassnahmen und von handelsvertraglichen Komplikationen bestehen.

Eine andere Gruppe von Wirtschaftsführern tritt für Massnahmen in einer entgegengesetzten Richtung ein. Sie tritt mit dem heute auch in anderen Staaten populär gewordenen Schlagworte vor das Volk: Eroberung des Inlandsmarktes. Ihre Argumente bewegen sich in etwa folgender Richtung: die polnische Industrie müßte wieder daran gehen, den letzteren stark vernachlässigten und durch eine unverünftige Preispolitik zum großen Teil verlorenen Binnenmärkten zurückzugewinnen. Von den polnischen Ausfuhrmöglichkeiten geht ein Teil nach dem anderen verloren. Der Aussenhandelsüberschuss schrumpft mehr und mehr zusammen. Der Export kostet immer grössere Opfer, da er auf unüberwindliche Hindernisse stösst. Was wäre also natürlicher, als wieder die höchste Aufmerksamkeit dem natürlichen Absatzmarkt, dem Inlandsmarkt zuzuwenden? Erste Voraussetzung hierfür aber bleibt, dass man ihn wieder als erstes und letztes Ziel ansieht und nicht wie bisher als ein Instrument zur Forcierung der Defizitansfuhr. Man müßte also mit der bisherigen Absatz- und Preispolitik brechen und versuchen, die Haupterzeugnisse der polnischen Produktion, also etwa Kohle, Naphtha, Zement und Eisen in den weiten Ostgebieten zu erschwinglichen Preisen abzusetzen. Die nächste Folge wäre eine Wiederankurbelung der Wirtschaft, ein Sinken der Arbeitslosenziffer, da sich der durch die hohen Inlandspreise künstlich zurückgehaltene Konsum wieder regen würde und so die Produktion wiederum rentabel gestalten könnte. Natürlich müßte der Verlustexport aufhören, der nur möglich ist, solange der inländische Konsument die Differenz zwischen Exportpreis und Produktionskosten in Gestalt abnormal hoher Preise zu bezahlen vermag.

Wir sehen also zwei Gruppen im Kampfe, die bei den Bemühungen um eine Wirtschaftsankurbelung durchaus entgegengesetzte Wege befürworten. Die eine tritt für mehr Aktivität in der Handelspolitik ein, wobei überspitze handelspolitische Forderungen (Kündigung von Handelsverträgen) aufgestellt werden, während die andere das Heil der Wirtschaft in einer stärkeren Heranziehung des Inlandsmarktes sucht. Wie immer in solchen Fällen, dürfte die richtige Lösung in der Wahl des goldenen Mittelweges bestehen. Tatsache bleibt, dass sich die wirtschaftliche und finanzielle Lage in Polen in den letzten Wochen weiter zugespitzt hat. Aber gerade weil die wirtschaftliche Zerrüttung so weit fortgeschritten ist, könnte eine Besserung der Lage nur durch vernünftige Massnahmen auf Grund gründlicher und reifer Ueberlegungen erwartet werden. Durch Teil- und Hilfsmassnahmen, wie sie sowohl die geplanten Zollerhöhungen wie auch die Rückkehr zum Inlandsmarkt darstellen, wird es kaum gelingen, einer weiteren Vermehrung der Arbeitslosigkeit und der Zusammenbrüche vorzubeugen. Die Regierung müßte sich ebenso hüten vor handelspolitischen Experimenten, von der irrigen Annahme ausgehend, dass durch neuerliche Zollhinaufsetzungen und Absperrungen irgendwelche dauernde Erleichterung eintreten könne, ebenso wie vor einer allzu betonten Forcierung des Inlandsabsatzes, die bei Ausschaltung der Ausfuhr zu einer Bedrohung der Währung führen könnte.

## Kartoffellexport nach Portugal

♀ Trotz der Schwierigkeiten, die im vorigen Jahre für den Kartoffelimport nach Portugal entstanden, stellt das Staatliche Exportinstitut fest, dass diese Schwierigkeiten nur einen vorübergehenden Charakter haben und dass die dortigen Behörden im allgemeinen den Kartoffelimporteuren zur Hand gehen. Die polnischen Kartoffelexporteure müssten ein grösseres Augenmerk auf diesen Markt werfen, um die bestehenden Absatzmöglichkeiten mehr auszunutzen. Bisher fand der polnische Kartoffellexport nach Portugal fast ausschliesslich durch deutsche Vermittlung über Hamburg statt. Die diesjährige Frühjahrssaison verspricht sehr lebhaft zu werden, da auf den Auslandsmärkten ein grösserer Bedarf für diese Ware besteht.

## Kurszettel:

vom 4. März 1932

### Warschauer Devisennotierungen

Newyork Kabel	8.92—8.94
London	31.25—31.40
Paris	35.11—35.21
Prag	26.41—26.47
Italien	46.40—46.63
Schweiz	172.50—172.93
Holland	359.50—360.40
Deutsche Mark Privat	211.85
Dollar Privat	8.88

### Warschauer Effektenbörsen.

Bank Polski	84.00
Ostrowiec Serie B	30.50
Starachowice	6.00

### Anlagewerte

5proz. Konvers. Anleihe	39.00
4proz. Dollaranleihe	46.75—46.85
6proz. Dollaranleihe	58.00
3proz. Bauanleihe	35.75
4proz. Investitionsanleihe	90.00—97.00
4½proz. Bodenkredite	41.50
7proz. Stabil. Anleihe	57.75—59.50

### Metalle.

**London, 4. März.** Kupfer Standard per Kasse 34¾—34⅞, per 3 Monate 34⅞—34⅞, Elektrolyt 39—39½, Zinn Standard per Kasse 139¾—139⅞, per 3 Monate 141¼—141⅞, Banka 154¼, Straits 142¼, Blei ausl. prompt 13, entf. Sichten 13⅞, Zink ausl. prompt 13, entf. Sichten 13⅞.

### Produktenbörse.

**Warschau, 4. März.** Roggen 24.50—25, Dominalweizen 27—27.50, Weizen gesammelt 26—26.50, Roggenmehl 41—42, Roggenmehl IV 31—32, Weizenmehl luxus 45—50, Weizenmehl 00 40—45, Roggenkleie 14—14.50, Weizenkleie Schale 16—17, Weizenkleie mittel 15—16, Hafer einheitlich 24—25, Hafer gesammelt 22—23, Graupengerste 21.50—22, Brangerste 23—24, Viktoriaerbsen 28—34, Felderbsen 26—30, Leinkuchen 23—24, Sonnenblumkuchen 18—19, Rapskuchen 18—19, Rapskuchen 18—19, Raps 34—36. Stimmung ruhig.

**Posen, 4. März.** Roggen 100 t — 23.50, Weizen 60 t — 24, 75 t — 24.50, Gerste A 64—66 kg 20—21, Gerste B 68 kg 21.50—22.50, Braugerste 23.75—24.75, Hafer 20.25—20.75, Roggenmehl 65proz. 35.50—36.50, Weizenmehl 65proz. 36.50—38.50, Roggenkleie 14.50—15, Weizenkleie 13.75—14.75, 14.75—15.75, Raps 32—33, Senfkraut 30—37, Viktoriaerbsen 23—26, Sommerweizen 22—24, Folgererbsen 30—33, Pelusken 22—24, blaue Lupinen 12—13, gelbe 16—17. Stimmung ruhig.

**Gleiwitz, 4. März.** Weizen Deutsch-OS. 74.5 kg 244 Mk., Weizen Polnisch-OS. nicht notiert, Roggen Deutsch-OS. 71.2 kg 202 M., Polnisch-OS. nicht notiert, Hafer Deutsch-OS. 143 Mk., Polnisch-OS. nicht notiert, alle übrigen Preise unverändert. Tendenz still. Polnisch-österreichische Waren wegen mangelnder Devisenkontingente nicht notiert.

## Der Umsatz der Bank Polski im Jahre 1931

♀ Nach den von der Leitung der Bank Polski bekanntgegebenen Ermittlungen betrug der Gesamtumsatz des Noteninstituts im abgelaufenen Operationsjahr 1931 77.277 Mill. Zloty gegen 84.627 Mill. Zl. im Jahre 1930; der Rückgang beträgt also 7351 Millionen. Von dem Gesamtumsatz entfällt der grösste Umsatz auf die Warschauer Zentrale mit 4.95 Milliarden, es folgen die Filialen in Posen mit 3665 Mill., Kattowitz mit 3461 Mill., Krakau mit 2050 Mill., Lemberg mit 1825 Mill. und Lodz mit 1617 Millionen Zloty.

## Belebung des internationalen Getreidegeschäfts

♀ Das internationale Getreidegeschäft zeigt seit einigen Wochen eine wesentliche Belebung. Es wurden von den ostasiatischen Gebieten große Getreidemengen zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen. Das gilt natürlich in erster Linie für Weizen und Mais. Der Stand der amerikanischen Wintersaaten ist etwas weniger günstig, das Geschäft in australischem Weizen nach Ostasien war ausserordentlich lebhaft und die fortschreitende Lockerung des Vermahlungszwanges in den europäischen Ländern vermehrte die Kauflust und förderte die Aufwärtsbewegung. Ueber die Ueberwinterung der Saaten auf dem Kontinent liegen speziell aus Polen und Rußland wegen zu geringer Schneedecken Bemängelungen vor. In den allerletzten Tagen hat sich die Tendenz an den amerikanischen und argentinischen Börsen etwas beruhigt, doch sind nur geringe Wertverschiebungen eingetreten. Die Geschäftsumsätze allerdings haben eine wesentliche Abnahme erfahren. Die kontinentalen Börsen lagen im Wochenlaufe durchaus fest. Das Geschäft war speziell an den Mitteleuropäischen Märkten lebhaft und wickelte sich zu steigenden Preisen ab, allerdings gelangte die Aufwärtsbewegung zum Wochenschluß zum Stillstand, da sich der Kaufbegehrr verminderte. Ueber die wirtschaftliche Lage liegen kaum neue Meldungen vor, sicher ist, daß der Frühjahrsanbau infolge des Spätwinners eine Verschiebung erfahren wird, wodurch vielleicht eine Ernteverspätung resultieren könnte.



# Der Sport-Kurier

Der erste Tag der Jugendkraft am Sonntag

## Premiere des katholischen Sports

Das erste Fußballauswahlspiel J. K. — S. M. P.-Verband  
Der polnische Handballmeister als Gast der Jugendkraft

Königshütte, 5. März.

Am morgigen Sonntag findet in Königshütte der erste „Tag der Jugendkraft“ statt. Eingeleitet wird dieser durch einen Gottesdienst in der Kirche St. Barbara um 9 Uhr vormittags. Anschließend, um 11 Uhr, findet im weißen Saale des „Hotels Graf Reden“ eine Jugendkraftkundgebung unter dem Motto:

„Sport im katholischen Geiste“

statt. Ueber dieses Thema spricht der hochw. Herr Generalsekretär E. G. Der Vortrag wird durch die abstinente Jugendbewegung unseres Verbandes stimmungsvoll untermalt.

An die Vereine ergeht hiermit nochmals die dringende Bitte, sich an diesen Veranstaltungen des Vormittags vollständig zu beteiligen. Mit Fahnen und Wimpeln versammeln wir uns um 8.30 Uhr am Sportplatz des „Verbandes deutscher Katholiken“, von wo aus der geschlossene Aufmarsch zum Gottesdienst erfolgt. Es gilt, bei den Vormittagsveranstaltungen das Zeugnis abzulegen, daß die J. K. nicht einseitige Körperpflege betont, sondern, daß Körper, Seele und Geist im Sinne unserer Weltanschauung eine Einheit bilden. Es wird daher reifliche Beteiligung aller Sportgruppen erwartet. (Dazu gehören auch die Wandereckvereine unserer Vereine).

A. K. S.—06 Zelenze

Da der 1. F. C. in nicht ganz sportlicher Weise dem Amateurst. K. in letzter Stunde abgesagt hat, sind die Königshütter gezwungen gewesen, sich nach einem anderen Gegner umzusehen und haben die Ueberrassungsmanufaktur des AS 06 Zelenze, der bekanntlich am vergangenen Sonntag Stonsk Schwientochlowitz auf deren eigenem Platz vernichtend niederknien konnte, zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, das um 4.30 Uhr nach den Jugendkraftspielen auf dem A. K. S.-Platz von hinnen stattfinden wird. Die Jugendkraftspieler werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie Punkt 4.30 Uhr den Platz zu räumen haben, da A. K. S. eine eigene Kasse aufmacht.

Slask—Slovian

Für Sonntag, den 6. März, hat sich der AS Stonsk Schwientochlowitz dem AS Slovian Bogutshütz, der erst kürzlich gegen den AS Zelenze gewonnen, zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Das Spiel der 1. Mannschaften steigt um 15 Uhr am Schwientochlowitzer Sportplatz. AS Slovian tritt in vollster Aufstellung an. Insbesondere wird sich Stonsk sehr anstrengen müssen, um seine Niederlage gegen 06 Zelenze auszuweichen.

Czarni—Slavia

Nach langer Zeit weißt die Slavia-Mannschaft am morgigen Sonntag wieder einmal zum Freundschaftsspiel in Chropaczow, um die Mannschaft für die kommenden Verbandsspiele zu härten. Der AS Czarni, der sich gegenwärtig in guter Form befindet, wird der Slavia-Mannschaft eine harte Nuß zu kneten geben. Beide Mannschaften treten mit den besten Kräften an. Das Spiel steigt um 14.30 Uhr. Vorher spielen die unteren Mannschaften.

Polnische Skimeisterschaften

Am Sonntag und Montag finden in Zakopane die polnischen internationalen Skimeisterschaften ihre Fortsetzung. Sonntags werden die Sprungkonkurrenzen ausgetragen, am Montag findet der 50-km-Langlauf statt. Die restlichen Konkurrenzen wurden bereits am Freitag ausgetragen. Die Kämpfe um den Sieg werden sehr hart sein, da neben der gesamten polnischen Klasse Vertreter der deutschen Wintersportler aus der Tschekoslowakei, des Tschechischen und des Deutschen Skiverbandes, sowie der Norweger Athleten am Starte sind.

Naprzod Lipine—KS Chorzow

Dieses interessante Freundschaftsspiel kommt am morgigen Sonntag auf dem Naprzodplatz in Lipine, nachmittags 3 Uhr, zum Austrag. Wie wir erfahren, gilt die bei Naprzod in Erscheinung getretene Vereinskrise als behoben und am Sonntag will man wieder mit voller Mannschaft antreten und durch einen Sieg über die ausgezeichnete Chorzower Elf soll der durch die letzten Niederlagen ramponierte Fußballmeister wieder hergestellt werden. Wenn Chorzow aber die gleichen Leistungen wie

Am Nachmittag, 1.45 Uhr, findet auf dem Amateurst. Platz das sensationelle Gastspiel des polnischen Handballmeisters,

K. S. Chorzow

statt. Die Chorzower sind die bei weitem beste polnische Mannschaft im Handball und treffen hier das erste Mal auf einen deutschen Gegner, den Jugendkraftmeister St. Peter Paul Kattowik. Das Spiel wird einen interessanten Gradmesser der Spielfähigkeit zwischen den polnischen und deutschen Verbänden geben.

Darauf folgt die hochinteressante Begegnung der Fußballauswahlmannschaften der Jugendkraft und des

S. M. P.-Verbandes.

Da beide Verbände bisher noch nicht zusammengetroffen sind, kann man dieses Spiel gleichsam als eine Premiere der katholischen Sportbewegung ansehen. Beide Mannschaften haben sich auf dieses Spiel sorgfältig vorbereitet und mehrere Uebungstreffen absolviert. Sowohl die Jugendkraft, als auch die S. M. P.-er stellen, was ihre Spielfähigkeit anbelangt, oberbischlesische Ligaklassen dar und besitzen in ihren Reihen mehrere Spieler, die das spielerische Niveau der besten Fußballspieler Oberschlesiens erreichen. Als Schiedsrichter

hat auf Wunsch des S. M. P.-Verbandes der D. A. S. seinen diesjährigen Vorsitzenden, Herrn Laband, delegiert.

Anschließend an diese Spiele beginnt um 5.30 Uhr nachmittags die Generalversammlung der Jugendkraft, auf der der neue Vorstand gewählt und die Fußballmeisterschaftsfrage endgültig bereinigt wird.

S. M. P.-Elf geändert

Auf Grund des Uebungsplanes im Europart gegen Premien ist die S. M. P.-Mannschaft noch in einigen Punkten geändert worden. Sie steht jetzt:

Wyrwal

(Hajduki Wlekkie)

Kozaczek

(Zgoda)

Lucyga II

(Panewnit)

Koza

(Zgoda)

Kaiser

(Schwientochlowitz)

Katubczyk

(Zgoda)

Nowak

(beide Panewnit)

Krasny

(alle Hajduki Wlekkie)

Erst: Sima (Panewnit), Kister, Remer, Oles (Hajduki Wlekkie), Kabuth und Odawier (Premien Krol-Guta).

Internationaler Sport

Fußball: Länderspiel Deutschland — Schweiz in Leipzig. Länderspiel Ungarn — Baden in Stuttgart. Fortsetzung der Meisterschaftsspiele in den Landesverbänden. Freundschaftsspiele, u. a. Minerva Berlin — Austria Wien in Berlin. Handball: Endspiel um den DSB-Pokal in Barmen (Weidenau) — Mitteldeutschland. Vorrunde um die DSB-Meisterschaft in Eretin. Fortsetzung der Meisterschaftsspiele in den Landesverbänden. Hockey: Holland B — Westdeutschland in Drenthe (Holl.). England — Wales (Holl.). Fortsetzung: Turnerkampfsportfeste in Stuttgart und Dortmund (Holl.). DSB-Hallenportfeste in Berlin und Nürnberg (Holl.). Vorges.: Autenbergs-Mannschaftssportfeste in Göttingen. In Dortmund (Dortmunder B. 20). Stettiner (Holl.). Verursachungskämpfe in Ebersfeld. Rodsport: Schlag des Rempforter Sechstagewetters (Holl.). Brühl (Holl.). Breslau (Holl.). Paris (Holl.). Göttingen: Weltcup in Berlin (Holl.). Städtische Fußball in Berlin (Holl.). Schweiz — Österreich in Zürich (Holl.).

Heute Box-Finale

Wer wird oberbischlesischer Boxmeister?

Am heutigen Sonntagabend werden in Königshütte im großen Saale des Hotels „Graf Reden“ die Titellämpfe der diesjährigen Oberschlesischen Boxmeisterschaften ausgetragen. Am Gegenüber zu den anderen Jahren, in die Vertreter der Wojewodschaftshauptstadt nicht mehr zahlenmäßig so stark bei diesen Kämpfen vorhanden, dagegen sind die Vertreter der Provinz stark nach vorn gerückt. Insbesondere die der sogenannten kleinen Vereine, die bei den Freundschaftskämpfen Niederlage auf Niederlage erlitten, sind besonders stark bei den Finalkämpfen vertreten. Das Vergehen bei den Freundschaftskämpfen ist hauptsächlich auf das Mangeln an einzelnen Kämpfern zurückzuführen, wo verschiedene Leute manchmal gegen Gegner antreten mußten, die zwei Gewichtsklassen schwerer als sie selbst waren. Ein typisches Zeichen hierfür ist der K. S. 06 Myslowitz, der neben dem oberbischlesischen Schwergewichtmeister Wocka, der an diesem Abend gegen den Glatzener Kabisch kämpft, noch drei weitere Kämpfer bei den Schlusskämpfen um den oberbischlesischen Meistertitel hat. Im übrigen sind die einzelnen Kampfpaares folgende: **Papiergewicht:** Hans (06 Myslowitz)—Jarzombek (1. K. B. Schwientochlowitz); **Fliegengewicht:** Pawlitz (29 Bogutshütz)—Golomb (Slavia Kuda); **Bantamgewicht:** Lempa (Slavia Kuda)—Mith (29 Bogutshütz); **Flebergewicht:** Langer (06 Myslowitz)—Mita I (Orzegow); **Leichtgewicht:** Zachod (WAS Kattowik)—Bialas (Slavia Kuda); **Mittelgewicht:** Wisurel (Orzegow)—Gruska (WAS Kattowik); **Mittelgewicht:** Wiczorek (WAS Kattowik)—Kurka (Orzegow); **Halbschwergewicht:** Wyszach (Polizei)—Galus (06 Myslowitz). Die Titellämpfe werden sehr hart verlaufen, da bis auf das Mittel- und Halbschwergewicht die einzelnen Treffen völlig offen sind. Im Mittel- und Halbschwergewicht müssen Wiczorek und Wyszach Meister werden. Ringrichter der Kämpfe ist Katowicki (Polen). Das Punktrichter wird sich aus den Herren Sadlowski, Rosada, Richard Wiczorek, Sobota, Wende u. Franzowski zusammensetzen. Ru.

Tennis-Generalversammlung

Am Montag, den 7. März um 6 Uhr abends findet in Kattowik im Klubhaus der A. R. T. (ul. Bankowa) die diesjährige Generalversammlung des Schlesischen Tennisverbandes statt. Die Tagesordnung ist nachstehende: Eröffnung durch den Vorsitzenden Ing. Brzezowski, Wahl des Verbandsleiters und Protokollanten, Prüfung der Vorschläge und Verteilung der Stimmen an die einzelnen Klubs, Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1931, Absolution für den alten Vorstand, Wahl des neuen Vorstandes, Anträge. Sollte die Sitzung um 6 Uhr nicht beschlußfähig sein, so wird für eine halbe Stunde später eine neue angebergt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Delegierten beschlußfähig ist.

Sport-Allerlei

R. S. Stella Kattowik — Concordia Kattowik. Sonntag, den 6. März, spielt R. S. Stella gegen R. S. Concordia in Kattowik. Abfahrtszeit der 1. und 2. Etz um 11.30 Uhr vom Vereinslokal Duna, Kattowik, mit dem Schnellläufer. **Großes Ring-Pong-Turnier in Kattowik.** Die Ring-Pongabteilung des diesjährigen Jugendvereins bei St. Peter und Paul veranstaltet am Sonntag, den 13. März im Saale des Restaurants Part Kosciuszki (Kattowik) ein Ring-Pong-Turnier um die Meisterschaft der Stadt Kattowik. Eintragspreis pro Mannschaft 3.00, pro Einzelspieler 1.00. Das Komitee des Turniers besteht aus den Anmeldungen erstklassiger Spieler Oberschlesiens, sowie aus dem Dombroauer Gebirg. Anmeldungen werden erbeten bis zum 11. März einfr. unter der Adresse R. Stojil, Kattowik, ul. Dzygmal 3. **Ring-Pong-Turnier in Kattowik.** Am Sonntag, den 6. März, veranstaltet der S. M. P. Gwiagda Kattowik in der neuangebauten Turnhalle ein großes Ring-Pong-Turnier, an dem zwölf Vereine teilnehmen. Zu erwahnen wäre noch, daß auch unter den Teilnehmenden sich Vereine befinden werden wie Naprzod Lipine, D. A. S. St. Hedwig, Christliche Gemeinschaften und der oberbischlesische Ring-Pong-Verband. Die Eröffnung des Turniers erfolgt um 1 Uhr durch den Gemeindevorsteher Herrn Kowak. Da die Organisation in guten Händen liegt, kann man interessante Kämpfe erwarten.

Die Sport-Katzen haben die Absicht, in einigen europäischen Staaten internationale Spiele abzuspielen. Es sind zunächst die Baltischen Staaten in Aussicht genommen und zwar ein Ringkampf gegen die Türkei, jodann Spiele gegen Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Jugoslawien. Nach Abschluß dieser Spiele wollen die Katzen im April eine neue Reise unternehmen, die sie gegen Dänemark, Ungarn und Italien führen soll. Deutschland führt auf dieser Reise. Ob die Katzen nach ihren letzten Beschlüssen solche Spiele, wie sie die Katzen planen, bewilligt, ist wenig wahrscheinlich.

**Ring-Länderspiel Polen — Österreich** findet am 3. oder 10. April in Kattowik statt. Polens Vertreter im Ringkampf, Leichts- und Mittelgewicht stehen in Gajner, Rajczek und Gajnska fest. In den anderen Klassen werden Ringkämpfer noch stattfinden. **Der Box-Länderspiel Polen — Dänemark** findet Anfang April in Polen statt. **Sein Müller — Bob Carvill**, das ist die Paarung des Hauptkampfes des Kölner Box-Kampftages an Sonntag, den 12. März, um 12 Uhr. Bob Carvill ist schottischer Meister im Schwergewicht und hat seine wie Gajns Daniels und Frank Fowler auf der Liste, die er entscheidend schlägt. Auch die übrigen Paarungen sind sehr kompetent; sie lauten: Wegner — Regard, Dübbers — Wachtel, Kellermann — Desgrapes, Deu Dombroauer — Schaefer.

Die Schwergewichtskämpfer des „britischen Weltreichts“, eine Schöpfung des berühmten Amerikaners Dickson, wurde in London von Lord Gains nach Punkten gegen Wiczorek gewonnen. Der Sieger überzeugte diesmal nicht nur durch seine Kraft, sondern auch durch die Fortdauer in der 9. Runde zweimal zu Boden warfen. Während der 13. Runde brach Gains, Manager Goodwin plötzlich tot zusammen. Sein Müller wurde dem Publikum nach dem Kampf vorgeführt und erhielt wieder statuten Beifall.

Den Folgen einer Operation erliegen in Majeratz, der bekannte italienische Motorradfahrer. Majeratz fuhr in letzter Zeit nicht mehr, er beschäftigte sich nur noch konstant. Seine Warte soll beim Großen Preis von Monte Carlo durch Fagiolini und Drehsch vertreten werden.

Beim Tennisturnier in Montone besiegte König des Spanier Garcia gegen 6.2, 6.2, unterlag dann aber dem Portugiesen 3.6, 2.6. Im gemischten Doppel verlorer J. J. Camber-König gegen Gajnska-König 13.6, 3.6.

Bei den polnischen Skimeisterschaften in Zakopane siegte im 18 Kilometerlauf Wladislaw Wersch (Eregele) mit 27.48 Min. An 2. Stelle endete sein Klubkamerad Karpel. Bronzilas Gajns hatte auf einen Start verzichtet. Bei den Damen siegte Kell. Stoppel. Die schlesische Meisterin Lindert (WAS Wlekkie) wurde 4. und Frau Dubielka (WAS Kattowik) schloß.

**Abnilt—Schwientochlowitz.** Ein sehr gut besuchter Kampfabend fand im Saale des Hotel Swierkonia zwischen dem Polak Schwientochlowitz und dem Boxklub Abnilt statt. Er endete mit 7.7, ein Kampf war unentschieden. Im Sportteil finden die Interessenten nähere Angaben.

Das Königsberger Polenperspekt am 13. März scheint sich zu einer imponierenden Werbeanzeige zu entwickeln, denn neben den besten Leichtathleten Norddeutschlands werden sich auch einige „Raritäten“ wie Ewert, König, Pflaum, Gillemeier, Gajnska, Braumüller usw. daran beteiligen. An der Spitze der Bakenvertreter stehen Gajnska und Kellertal.

**Kattowik.** Die in der polnischen Sportpresse erschienenen Ankündigungen von einer Herausforderung Kattowik an Wocka entspricht nicht den Tatsachen, da einerseits eine solche nicht zugegangen ist und andererseits eine solche nicht statthalt ist und nur im Verbandsbericht steht. Außerdem kommt eine solche in gar nicht in Frage, da doch bekanntlich Kattowik in den wiederholten Fällen vor Wocka „knist“.

R. S. 06 Myslowitz (Vorgabeleistung).

Aus den Vereinen

R. S. 22 Giechan. Am heutigen Sonntagabend um 7 Uhr findet im Lokal des Vereinshauses des Herrn Plotnik die fällige Monatsversammlung statt. Am abendlichen und pünktlichen Erscheinen bittet der Vorstand. **Der AS Stadion Kattowik** teilt mit, daß sich das Sekretariat jetzt auf der ul. Kattowicka 7 befindet und zwar lautet die neue Adresse: „Klub Sportowy Stadion Kattowik G. St. ul. Kattowicka 7.“ **Deutscher Alpenverein Kattowik.** Am Sonntag, den 6. März finden zwei Ski-Ausflüge statt. Tour 1: Bobia Gora, Führung Ing. Grolig. Abfahrt Sonntagabend um 6.23 Uhr, 8.30 Uhr, nur für ausdauernde geübte Läufer. Tour 2: Führung Dr. Wenzl. Abfahrt am Sonntagabend mit Ueberrnachtung bei Kellertal in Kattowik, der Sonntag früh um 4.55 Uhr Eucha Gora, Sola Kattowik, Abfahrt über Bruckow nach Milowka.



## Gottesdienst-Ordnung

Kathedrale St. Peter-Paul Kattowik.

Sonntag, 6. März, 6 Uhr zum hl. Herzen Jesu für die Herz-Bruderschaft; 1/8 Uhr zum hl. Geist auf eine bei. Meinung; 8 Uhr verst. Josef Bloka und Eltern; 9 Uhr für Parochianen; 11 Uhr Rosenkranz Novena und Agnes Herud; 12 Uhr zur göttl. Vorsehung für Fam. Lopaika.

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Sonntag, 6. März, 6.30 Uhr stille hl. Messe für Parochianen; 7.30 Uhr poln. mit Predigt, Andacht und Segen. 9 Uhr deutsch mit Predigt, Andacht und Segen. 10.30 Uhr poln. mit Predigt, Andacht und Segen. Nachmittags um 2 Uhr ist deutsche Vesperandacht, 3 Uhr poln. Kreuzweg.

Kath. Pfarrkirche Rybnik.

Sonntag, 6. März, 8 Uhr Hochamt zur Ehre des hl. Herzen Jesu auf die Meinung der deutschen Männer. 14 Uhr deutsche Kreuzwegandacht in der alten Kirche.

Kath. Pfarrkirche Rybnik.

Montag, 7. März, 1/7 Uhr zur Ehre des hl. Thomas von Aquin auf die Int. des H. H. Erzprieesters Reginet mit Opfergang.

Pfarrkirche St. Hedwig Königshütte.

Sonntag, 6. März, 6 Uhr Int. der poln. Ehrenwache mit Auslegung und Generalkom., 1/8 Uhr Int. der Familie Markowski für ein Jahrkind; 8 Uhr Int. der Familie Schenk für das Jahrkind Norbert; 8 Uhr für Parochianen; 9 Uhr Int. der deutschen Ehrenwache und Männerapostolats mit Ausf. und Generalkom., 1/11 Uhr Emanuel Hajda, früher Franz Kowol, Josef Soika, Josef Podemba, Ernst Pfeil, Johann Swoboda, Franz Smielczyk, Josef Wonta und Anton Jawioka; 12 Uhr still, Militärsgottesdienst.

Pfarrkirche St. Josef Königshütte.

Sonntag, 6. März, 6 1/2 Uhr für Parochianen; 8 Uhr poln. Ehrenwache mit Ausf., Generalkom. und Segen; 10 Uhr deutsche Ehrenwache mit Ausf., Generalkom. und Segen.

Pfarrkirche St. Barbara Königshütte.

Sonntag, 6. März, 5.45 Uhr Sakramentsbruderschaft; 7 Uhr Marianische Kongregation; 8 Uhr Ehrenwache; 9 Uhr Int. Jugendkraft; 10.30 Uhr Rosen Paul Wyrick, Johann Galus, Franz Wozny, Ludwig Drodzick, Gregor Szczyrba, Franz Prochowski.

Katholische Pfarrkirche Tarnowik.

Sonntag, 6. März, 6.45 Uhr gesungene hl. Messe mit poln. Gehang; 8.30 poln. Hochamt; 10 Uhr deutsches Hochamt für lebende Mitglieder der Herz Jesu-Bruderschaft; 11.30 Uhr stille hl. Messe für Parochianen (polnisch). Nachmittags um 2.30 Uhr deutsche Vesperandacht, 4 Uhr poln. Kreuzwegandacht; 6.15 Andacht zum hl. Herzen Jesu von der Herz-Bruderschaft.

St. Johanneshaus Tarnowik.

Sonntag, 6. März, 6.30 Uhr gesungene hl. Messe für alle arme Seelen; 7.30 Uhr deutscher Schülergottesdienst; 8.30 Uhr deutsches Hochamt in der Meinung der Familien Verch, Michaj, Starosyl und Staniek; 10 Uhr poln. Hochamt. Nachmittags 3 Uhr poln. Vesperandacht, 5 Uhr deutsche Fastenpredigt und anschließend Andacht mit lat. Segen. In jedem Mittwoch um 7.30 Uhr nachm. deutsche Kreuzwegandacht.

Evangelische Kirchengemeinde Tarnowik.

Sonntag, 6. März. (Lectare.) In Tarnowik um 10 Uhr Hauptgottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; in Larijchhof um 9 Uhr Gottesdienst; in Neudeck um 15 Uhr Gottesdienst.

Dienstag, 6. März. In Tarnowik um 7.30 Uhr abends Jungmädchenstunde.

Mittwoch, 9. März, um 7 Uhr abends Passionsandacht.

Donnerstag, 10. März in Lworoq um 5.15 Uhr nachm. Passionsandacht.

Synagogengemeinde Tarnowik.

Sonntag, 5. März. Mincha um 16 Uhr, Sabbathausgang um 18.12 Uhr. An den anderen Tagen um 17.45 und morgens um 7 Uhr.

Kath. Pfarrkirche Lublink.

Sonntag, 6. März, 7 Uhr polnische Frühmesse zur göttlichen Vorsehung für ein Jahrkind, Intention Tyrula, mit Segen. 1/9 Uhr deutsches Hochamt mit Segen für verst. Johann Sowa und Werm. 1/10 Uhr Schulmesse auf die Meinung des Jungmädchenvereins, mit Segen. 1/11 Uhr polnisches Hochamt mit Segen für verst. Anton Kowollik und Werm. Kollekte: für die Erneuerung der Pfarrkirche.

## Vereine und Veranstaltungen

Aufführung eines Missionsfilms in Polnisch-Oberschlesien. Das Missionswerk Rybnik führt demnächst in mehreren Ortschaften Polnisch-Oberschlesien den bekannten Missionsfilm „Safulinda“ auf, und zwar: am 6. März in Chropaczow (Saal Bruns), am 10. März in Lipine (Saal Angel), am 17. März in Salsdorf (Kath. Vereinshaus), am 20. März in Domb (Saal Czupryna). Der Reinertrag ist für Missionszwecke bestimmt.

Kattowik.

Deutscher Alpenverein Kattowik. Mittwoch, 9. März, im Alpenklub um 19.30 Uhr Badschinken-Essen. Voranmeldungen dazu bis Dienstag mit tags am Telefon 1862 eintreten.

Hilfsverein deutscher Frauen Kattowik. Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß die Zusammenkunft mit Kaffeelokal am Mittwoch, dem 9. März, im Christlichen Hospiz nicht um 15 1/2 Uhr, sondern erst um 16 Uhr beginnt.

Aller Wirtschaftsverband der Kriegsverletzten und -hinterbliebenen Kattowik. Montag, 9. März, 18 Uhr, Monatsversammlung mit Referat.

Vingenzverein bei St. Maria Kattowik. Der Verein veranstaltet am Sonntag, dem 6. März, 19 Uhr im Saale des Vereinshauses St. Maria, einen Wohltätigkeitsabend mit musikalischen und theatralischen Darbietungen. Der Reinertrag ist zur Bekleidung armer Exkommunikanten bestimmt. Alle Mitglieder, Freunde und Wohltäter des Vereins werden herzlich dazu eingeladen. Vorverkauf der Eintrittskarten in der Krauschen Buchhandlung und bei Bäckermeister Bady, Wojewodschaststraße.

Verband der katholischen Gräbervereine Bezirk Kattowik. Sonntag, 6. März, in Galenze, Wojewodschaststraße 76, Bezirkshaupttagung. Die Vereine wollen hier ihre Delegierten entsenden. Der wichtigen Tagesordnung wegen werden Delegierte von jedem Verein erwartet.

Siemianowik.

Dritter Orden bei St. Antonius Siemianowik. Sonntag, 6. März, 16 Uhr, Versammlung in der St. Antoniuskirche.

Vingenzverein bei St. Antonius Siemianowik. Montag, 7. März, 16 Uhr, Versammlung im Kirchenaal der St. Antoniuskirche.

Jungfrauen-Kongregation bei St. Antonius Siemianowik. Mittwoch, 9. März, 19 1/2 Uhr, Versammlung im Kirchenaal.

Hilfsverein Siemianowik. Sonntag, 6. März, 14 Uhr, Versammlung im Vereinslokal.

Erziehungsverein St. Antonius Lauchhütte. Am Sonntag singt der Verein zur Beerdigung. Pünktlich um 13 Uhr findet bei Generalkasse eine kurze Probe statt.

Jugendgruppe des V. d. R. Siemianowik. Die Jugendgruppe beteiligt sich am Sonntag, dem 6. März, an der Jugendkraftstunde in Königshütte. Sammeln um 7 1/2 Uhr auf dem Marktplatz. Nachher gemeinsamer Ausmarsch. Sonabend, 18 Uhr, im Duda'schen Saal Turnstunde.

Myslowik.

Männerturnverein Myslowik. Sonabend, 5. März, 20 Uhr, im Vereinszimmer des Hotels Polonia, Monatsversammlung.

Aller Wirtschaftsverband der Kriegsverletzten und -hinterbliebenen Rosdzin-Schoppinik. Montag, 7. März, 17 Uhr, Monatsversammlung mit Referat.

Nikolai.

Märchenabend mit Lichtbildern in Nikolai. Am Dienstag, dem 8. März, 17 1/2 Uhr findet im Kinoaal des Herrn Giffert ein Märchenabend mit Lichtbildern für Kinder statt. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Groschen erhoben. Karten sind im Geschäft der Frau Andrejki zu haben.

Pleß.

Besidenverein Pleß. Sonabend, 5. März, 20 Uhr, im Kasino Generalversammlung. Anschließend Lichtbildervortrag über die Besiden.

Rybnik.

Jugendbund des G. d. M. Rybnik. Donnerstag, 10. März, 20 Uhr, im Schloßrestaurant Generalversammlung des Jugend-Bundes.

Wohin heut abend? Aller Wirtschaftsverband der Kriegsverletzten und -hinterbliebenen Rybnik. Sonntag, 6. März, 15 Uhr, Monatsversammlung mit Referat.

Königshütte.

Missionsverein St. Hedwig Königshütte. Montag, 15 Uhr, Handarbeitsstunde im Jugendheim des Vereinshauses. Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder. Die Förderinnen werden gebeten, für das erste Viertel einzukassieren.

Kath. Jungmänner- und Jugendverein bei St. Hedwig Königshütte. Freitag, 19 Uhr, Generalversammlung der Tischtennisabteilung. Zutritt haben nur Mitglieder der Abteilung.

Arbeitsgemeinschaft der Kriegsoffer in Polen, Ortsgruppe Königshütte. Die Monatsversammlung

findet am Montag, dem 7. März, um 19 Uhr, im „Dom Sodowy“ statt. Dasselbst jeden Montag, 18 Uhr, kostenloser Beratungstunde.

Jugendgruppe der Christl. Gewerkschaften Königshütte. Sonabend, 5. März, 18 Uhr, Zusammenkunft aller Musikinteressierten zwecks Besprechung eines Lehrkurses.

Aller Wirtschaftsverband der Kriegsverletzten und -hinterbliebenen Königshütte. Montag, 9. März, 18 Uhr, bei Porombla Monatsversammlung mit Referat.

Theateraufführung im Kindheit-Jesu-Verein St. Hedwig Königshütte. Der Verein macht alle Vereine auf die am Sonntag, 13. März, um 19 Uhr im Saale des Dom Polsti stattfindenden Aufführung „Am Scheidewege“ aufmerksam. Eintrittskarten sind bei Kaufmann Moiser zu haben. Kassenöffnung 18 Uhr. — Der Verein bittet alle Mitglieder der katholischen Vereine, sich an dieser Aufführung reichlich zu beteiligen, da der Erlös für einen guten Zweck bestimmt ist.

Männerturnverein Königshütte. Sonabend 20 Uhr Probe.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein bei St. Barbara Königshütte. Der Verein beteiligt sich am Sonntag geschlossen am Kirchgang der Jugendkraft. Sammeln 1/9 Uhr am V. d. R. Platz.

Turistikklub „Naprzod“ Königshütte. Der für Sonntag, den 6. März angelegte Kommerz findet pünktlich um 18 Uhr im Schrebergarten statt.

Missionsverein St. Hedwig Königshütte. Montag Handarbeitsstunde im Jugendheim.

Antoniusgebetverein Königshütte. Dienstag, 8. März, 7 1/2 Uhr Messe zum hl. Antonius und zum hl. Josef für alle Armen und Notleidenden. Um 15 Uhr Bestunde.

Verein kath. Kaufm. Angestellten St. Endia Königshütte. Mittwoch, 9. März, 19 1/2 Uhr Generalversammlung.

Jugendsteno-graphenverband, Ortsgr. Königshütte. Der Verein veranstaltet für Schüler höherer Lehranstalten zwei Sonderkurse in deutscher Einheitskurzschrift, einen Fortbildungskursus, an dem alle bereits stenographiefundigen Schüler teilnehmen können und einen neuen Anfangskursus, an dem sich alle Schüler beteiligen können. Beide Kurse werden in Königshütte im Sitzungszimmer der Kath. Volkspartei, Siemkiewitzstraße 4, 2. Etage links, abgehalten. Sie beginnen am Mittwoch, dem 9. März, 17 Uhr und werden von einem geprüften Lehrer geleitet. Für den Fortbildungskursus sind für die Übungsstunde 20 Groschen, für den An-

## Briefkasten der Redaktion

Katowicka 38. Der Wirt ist keinesfalls verpflichtet, den durch unsachgemäße Benutzung verstopften Ausguss zu reinigen. Die Mieter, die so etwas verschuldet haben, müssen nun für regulären Wasserabfluß sorgen. Es ist schlimm, wenn Sie sich untereinander nicht einigen können, wer die Reinigung zu machen hat. Es müßte überhaupt erst festgestellt werden, wer die Verstopfung verursacht hat, dann können Sie allenfalls gegen diese Person klagbar vorgehen. Nicht mit dem Hausbesitzer hauen. — Für Wohnung sind 35 Mark Friedensmiete 43,05 Mark. Geschäftsräume werden höher bewertet. 100 Mark Miete leßt, erscheint allerdings etwas hoch, aber Sie müßten den Wert der Räume durch einen Sachverständigen abschätzen lassen. Und dann machen Sie dem Wirt einen Vorschlag in Güte.

Franz 100. Es kann sich nur um eine neue Rente handeln, wenn das Leiden sich wieder verschlechtert hat; die 20prozentige Rente wird nicht nachgezahlt.

Wenzlowski 25. 1. Ja, ab 1. Februar 1932. 2. 8 Prozent. 3. 10 Prozent also 7.94 Zl. weniger.

S. J. 101. Mai 1929 war eine Mark gleich elf Mark. Wenn die Darlehnskasse nicht mehr Vermögen hat, so werden Sie auch mit sieben Mark zufrieden sein müssen.

R. Sch. Mysl. Wenn ein rechtskräftiges Urteil vorliegt, kann gegen den Schuldner wieder vorgegangen werden.

Im weißen Köhl. Das beste wäre es wohl, wenn Sie sich das Textbuch dieser Operette anschaffen, der „Spruch“ ist ziemlich lang.

3 V. Rosdzin. Stellen Sie einen Antrag auf Erbschaft der Rente.

B. Nr. 61. Die Eingabe kostet 3.30 Zl. Stempel. Zwei gelochte Steuern werden gewöhnlich nicht zurückgezahlt, sondern auf später noch fällige Steuern verrechnet.

A. 14. Zahlen Sie vorläufig nicht und warten Sie den Ausgang des Prozesses ab.

A. K. Arol. Hufa. Herbarische dürfte gut sein. Da Ihre Sache weder kompliziert noch gefährlich

angestrichen, der zusammen 30 Stunden umfassen soll, sind für die Unterrichtsstunde 40 Groschen zu zahlen. Einschreibungen könnten bei der Geschäftsstelle des Deutschen Volksbundes oder bei Kurjus beginnen erfolgen.

Aquarien- und Terrarienverein „Cudwigia“, Königshütte. Sonntag, 6. März, 17 Uhr Sitzung im Vereinslokal. Nach der Sitzung Verlosung neuer Fische.

## Wohin heute abend?

Sonabend, 5. März.

Königshütte

Apollo. „Die Tochter des Drachen“ mit Anna May Wong. Der polnische Film „Das Lied ist aus“ mit Bionka Dado, Lili Komsta.

Colosseum. „Ihre Hoheit befiehlt“. Tonfilmoperette mit Lilian Harvey. „Der Frauenarzt“, Tonfilm mit Werner Barter.

Romy. „Er und seine Schwester“, Tonfilmkomödie in hochschlesischer Sprache mit Blanka Burtan und Anni Ondra. Außerdem: „Der weiße Mandarin“.

Kattowik

Gedenkabend „Oberschlesische Heimat“ des DVB. Kattowik um 20 Uhr im Christl. Hospiz. Am Sonntag um 10 Uhr öffentliche Rundgebung im Hospiz.

Beuthen.

Capitol. „Ben Hur“ in Tonfassung.

Sonntag, 6. März.

Kattowik.

Orgelkonzert von Prof. Ludwig um 20 Uhr in der evangelischen Kirche.

Friedenshütte.

Vortrag von Redakteur Gwient um 16 Uhr im Hüttengasthaus I: „Die katholische Presse als Kulturfaktor“.

Königshütte.

Generalprobe zu „Hagnis“, „Jahreszeiten“, aufgeführt von der Chorvereinigung um 11 Uhr im Redenkaal.

„Gedächtnis“ der Deutschen Gymnasiums um 17.30 Uhr im Hotel „Swierkhanek“.

Gesellschaftliches

Hotel-Restaurant Europejski Kattowik, Marjacla 15, führt ab 6. März in seiner bekannt erstklassigen Küche eine Spezialabteilung für Diabetiker (Zuckerkranken) auf unter ärztlicher Aufsicht des Herrn Dr. Wendi, Kattowik, ein.

Handels-Hochschule Königsberg i. Pr. Semesterbeginn 15. April 1932. Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen kostenlos.

**NERWOL**  
von Chemiker Dr. Franzos, einziges  
erprobtes radikales Mittel (Einreibemittel) gegen  
**RHEUMATISMUS**  
Stechen u. Schmerzen infolge Erkältung,  
Hexenschuß, Ischias u. s. w.  
Überall zu haben.  
Hersteller u. Hauptbezugsquelle  
**APTEKA MIKOLASCHA**  
LWÓW, Kopernika 1.

**Bienenhonig**  
garantiert echten nähr- und heilkräftig, aus den  
besten Imkereien sende zur vollsten Zufriedenheit  
3 kg 9 Zl., 5 kg 12,90 Zl., 10 kg 21,50 Zl.,  
20 kg 38 Zl., 30 kg 50 Zl., 40 kg 63 Zl.,  
60 kg 96 Zl., 80 kg 120 Zl. einschließlich  
Blechboxen, franco dort gegen Nachnahme  
**Frau Frieda Rosenbaum**  
Podwoleczyska Nr. 25 (Małopolska).

**10-12000 Zl.**  
sind auf 1. Hypothek  
zu vergeben.  
Angebote unt. 3.286  
an Kurier Krol. Huta  
Gebe ein Zimmer dem-  
jenigen, welcher mir  
**3000 Zloty**  
leiht.  
Angebote unt. 2.297  
an Kurier Krol. Huta

**5000 Zloty**  
als 1. Hypothek auf  
ein Bädergrundstück  
per 1. 4. 1932 gekauft.  
Angebote unt. 3.306  
an Kurier Krol. Huta.  
**Klavier**  
kreuzsaitig, für einen  
Spottpreis zu veräuß.  
**Krol. Huta**  
ul. Szpitalna 6 Tür 5

**JAROSLAUER BRETZEL**  
durch hervorragende Ärzte bestens empfohlen.  
Bestes Imbiß zum Tee,  
Bier, Wein und Getränke  
**STANISLAUS GURGUL**  
**JAROSLAU**  
Überall zu haben.

Größeres Unternehmen sucht noch einige  
redenewandte Damen u. Herren  
(abgebaute Beamte) für Respektarbeit  
**600-800 Zl. monatl. Verdienst!**  
Melkuna persönlich mit Dokumenten Montag,  
den 7. März 1932 von 9-1 und 3-5 Uhr  
in Katowice, ul. Mieleckiego 8. II.

**Verkauf!**  
Buttermaschine (Schwungrad) Marke  
„Wähle“ 250 Liter.  
Marke „Glob“  
400 Liter Stundenleistung  
billig zu verkaufen. Angebote unter 8 332  
an den Oberstleichen Kurier Katowice.

„Freies Eigentum“  
**Wir vergeben Bau-  
geld und Darlehen**  
zur Hypothekenablösung zu  
konkurrenzfähigen Bedingungen.  
Eigenes Kapital 10-15% vom Dar-  
lehensbetrag erforderlich, welches auch  
in kleinen Monatsraten erspart werden  
kann. **Keine Zinsen** nur 6-8%  
Amortisation.  
„H A C E G E“ E. G. m. b. H.  
Danzig, Hansaplatz 2 b.

**Künstliche Augen**  
fertigt im Beisein des Patienten  
**Arno Müller, Breslau**  
vom 9.-10. März 1932 in Katowice im Hause  
**J. Wyk, Optyk Dypl., ul. św. Jana 13.**



## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme sowie die Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer teuren Mutter

## Auguste Soika

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders der Schlosser- und Schmiede-Innung, den Rosenkranz-Mitgliedern und dem Vinzenz-Verein sowie allen Verwandten und Bekannten. Ein herzliches „Gott vergelte“ der Hochwürdigen Geistlichkeit, insbesondere Sr. Hochw. Herrn Geistl. Rat Gaida für die schöne Rede in der Kirche.

Królewska Huta, den 4 März 1932.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Magistrat miasta Król. Huty  
ogłasza

## Przetarg

na wykonanie instalacji  
centralnego ogrzewania  
w budynku baonowym 75p.p  
w Królewskiej Hucie z ter-  
minem do 21. marca 1932 r.  
Blizsze szczegóły w Tygo-  
dniku Urzędowym m. Król.  
Huta z dnia 5. marca 1932 r.  
Nr. 9.

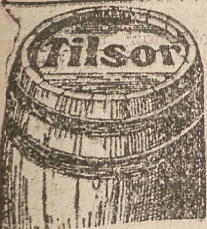
# MÖBEL

wie Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer,  
Klubgarnituren, Küchen, Einzeilmöbel  
aller Art, Büromöbel usw. kaufen Sie

am besten und billigsten nur in **DAB** ul. Dębowa 2-25.  
Telefon 1372.

bei **Antoni Chruszcz**

Eigenes Geschäftshaus und Werkstätten,  
Teilzahlungen gestattet!



**Empfehlen als Spezialitäten.**  
Kalkleim in Pulver für die gesamte  
Holzindustrie, Pflanzen-Malerleim  
und Tapetenkleister, Wachseleim  
für feinste Seidendamast-Brokatma-  
lerei, Harzkitte für Linoleum, Harz-  
leim für Cellulose, Buchbinderleim,  
Neutralleim und Dextrinleim für  
die gesamte Papierindustrie. Die  
Qualitäten unserer Fabrikate über-  
steigen weitaus diejenigen der aus-  
ländischen Firmen.

**Śląska Fabryka Chemiczna „TILSOR“**  
Katowice II, ul. Wyśpiańskiego nr. 3 - Telefon 944

## Ogłoszenie!

Z dniem 6. bm. zmieniamy rozkłady  
jazdy na linjach Katowice - Nikiszow-  
wie i Katowice - Myslowice - Brzezinka  
z tem, że wyjazd pierwszego auto-  
busu do Nikiszowca w dni powszednie  
nastąpi o godzinie 8-mej, w niedziele  
i święta o godzinie 12-tej, zaś na lini  
Katowice - Brzezinka o godzinie 7.30,  
a w niedziele o godzinie 13.30.  
Blizsze szczegóły w skrzynekach  
ogłoszeniowych na poszczególnych  
przystankach.

Śląskie Linie Autobusowe.

**Anzüge**  
Nur etwas Mit-  
Billig und gut -  
Kauft man günstig  
Für nur Hundertfünfzig

**Achtung!**  
Nur etwas Mit-  
Billig und gut -  
Kauft man günstig  
Für nur Hundertfünfzig

**Paletots**  
Nur etwas Mit-  
Billig und gut -  
Kauft man günstig  
Für nur Hundertfünfzig

**Arthur Karpe**  
Katowice  
Słowackiego - Schillerstraße  
Nach Maß Nr. 27. Nach Maß

**Gelegenheitskauf!**  
Verkaufe die maschinelle Einrichtung  
meiner Viehniederlage sowie Limon-  
naden- u. Selserfabrik mit sämtlichem  
bezugsfähigen Inventar nebst Gespann  
und 2 Wagen. Die Maschinen (Sadkat  
Aufstab Hilpert, Steier u. vor 2 Jahren  
neu angeschafft, befinden sich im besten  
Zustande. Ang. erb. unt. 3 826 an den  
Oberstleutnant, Kurier, Katowice.

**Fleischerei**  
in Król. Huta mit  
Maschinen zu verkaufen.  
Wohnung wird frei.  
Erford. 3-4000 Zloty  
Angebote unter M 276  
an Kurier Król. Huta.

**Fleischerei**  
mit elektrisch. Betrieb  
500 Zl. Angebote unter  
C 300 an Kurier in  
Król. Huta erbeten.

**Dampfmühle**  
15 Tonnen in vollem  
Betriebe in guter Ge-  
treidegegend, transtheisch,  
günstig, lot. zu verkauf.  
Anfr. an Dampfmühle  
Gliniec, bei Lubliniec.

**Ein neugebautes  
LANDHAUS**  
mit groß. Garten Hof  
u. 1/2 Mor. liegt in ein-  
sehr gesund. Geg. liegt  
für 6. Preis 8000 Zloty  
3. Verkauf. Nach Ueber-  
nahme Wohnung frei.  
Angebote unt. C. 289  
an Kurier Król. Huta

**Haus mit  
Garten**  
bei 10-12 000 Zl. An-  
zahlung zu kaufen ge-  
sucht. Ang. unt. A 851  
an Kurier Król. Huta.

**Geschäftshaus**  
Hauptstr. Król. Huta  
mit freier Wohnung f.  
75 000 Zl. lot. zu ver-  
kaufen. Jährl. Miete  
11 000 Zl. Anzahlung  
35-40 000 Zl.

**Cidon, Johann,  
Świętochłowice,**  
ul. Hutnicza Nr. 5.  
Maß, Gelb. Grundstück  
mit 4 Bädern, Remisen,  
gr. Hof u. gr. Garten  
an d. Hauptstr. i. Król.  
Huta bei 70-100 000  
Zl. Anz. lot. zu verk.  
Angeb. unter M. 307  
an Kurier Król. Huta.

**Georg Klavier**  
fast neu, modern, herrl.  
Ton, steht billig zum  
Verkauf. Beschilgung  
auch Sonntags.  
**Król. Huta, ul. Glin-  
nizka 19, Tür 1.**

**Gut nebaud. Haus**  
mit Laden, gute Lage  
geegnet für Fleischerei  
in Wielle Hajduki so-  
fort zu verkaufen.  
Angebote unt. C. 303  
an Kurier Król. Huta

**Zigarren-  
Geschäft**  
im Zentrum der Stadt  
umständehalber, baldigst  
zu verkaufen. Angeb.  
unt. C. 303 an Kurier  
in Beuthen erbeten.

**Geschäft**  
mit Wohnung geeignet  
für jede Branche außer  
Kolonialwaren und  
Fleischgeschäft Zentrum  
Bielszowice sofort zu  
vermieten. Zu erfrag.  
ul. Koscielna 16

**Minieres Haus**  
zu verk. Nowe Hajduki  
Preis 18000 Zl. Anz.  
8000 Zl. Miete monatl.  
230 Zl.

**Ignac Gebauer  
Królowska Huta**  
ul. Sobieskiego 18.

**Zigarren-Geschäft**  
in Deutsch OS. mit  
Vedernwaren u. Schirme  
gute Existenz sowie  
lange Jahre in einer  
Hand wegen Ausein-  
anderlegung sofort sehr  
billig zu verkaufen.  
Wohnung, 2 Zimmer  
u. Küche nebst Beigelaß  
wird sofort frei. Billige  
Miete. Angebot unt.  
B 275 an Kurier in  
Król. Huta erbeten.

**Laden mit  
Einrichtung.**  
auf der ul. 3-go Maja  
27 in **Król. Huta**,  
preiswert abzugeben.

**Auto im u'ne**  
gut erhalten bekannt  
gute Marke Dodge  
sofort zu verkaufen.  
Angeb. unter S 204  
an Kurier in Król.  
Huta erbeten.

**Lieferauto**  
4 Cylinder „Chevrolet“  
fahrbereit, sportlich  
zu verkaufen.  
Chorzów,  
ul. Chorzowska Nr. 7.  
Gelegenheitskauf!

**Klavier**  
deutsche Marke Reintal  
Kaufpreis billig zu ver-  
kaufen. Restaur. Nowe  
Hajduki ul. 3-go Maja  
Nr. 27 **Werner**.

**Klavier**  
deutsche Marke wunder-  
voller Klang und ein-  
kompl. Radiopara-  
alles gut billig und  
preisw. zu verkaufen.  
**Król. Huta**  
**Grunwaldska 4**  
**partierre**  
**Ha. Nähmaschine**  
Rundschiff, m. Garantie  
sicher und verlässbar.  
**Singer**  
**Nähmaschine**  
Ringisch, sehr gut erb.  
steht lot. zum Verkauf.  
Król. Huta, Wolności 33  
Hinterhaus, partierre,  
Wohnung Nr. 1.

**Fleischerwagen**  
**Rollwagen**  
**Sandwichender**  
**und**  
**Arbeitswagen**  
**verkauft**  
**Oswald Waldera**  
**Królowska Huta**  
ul. 3-go Maja Nr. 24.

**Bierfüll-  
Apparat**  
8 hähniq fast neu 1/2 l.  
Bierflaschen zu verk.  
**Królowska Huta**  
ul. Wandy Nr. 29.

**Rambierter Gas- und  
Kohlenherd 200 Zloty**  
elektrisch, Beleuchtungs-  
körper 30 und 60 Zl.  
Schwere goldene Uhr  
und Kette 350 Zloty  
zu verkaufen. Zu erfr.  
**Król. Huta**,  
ul. Dabrowskiego 14,  
Wohnung 4.

**Ein fast neuer  
Rollwagen**  
steht billig zum Verk.  
Zu erfragen  
Katowice - Jeleze  
Kolonial-Moschlego  
ul. Gradyala-Aduba 30  
Adamegnt

**Sohlen - Leder**  
Vrinia la, wie auch  
Oderleder in u.  
ausländ. Fabrikat auch  
elegante Schuhe zu  
Fabrik-Preisen  
bekommt man bei  
**Sila, Król. Huta**  
ulica 3-go Maja 53.

**Windhund**  
(Bario) 1 Jahr alt,  
aus dem Zwinger des  
Herrn Generaldirektor  
Rahborn weiß-schwarz  
gefleckt, sehr gut erzogen  
ist umhändelbar zu  
verkaufen.  
**Królowska Huta**  
ulica Katowicka Nr. 1.

**BEN HUR**  
der größte Film der  
Welt, jetzt als  
**Tonfilm**

**BEN HUR**  
der Film der Mil-  
lionen begeisterte.

**BEN HUR**  
der Film, der  
Millionen kostete

**BEN HUR**  
Wenn Sie ihn ge-  
sehen haben wollen  
Sie ihn wied. sehen

**BEN HUR**  
Wenn Sie ihn nicht  
gesehen haben,  
müssen Sie ihn jetzt sehen

**BEN HUR**  
ab heute im  
**Capitol** Beuthen OS.  
Ring-  
Hoch-Haus.

Jugendl. zahlen zur jeder  
Vorstellung halbe Preise.

**Glückslose zur V. Klasse**  
kaufen Sie nur in der Kollektur

**W. Kaftal i Ska.**  
Katowice, św. Jana 16

sowie in den Filialen:  
**Królewska Huta, Wolności 26,**  
**Bielsko, Tarnowskie Góry und Gdynia.**

Die Ziehung beginnt bereits am 10. März  
und dauert bis zum 14. April 1932 an.

**Gesamt-Gewinne: zł. 21 Mill. 341 Tausend**  
mit dem Hauptgewinn von 1 Million Zł.

Lose versenden wir postwendend nach vorheriger Einzahlung  
des Betrages auf unser P. K. O. Konto Nr. 304 761.

**Ein neues  
Grammophon**  
mit Tischchen u. Platten  
ist preisw. zu verkauf.  
Król. Huta Szpitalna 4  
Wohnung Nr. 12

**zine Bajne-der-  
Nähmaschine**  
mit Antriebshebel und eine  
Damenmaisch. Singer  
fertig stich. preisw. zum  
Verkauf. Nowe Hajduki  
ul. 3. Maja 17 b. **Wier**

**Ein Eis-Schneider-  
wag. fürs Geipann**  
zu verkaufen.  
J. Emgezel W. Hajduki  
ul. Jagielowska Nr. 3  
Wohnung Sadwigi 27

**Kaufgeleuche.**  
**Kleines Haus**  
mit Laden wird zu  
kaufen gesucht bei  
7000 Zloty Anzahlung  
Angebote unt. A. 309  
an Kurier Król. Huta

**Belraiosgeleuche**  
**Osterwunsch**  
Jg. Kaufmann 24 J.  
alt, fast m. 8-10000 Zl.  
wünscht Bekanntschaft  
m. akt. ge f t. m.  
**zwecks Heirat.**  
Etwas Vermögen er-  
wünscht. Einher. ins  
Kolonialwarengeschäft  
angest. m.  
Geft. Zufuhr. u. J. 295  
an Kurier Król. Huta

**Ein fast neuer  
Rollwagen**  
steht billig zum Verk.  
Zu erfragen  
Katowice - Jeleze  
Kolonial-Moschlego  
ul. Gradyala-Aduba 30  
Adamegnt

**Vergangenheit  
und Zukunft**  
sagt **Król. Huta**,  
**Katowicka 40**,  
II. Stod, Tür 9.  
Sprechst. v. 10-7 Uhr.

Gesucht werden auf ein  
größeres Geschäftshaus  
mit Bäderet  
**18 20 000 Zloty**  
für sofort zwecks Hy-  
potheksen ablösung.  
Angebote unter M 302  
an Kurier Król. Huta.

Ein gebrauchter, gut erhaltener und leicht  
gebauter  
**Rollwagen**  
mit ca. 80 Zentner Tragfähigkeit zu kaufen  
geleucht. Offerten unter M 825 an Oberstl.  
Kurier Katowice

Ein stehender  
**Röhrenkessel**  
oder  
**Lozomobile**  
von 7-10 Atm. von ungefähr 10-20 qm  
Heizfläche sowie Reiterboile offen 5 bis  
15 in im Stäcke g. sucht. Angebote unter  
WK 315 an Postschleppsch 240 Katowice

**Suche per bald**  
**80-1000000 Zł.**  
auf ein neuerbautes Geschäftsgrundstück Wert  
300 000 Zł gegen gute Zinsen. Angeb. unt.  
3. 308 an den Kurier in Król. Huta erbeten.

**Fabelhafte Dauerwellen**  
unbegrenzt haltbar auch bei feuchter  
Witterung und Transpiration, erreichen  
Damen und Herren ohne Lockenwickler  
mit Hilfe der Haar-Wurzel-Essenz „Hela“.  
Ebenfalls läßt sich kurzes Haar mit „Hela“  
verschönern. Ondulation daher unnötig.  
Viel Zeit- u. Geldersparnis. Wirkt günstig  
auf den Haarwuchs ein. Ihr eigenes  
Spiegelbild wir Sie begeistern. Sofort  
nach dem Waschen mit Hela herrliche  
Ondulierwellen und reizende Frisur.  
Viele Dankschreiben. Bühnenkünstlerinnen sind entzückt  
u. begeistert. Preis 2,- zł., 3 Flasch. 4,50 zł., 6 Flasch. 7,- zł.  
**Dr. Nic. Kemeny, Cieszyn, Postfach 242/L. 13.**

**Streblamen jungen  
MANN**  
für die Expedition unfr.  
Mühle per 15. 3. geleucht  
Bewerb. mit Zeugnis-  
abdrücken Lichtbild u.  
Gehaltsanprüch, ohne  
Station zu richten an  
Bracia Muchalik  
Minn Król. Huta  
ul. Romarki Nr. 11.

**1 Lauf-  
bursche**  
bis 17 Jahr  
kann sich melden.  
Restauracja Król. Huta  
ulica Gimnazjalna 35.

**Chrlisches  
Dienst-  
Mädchen**  
wird gesucht.  
**Król. Huta**,  
**Krzyzowa 21-23**  
**Restauracja.**

**Stellengeleuche**  
**Welcher Kaufmann**  
nimmt einen Beamten-  
john 15 Jahre alt lath.  
in die  
**Lehre?**  
Angebote unt. M. 299  
an Kurier Król. Huta

**Jungeles Maalen**  
sucht  
**Aufangs - Stellung**  
im Büro.  
Angebote unt. A. 296  
an Kurier Król. Huta

**Zu vermieten**  
**Laden**  
mit anschließendem  
Zimmer an der 18-go  
Wpca neben Kaiser-  
staftegeleucht in W.  
Hajduki für jede Han-  
delsbranche geeignet ab  
1. April ds. 3s. zu  
vermieten direkt vom  
Hausbesitzer. Näheres  
durch Herrn Gibeck  
**Krakovska 143**  
in W. Hajduki.

**Handelshochschule**  
**Königsberg i. Pr.**  
Semesterbeginn 15. April 32  
Verlesungsverzeichnis und Prüfungs-  
ordnungen kostenlos. —

**Verteile**  
Suche Teilhaber mit  
**15000-20000**  
für ein Getreide-Engroß-  
Geschäft mit prima  
Kundenkreis sowie  
sicheren und guten  
Verdienst. Näheres  
unter P 301 in Kurier  
Król. Huta.

**Wer leht ja. Jedigen  
Mann in Dauerstellung**  
für einige Monate  
**400 Zloty**  
gegen Zinsen, da sehr  
dringend. Angebote u.  
Gift P. 313 an Kurier  
Król. Huta erbeten.

**Kaufgeleuche**  
**2 Zimmer  
und Küche**  
auf der ul. Wolności  
gegen gleiche oder größ.  
zu tauschen gesucht.  
Angebote unter M. 305  
an Kurier Król. Huta.

**3wei Wohnungen**  
Stube und Küche, ul.  
Wandy 30, Tür 4 und  
ul. Wandy 21, Tür 2  
gegen ebenbürtige oder  
2 Stuben und Küche  
zu tauschen. Zu erfr.  
dieselbst Król. Huta,

**Bohin  
heute abends**  
Nicht zum großen  
Thomas sondern zur  
schönen Amalie.  
**Tigerdogge**  
72. cm. hoch, leicht  
kopiert, lung entlaufen.  
Gegen Belohnung  
abzugeben. **Mazur**.  
**Król. Huta**,  
ul. Roscielna Nr. 10.

**Deffentlichen  
Dank**  
dem heiligsten Herzen  
Jesu für erh. Gnaden  
**A. B.**  
Die elegantesten  
**Damen-Hüte**  
zu staunend billigen  
Preisen, nur bei  
**Fa. H. Knobel**,  
**Król. Huta**,  
ul. Gimnazjalna 12.

**Stube und Küche**  
Wohnstagnahme frei zu  
vermieten. Zu erfrag.  
**Nowe Heiduki**,  
3-go Maja 50.  
Wohnung 1.

**Groß. Pferd stall**  
und Schoppen passend  
auch für andere Zwecke  
ist von sof. oder später  
in Nowe Hajduki zu  
vermieten. Zu erfrag.  
**Król. Huta**,  
Wolności 38 b. **Frissenr**

**Stallung**  
für 1 bis 2 Pferde zu  
vermieten.  
**Królowska Huta**  
**Szpitalna 18**  
2. Etage Stube 8.

**Jüng. Herr, sucht gut  
möbliertes, ruhiges  
Zimmer**  
m. Schreibtisch u. Tisch-  
lampe, in besser. Hause  
(nicht Berufsvermied.)  
Ang. nur mit Preisang.  
erbeten unter B. 284  
an Kurier Król. Huta

**Laden**  
mit 3 gr. Schaufenst.  
im Industrieort a. d.  
Hauptstr. i. Zentr. mit  
Hausbesitzer. Näheres  
ohne Einr. lot. abgugeb.  
Juchir. unter C. 312  
an Kurier Król. Huta.

**Klaviere**  
**Wiener Fabrikate**  
**G. Heitzmann**  
sowie auch inländische  
**W. Jähne, Bydgoszcz**  
in sehr großer Auswahl und staunend billigen  
Preisen in meinem Fabriklager unter äußerst  
günstigen Bedingungen zu haben.  
**Filiale Piano-Fabrik W. Jähne**  
**Królowska Huta, Wolności 50.**

**Neubau in Król. Huta**  
3-go Maja 59  
bei E. Borowicz sind  
per 1. 4. 1932  
**4 Zimmer u. Küche**  
Entree und Bad  
zu vermieten.

**Landguthaus oder  
gutgeh. Restaurant**  
zu pachten gesucht.  
Kautions vorhanden.  
Angebote unt. M. 298  
an Kurier Król. Huta

**Küche und Stube**  
gegen Miete im voraus  
od Entschädigung auch  
ein Zimmerm. Küchen-  
benutzung gesucht.  
Król. Huta bevorzugt.  
Angebote unt. B. 279  
an Kurier Król. Huta

**Offene Stellen**  
**100 % Verdienst**  
hietel sich jedem Hau-  
ster durch Verkauf  
eines unentbehrlichen  
Artikels. Näheres täg-  
lich im Restaurant  
**Szmatolla Tom.**  
Król. Huta 3-go Maja  
Nr. 71, Gastställe der  
Straßenbahn Oppler.

**wenden Sie sich mit Ihrer  
Empfehlung, wenn Sie in der im  
März erscheinenden Jubiläums-  
nummer des Oberstleutnant  
inferieren. Auch sonstige Nicht-  
inferenten wie Handwerks-  
meister u. l. w. haben hier  
Gelegenheit, durch einmaliges  
Insistat alle Welt auf Ihr Unter-  
nehmen aufmerksam zu machen.**





# Werbe- Tage

mit ganz billigen Werbe-Preisen!

Wir zeigen noch größ. Leistungen, wir bringen die guten Qualitäten noch billiger, wir bieten Ihnen die denkbar günstigst. Kaufgelegenheiten. Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch, denn hier führen wir nur wenige Beispiele an:

Blusen	
Fesche Oberhemd-Blusen	2 <sup>85</sup>
sauber verarbeitet. Sportform 5.75, 3.75, 3.25,	
Blusen Charmeuse mit langem Arm,	2 <sup>95</sup>
entzückende Modifarben . . . . . 5.50, 4.75,	
Blusen aus kunstseidenem Marocain,	6 <sup>90</sup>
entzückende Neuheiten . . . . . 13.75, 10.90,	
Strickwaren	
Herren-Sport-Pullover	1 <sup>95</sup>
ohne Arm . . . . . 4.90, 3.45, 2.50,	
Herren-Westen . . . . . 8.75, 6.75, 5.75,	4 <sup>90</sup>
Damen-Pullover	3 <sup>50</sup>
mit langem Arm . . . . . 7.75, 5.90, 4.90,	
Damen-Westen	6 <sup>75</sup>
geschmackvolle Ausführung . . . . . 10.90, 8.75,	
Strickkostüme enorm billig 12.75, 9.75	7 <sup>90</sup>
Kind-Strickkleider 6.75, 4.90, 3.95,	2 <sup>95</sup>
Morgen-Röcke	1 <sup>95</sup>
schön mollig, in schönen Farben 6.75, 3.50,	
Kommunion-Kleider	8 <sup>75</sup>
sehr aparte Formen . . . . . 14.75, 13.50,	
Frauen-Kleidung	in großer Auswahl.
Kostüme, Mäntel, Kleider, Röcke	

## Unsere Werbe - Schlager - Kleider

Stoffkleider	5 <sup>90</sup>	Nachmittagskleider	7 <sup>90</sup>
flotte Backfischformen in schön.		Backfischgrößen mit langem	
Farben . . . . . 8.90		Arm . . . . . 10.90,	
Stoffkleider	13 <sup>75</sup>	Nachmittagskleider	16 <sup>75</sup>
Damenkleider, sehr aparte		Damengrößen in modernen	
Formen . . . . . 19.75, 17.75,		Farben . . . . . 21.75, 19.75	

Wir bringen gleich zum Saisonbeginn

Entzückende Frühjahrs-Neuheiten  
Kostüme, Mäntel und Kleider  
zu sehr billigen Werbe-Preisen

Fesche Frühjahrs-Mäntel	19 <sup>75</sup>
ganz gefüttert in bekannt groß, Auswahl 39.75, 33.00, 24.75,	
Chice Frühjahrs-Kostüme	23 <sup>75</sup>
marine und schwarz, ganz gefüttert 49.00, 45.00, 38.00	
Herrliche Frühjahrskleider in Wolle und Seide	
Winter - Mäntel sehr billige Angebote!	
Loden - Mäntel, Regen - Mäntel.	

Damen- u. Herrenwäsche, Knaben- u. Mädchenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen, Fisch- u. Bettwäsche, Hand- und Frottierlädler, Oberhemden, Krawatten, billigen Werbepreisen  
Damenkragen, sämtl. Schneiderbedarfsartikel jetzt zu besonders  
Die denkbar günstigsten Kaufgelegenheiten. Ihr Besuch bei uns ist für Sie bestimmt lohnend.

## Alle zu Markus & Baender Beuthen O.S. Ring Nr. 23

Achtung Kaufleute!  
Das Königshütter Lager  
und Speditions-Haus  
P. P. Szczesny Telefon 10-67

Krol. Huta, Nowe-Hajduki

empfehlst seine i. g. l. Sammel-Ladung-Transporte nach der ganzen  
hiesigen Umgegend Ellgut, Stückgut, und Waggonabrollungen  
Möbel, Klavier, Geldschränke, und Maschinentransporte,  
— schnelle und streng reelle Bedienung. Großer Wagenpark, la Referenzen. —  
Telefon 10-67.

### Aeryer tötet Ihre Lebenslust.

Um diesen Zweck zu vermeiden lassen Sie f. Ihr Geschäft  
Bücher durch uns anlegen und  
führen. Vermöge unser. Fach-  
kenntn. sind wir in der Lage  
Ihnen eine der Neuzeit ent-  
sprech. Buchführung einzuricht.

Firma „POMOC“  
Krol. Huta, 3. maja 11 T. 6

### Habe auf der ulica Wandy 23 eine große 3 Zimmerwohnung

mit Badezimmer, Speisekammer und Küche,  
sowie Herdofen und großem Garten per so-  
fort zu verm. Unterliegt nicht dem Wohn. Amt  
Wieda Karol, Krol. Huta, sw. Piotra 14

### Zu tauschen gesucht!

Im Zentr. 1. Et. gel. 3 Stuben, Kammer u.  
Entree, Monatsmiete 40 Pl. 5 Jahre Ver-  
trag gegen Wohnung, gelegen Nähe Ring,  
4 Stuben, Küche usw. 2. Etage gegen Ent-  
schädigung bis 15000 Zloty. Angebote unter  
2. 852 an den Kurier in Krolewska Huta.

Ehegefährtn sucht Witwer mit Anh.,  
Anfang 40er, Kaufmann mit eigenem Geschäft  
und Grundst. Rath, Fräulein od. Witwe  
ohne Kind im Alter bis 30 Jahre, denen an  
einer reellen Heirat  
gelegen ist, wollen unter Angabe der Ver-  
hältnisse Lichtbild zusenden unter B. 310  
an den Oberstl. Kurier in Krolewska Huta.

### Tüchtige Reisende

Herren oder Damen wollen sich melden zum  
Verkauf eines neuen erfindlichen Fußboden-  
reinigungsmittels für Parquet und Linoleum  
bei hohem Verdienst. Angebote unt. M 853  
an Kurier Krol. Huta erbeten.

### Rautionfähige, selbständige Verkäuferin

der Wurst- und Fleischwarenbranche,  
deutsch und polnisch zum sof. Eintritt  
ge sucht. Angebote u. „SZR“, an das  
Inferatenbüro Rudolf Pszczolka  
Cieszyn-Teschen.

Im Haushaltungs-Venisonal St. Ignatius  
in Bad Langenau  
findet vom 7. bis 19. März cr. ein  
Diät-Kursus

statt, bei welchem die hauptsächlich in Frage kommenden  
Diätmaßnahmen theoretisch und praktisch behandelt werden.  
Preis inkl. Schulgeld und Diätloft 40 Mk. Anmeldungen  
mit Rückporto an die Leiterin von St. Ignatius.  
Auch werden schon Anmeldungen für den Sommer-  
kursus angenommen, der am 4. April d. Js. be-  
ginnt. Preis pro Monat 35 Mk. (Dieser Kursus ist  
besonders für die Eltern aus der Schule entlassenen Mädchen  
günstig). Auch werden in St. Ignatius Frauen und  
Kinder (bis zu 14 Jahren) zur Erholung aufgenommen.  
Frauen 3.50 Mk. Kinder 2.00 Mk. pro Tag.

### Hirschberg im Rasenbah.

Butter'sche Vorbereitungs - Anstalt

für Schul- und Verbands-Examen  
Gegr. 1892.

Sexta bis Prima, Oster- und Michaelisver-  
setzung. Schülerheim. Große Zeit-  
ersparnis. Sport.

Die Lokalitäten des  
Wiener Café mit Cabaret  
nebst ansl. Bar und Tanzdiele  
BEUTHEN O.-S.  
seit vielen Jahren in einer Hand  
per 1. April zu vermieten.

Kapitalkr. Reflekt. erfahren Näheres durch:  
Zwangsverw. Wiener, Beuthen, Klosterstraße 2.

Oddany wyłączna  
sprzedaz patentowa-  
nego artykułu. Tobko  
Al. Jero zolimska Nr. 8  
Warszawa.

Brühet nur das amerit.  
weiße Leghorn, beste  
Leghennel!  
Brutierer und  
Einfagsküken  
billig! Hühnerfarm  
Maga Chebiez St.  
Kokotek.

Dank  
dem hl. Antonius, hl.  
Theresa u. der hl. Jung-  
frau Mutter Gottes  
für erhörte Bitte.  
M. W.

Deffentlich Dank  
Gott Vater, dem hl.  
Herzen Jesu und der  
hl. Gottesmutter für  
erhöhte Bitte. Veröf-  
fentlichung gelobt.  
L. J.

10% Anteil  
eines Fabrikunterneh-  
mens (süßer Teilhaber)  
ist zu verkaufen  
für 25000 Zloty.  
Angebote unt. G 271  
an Kurier Krol. Huta.

Suchst Du für Radio  
eine gute Quell'  
Schnell zu Donnerstag  
billig und reell.

Radiospezialhaus  
Konrad Donner (tag Krol. Huta  
ulica Wolności Nr. 74,  
Reparaturen - Akkuladestation.

### Klaviere, Flügel

Samonium beste in- u. ausländische Fabrikate  
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen stets  
am Lager.

Skład Pianin Krol. Huta Rynek 3  
Katowice, ul. Mlynska 4 Magistral.  
Gebrauchte Klaviere u. Flügel gute Fabrikate  
stets am Lager.

Zu mieten sucht  
1 bis 2 Zimmer  
in Krol. Huta auf der Wolności gelegen,  
in bestem Zustand, ein Rechtsanwalt für  
Bürozwecke. Angebote unter B. 833 an den  
an Kurier Krol. Huta.

### Besuchet die Passionspiele

6. bis 9. März  
Beginn 20 Uhr Ende gegen 22 Uhr  
Schützenhaus Beuthen O.-S.  
Eintrittspreise: 0.10 RM - 1.50 R.-M.  
Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Volkshochschule,  
Stadtbücherei, Moltkeplatz, von 9-1 Uhr.

Mehr als alle schönen Worte sprechen die Beweise, die wir Ihnen hier vorlegen, für unser seit Jahren bekanntes Blut- und Nerven-Regenerationsmittel „Fregalin“. Viele Tausende, die unser „Fregalin“ bereits genommen haben, sind nicht enttäuscht worden. Außerordentlich bewährt sich „Fregalin“ bei Nervosität, Blut. Lesen Sie bitte recht genau, was die hier Abgebildeten von selbst über die Wirkung des „Fregalin“ schreiben, und Sie werden sich danach ein Urteil bilden. In unserem Archiv sind viele Tausende derartiger Dankschreiben aus dem In- und Auslande, die unaufgefordert eingegeben sind und die Sie jederzeit in unserem Büro einsenden können. Alle Danksagungen sind notariell beglaubigt. „Fregalin“ ist in allen Apotheken zu haben. — Die Herstellung erfolgt unter wissenschaftlicher Ueberwachung.



Chorzów Kr. Ka towice  
Narutowicza 9  
den 16. Juni 1931.  
Mit Freude teile ich Ihnen mit,  
dass ich schon seit drei Jahren  
an Rheumatismus Nervenschwä-  
che und Anämie litt. Nach Ge-  
brauch von 4 Schachteln Fregalin  
fühle ich mich bedeutend besser  
auch die Schmerzen haben  
aufgehört. Ich bin Ihnen zum  
Dank verbunden und füge  
meine Photographie anbei.  
Alois Mika.



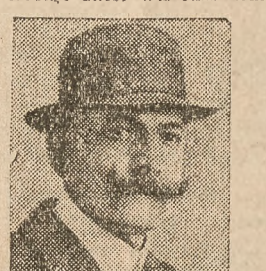
Poznań Kostenerstr. 6  
den 10. November 1931.  
Ich bin 79 Jahre alt und leide  
seit mehreren Jahren an den  
oben bezeichneten Krankheiten.  
Fregalin wirkte bei mir Wunder.  
Meine sämtlichen Verwunden  
sind erstaunt. Seit 9 Jahren  
ging ich auf Krücken jetzt  
nach durchgeführter Kur mit  
Fregalin gehe ich wieder gut  
und fahre trotz meines hohen  
Alters noch Fahrrad. Fregalin ist ein  
Segen für die Menschheit. Ich bin  
Ihnen unermesslich dankbar.  
Heinrich Sommer.



Kfarow, Ludcz 25,  
den 4. 6. 1931.  
Freudig und beglückt teile ich  
Ihnen Herr Dr. mit, dass ich  
durch den Gebrauch von Frega-  
lin vollkommen geheilt wurde.  
Meine Kopfschmerzen haben  
aufgehört, ich kann wieder gut  
schlafen habe einen guten Ap-  
petit und fühle mich wie ein  
Fischlein im Wasser. Ich bin  
37 Jahre alt und vollkommen  
nüchterne Frau, Alles dies ver-  
danke ich dem wundervollen  
Fregalin, welches ich jedem  
wärmstens empfehlen kann.  
Maryla Wowczak.



Złoty Brzoza 24  
den 24. Mai 1931.  
Ich teile mit, dass ich seit 10  
Jahren Schmerzen im Kreuz  
hatte. Kein Arzt vermochte mich  
zu heilen. Nach Gebrauch von  
drei Schachteln Fregalin bin  
ich gesund und danke Ihnen.  
Herr Dr. Schulze, für die Hei-  
lung mit Fregalin.  
Wladyslaw Wilk.



Republik, dn. 29. 3. 1931.  
Po przebyciu jednej kuracji  
Fregalinowej przekonałem się,  
że jest to środek, dla chorych  
nerwowo i sercowo, nie do  
opłacenia. Byłem zupełnie wy-  
czepiany. Obecnie po zasto-  
sowaniu jednej kuracji Frega-  
linowej czuję się zupełnie wy-  
leczony.  
Heuseler.

Auf Wunsch senden wir Ihnen umsonst und ohne  
jede Verbindlichkeit  
Probepackung „Fregalin“  
dazu das Goldene Buch des Lebens.  
Schreiben Sie bald, bevor die Proben vergriffen  
sind, an:  
Dr. med. H. Schulze G.m.b.H.  
Berlin-Charlottenburg 2/3913  
Gegen Rücksendung dieses Scheines als Drucksache  
Ich ersuche um eine Probe  
„Fregalin“ Blut- und Nerven-Regenerations-  
mittel nebst dem Goldenen Buch des Lebens  
umsonst und ohne jede Verbindlichkeit.  
(Auslandsporto)

Name: \_\_\_\_\_  
Stand: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_



# Zum Zähneputzen merkt Euch wohl. Pasta von Odol

gelandet. Ein erster Kampf sei im Gange. Die außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes müsse jetzt auf die tatsächliche Einstellung der Feindseligkeiten dringen.

Der japanische Botschafter Sato verlangte sodann, daß die Round-Table-Konferenz in Schanghai unverzüglich zusammentreten solle, um die Waffenstillstandsbedingungen festzulegen und die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen. Nur unter dieser Bedingung könnte die Zurückziehung der japanischen Truppen in Frage kommen.

Der Präsident der Vollversammlung, Symans, faßte die mehrstündige Aussprache dahin zusammen, daß jetzt vor allem die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten erreicht werden müsse.

Die Sitzung wurde daraufhin unterbrochen. Das Präsidium der Konferenz, dem die europäischen Großmächte angehören, trat zu einer geheimen Sitzung zusammen, um

## eine Entschliessung

Aber die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auszuarbeiten, auf deren Grundlage dann die weiteren Verhandlungen stattfinden sollen.

Nach diesen Beratungen trat die Vollversammlung am Abend zu einer neuen Sitzung zusammen, die einen sehr bewegten Verlauf nahm. Nach Eröffnung der Sitzung legte Präsident Symans eine vom Präsidium inzwischen ausgearbeitete Entschliessung über die Einstellung der Feindseligkeiten und sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen vor. Die Entschliessung hat folgenden Inhalt:

1. Die Völkerbundsversammlung ersucht die japanische und die chinesische Regierung, unverzüglich die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung der am Freitag von den beiden Truppenkommandos angeordneten Einstellung der Feindseligkeiten zu ergreifen.

2. Die an dem internationalen Konzessionsgebiet in Schanghai interessierten Mächte werden aufgefordert, der Völkerbundsversammlung über die Durchführung der Einstellung der Feindseligkeiten unverzüglich zu berichten.

3. Die japanische und die chinesische Regierung werden aufgefordert, mit Beteiligung der interessierten Mächte ein Abkommen über die endgültige Einstellung der Feindseligkeiten und die Zurückziehung der japanischen Truppen abzuschließen.

Der Vorschlag ließ auf scharfen Widerstand des japanischen Botschafters Sato, der die zukünftige Lage der chinesischen Truppen und die Bedingungen für die Zurückziehung der japanischen Truppen in den endgültigen Abkommen zwischen der japanischen und der chinesischen Regierung festgelegt werden sollen.

Präsident Symans lehnte jedoch seinerseits den japanischen Vorschlag ab. Bundesrat Meißner machte in einer kurzen außerordentlich scharf gehaltenen Erklärung den Vorschlag, die Entschliessung des Präsidiums zur Abstimmung zu stellen. Im übrigen könnte nach Artikel 15 des Völkerbundsstatutes die Abstimmung ohne die Beteiligung der beiden im Streit befindlichen Regierungen, somit auch ohne die Zustimmung des Vertreters von Japan vorgenommen werden. Der Vorschlag fand Unterstützung durch den tschechoslowakischen Außenminister Benesch. Da jedoch im Saal eine offensichtlich für Japan ungünstige Stimmung herrschte, sah sich Sato gezwungen, mit Vorbehalt seine Zustimmung zu erklären. Präsident Symans erklärte, daß nunmehr die Entschliessung von dem Ausschuss angenommen ist. Die Vollversammlung des Völkerbundes für den japanisch-chinesischen Konflikt, die nach einer Unterbrechung von sieben Minuten zusammentrat, nahm in namentlicher Abstimmung einstimmig die erwähnte Entschliessung des Präsidiums an, in der von der japanischen und der chinesischen Regierung sofortige Maßnahmen zur Durchführung der Einstellung der Feindseligkeiten gefordert wurden.

## Verschärfte Kreditbedingungen

Englands gegenüber Rußland.

London, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Im Unterausschuß teilte der Staatssekretär für das Unterseesdepartement mit, daß der Ausschuss, der über die Ausfuhrkreditgarantien zu entscheiden hat, Kredite an Rußland von mehr als zwölftmonatiger Dauer aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen nur unter verschärften Bedingungen geben werde. Rußland spiele offensichtlich ein Land gegen das andere aus, um langfristige Kredite zu erhalten. Der Regierungsvertreter begründete die Maßnahme mit der wenig zufriedenstellenden Handelsbilanz. Während Rußland für 135 Millionen Pfund nach England einführe, betrage die englische Ausfuhr nach Rußland nur 25 Millionen Pfund. England zahle in bar, Rußland kaufe auf Kredit. Von Seiten der Opposition wurde der Regierung vorgeworfen, daß sie gegen Rußland ein Sonderverfahren einschleife und durch ihre Maßnahmen den Abfluß von englischen Maschinen nach Rußland zu vermindern drohe.

## Frankreich hat abgerüstet!

Tardieu verbietet jeder Nation die Aufrüstung

Eigener Drahtbericht für den Oberschlesischen Kurier

Paris, 5. März. Nach der Freilegung des Auswärtigen Ausschusses der Kammer wurde folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

Ministerpräsident Tardieu äußerte sich am Freitag vor dem Auswärtigen Ausschuss über die außenpolitische Lage. Er erklärte, daß die französischen Vorschläge auf der Genfer Abrüstungskonferenz nur eine Fortsetzung der französischen Politik im Rahmen des Völkerbundes, sowohl in Bezug auf die Sicherheit, wie auch auf die Abrüstungseinschränkungen sei. Seit der Rückkehr des französischen Heeres auf den normalen Friedensstand, der im Jahre 1921 erreicht worden sei, habe man die Effektivstärke und die Dienstdauer stark herabgesetzt. Der französische Heereshaushalt für 1932 weise ferner eine Herabsetzung um 13 v. H. gegenüber dem ursprünglichen Programm auf. Frankreich habe also seinen Abrüstungswillen bewiesen. Wenn andere Nationen sich ebenso wie Frankreich bereit erklärten, an der Schaffung einer internationalen Armee mitzuwirken und Material und Truppen zur Verfügung zu stellen, so würde die französische Re-

gierung neue Abrüstungseinschränkungen prüfen, für den Fall, daß die Völkerbundsarmee eine Erhöhung der Sicherheit auf dem Wege der gegenseitigen Unterfütterung gewährleiste. Frankreich könne keine Abrüstungseinschränkung ohne die Organisation des Friedens. Es werde weder einer allgemeinen Abrüstung zustimmen, noch einen Ausgleich der nichtbaren Bewaffnung annehmen, die geradezu eine Prämie auf den Betrag, sowohl hinsichtlich der Anzahl, wie des „Kriegspotentials“ darstellen würde. Die Abrüstungskonferenz werde zwischen den verschiedenen Systemen zu wählen haben, von denen das eine sich auf den Völkerbundsakt stütze, das andere nicht im Zusammenhang mit diesem Pakt stehe und ihm zuwiderliefe. Die französischen Theorien würden, soweit sie sich hierauf bezögen, im Laufe der kommenden Woche öffentlich dargelegt werden.

Auf eine Frage des Abg. de Bergerie erklärte der Ministerpräsident, daß niemals, ganz gleich unter welchen Umständen oder Vorwänden, von der Wiederaufrüstung irgend eines Landes die Rede sein könne.

## Hugenberg sucht Fühlung mit Dr. Brüning

Eigener Drahtbericht für den Oberschlesischen Kurier

Berlin, 5. März. In den politischen Kreisen Berlins werden selbstverständlich nicht nur die Ansichten der Wahl, sondern auch die Möglichkeiten einer Kabinettsbildung, die eventuell einen zweiten Wahlgang, falls er notwendig werden sollte, beeinflussen könnte, lebhaft diskutiert. Gerade der letzte Punkt besitzt gegenwärtig eine gewisse Aktualität. Es sind Beprehungen bekannt geworden, die zwischen Hugenberg und Dr. Brüning über Mittelspersonen geführt worden sein sollen und, wie es heißt, das Thema einer Kabinettsbildung nach dem ersten Wahlgang behandelten. Offenbar hat bereits der deutschnationale Abgeordnete Baverenz von diesen Verhandlungen in Hamburg gesprochen. Aber auch, wenn sie zunächst demontiert werden sollten, scheint doch etwas daran zu sein. Man versichert in gutunterrichteten Kreisen, daß nicht einmal so sehr Dr. Brüning als die Deutschnationalen und der Stahlhelm ein Interesse an einer solchen Fühlungnahme haben, weil eine Verständigung mit den Nationalsozialisten vollständig aussichtslos erscheint und dadurch die Gefahr einer recht unangenehmen Isolierung zwischen der äußersten Rechten und der Mitte nahegerückt ist. Die Auffassung über die Formen einer solchen Annäherung sind im übrigen sehr verschieden. Sicher

ist nur, daß man auch in deutschnationalen Kreisen eine Aufgabe der Kandidatur Duesterberg für den zweiten Wahlgang nicht für möglich hält. Man sieht aber schon in diesen Kombinationen, wie labil die politische Lage in Deutschland auch während des Wahlkampfes ist. Ein unentschiedener Ausgang des 13. März könnte unter Umständen Ueberraschungen zur Folge haben, die eine völlige Veränderung der Fronten bedeuten würde. Dieser Hinweis mag im jetzigen Augenblick genügen.

## Nadolny und Hoesch

berichten Dr. Brüning.

Berlin, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Freitag fand beim Reichskanzler eine Besprechung mit dem deutschen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz, Nadolny statt, an der auch Staatssekretär von Bülow sowie die beteiligten Minister teilnahmen. Nadolny wird voraussichtlich am Sonnabend dem Reichspräsidenten über die Verhandlungen in Genf berichten. Auch der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, wurde am Freitag vom Reichskanzler empfangen.

## Die katholische Welt in Zahlen

19 Prozent Katholiken unter der Gesamtbevölkerung der Erde.

„Het Schild“, die katholische holländische Monatschrift veröffentlicht Statistiken, aus denen hervorgeht, daß es mehr Katholiken in der ganzen Welt gibt als Befenner anderer Konfessionen. Die Gesamtbevölkerung der Erde wird mit 1 850 174 334 Seelen und die Gesamtzahl der Katholiken mit 351 839 665 Seelen oder mit 19 Prozent der Gesamtbevölkerung angegeben.

An zweiter Stelle figurieren die Konfessionen mit 304 027 114 Seelen oder mit 16,4 Prozent der Gesamtbevölkerung der Erde. Die Bestände der übrigen Religionen und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung werden wie folgt ausgewiesen: Mohammedaner 233 997 594 oder 13,8 Prozent, Hindus 233 997 819 oder 12,1 Prozent, Buddhisten 199 461 632 oder 10,8 Prozent, Protestanten 164 683 026 oder 8,9 Prozent, Orthodoxe 131 460 822 oder 7,1 Prozent, Heiden 122 239 817 oder 6,6 Prozent, Religionslose 76 598 193 oder 4,1 Prozent, Schintoisten 16 644 437 oder 0,9 Prozent, Juden 15 731 475 oder 0,9 Prozent, Unbekannt 4 491 733 oder 0,2 Prozent.

★

Die Veröffentlichung gibt gleichfalls die religiöse Bevölkerungsziffer nach den einzelnen Kontinenten an:

Europa: Katholiken 42,9 Prozent, Orthodoxe 25,3 Prozent, Protestanten 24,3 Prozent, Juden 2,3 Prozent, Mohammedaner 1,8 Prozent, Religionslose 2,2 Prozent, Unbekannt 0,6 Prozent.

Amerika: Katholiken 53,1 Prozent, Religionslose 27,8 Prozent, Protestanten 15,4 Prozent, Juden 1,8 Prozent, Heiden 1 Prozent, Orthodoxe 0,4 Prozent, Unbekannt 0,4 Prozent, Mohammedaner 0,1 Prozent.

Australien: Katholiken 22 Prozent, Protestanten 62,4 Prozent, Heiden 11,2 Prozent, Orthodoxe 4,1 Prozent, Unbekannt 0,2 Prozent, Mohammedaner 0,1 Prozent.

Afrika: Katholiken 3,8 Prozent, Heiden 51,2 Prozent, Mohammedaner 37,1 Prozent, Protestanten 3,5 Prozent, Orthodoxe 3,4 Prozent, Unbekannt 0,6 Prozent, Juden 0,3 Prozent, Buddhisten 0,1 Prozent.

Asien: Katholiken 1,7 Prozent, Konfessionen 30,5 Prozent, Hindus 22,5 Prozent, Buddhisten 20 Prozent, Mohammedaner 17,9 Prozent, Heiden 4,6 Prozent, Schintoisten 1,7 Prozent, Protestanten 0,5 Prozent, Orthodoxe 0,5 Prozent, Unbekannt 0,1 Prozent.

## Der Fall Lindbergh

vor dem amerikanischen Kabinett.

Washington, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Die große Erregung der amerikanischen Öffentlichkeit durch die Kindesentführung im Hause Lindbergh hat dazu geführt, daß auch Präsident Hoover den Fall in einer Kabinettsitzung, allerdings nicht amtlich, besprach, da die Bundesbehörden vorerst unzulänglich sind.

Oberst Lindbergh und seine Frau appellierten im Rundfunk an die Entführer und sicherten in einem offenen Brief für die Rückgabe des Kindes eine Belohnung von 50 000 Dollar unter Geheimhaltung der Verhandlungen zu. Auch die Staatsanwaltschaft hat den Entführern Straffreiheit zugesichert, falls das Kind freiwillig zurückgegeben werden sollte.

Ein gewisser Ralph Orlando aus Hopewell ist am Freitag Nachmittag in Brooklyn verhaftet worden, wo er sich, seitdem er Hopewell am Abend der Entführung des Kindes Lindberghs verlassen hatte, unter einem anderen Namen aufhielt. Er wurde von der Polizei sofort nach Trenton gebracht. Die Polizei lehnt es ab, nähere Auskünfte über diesen Fall zu geben.

## Weizen für die amerikanischen Arbeitslosen

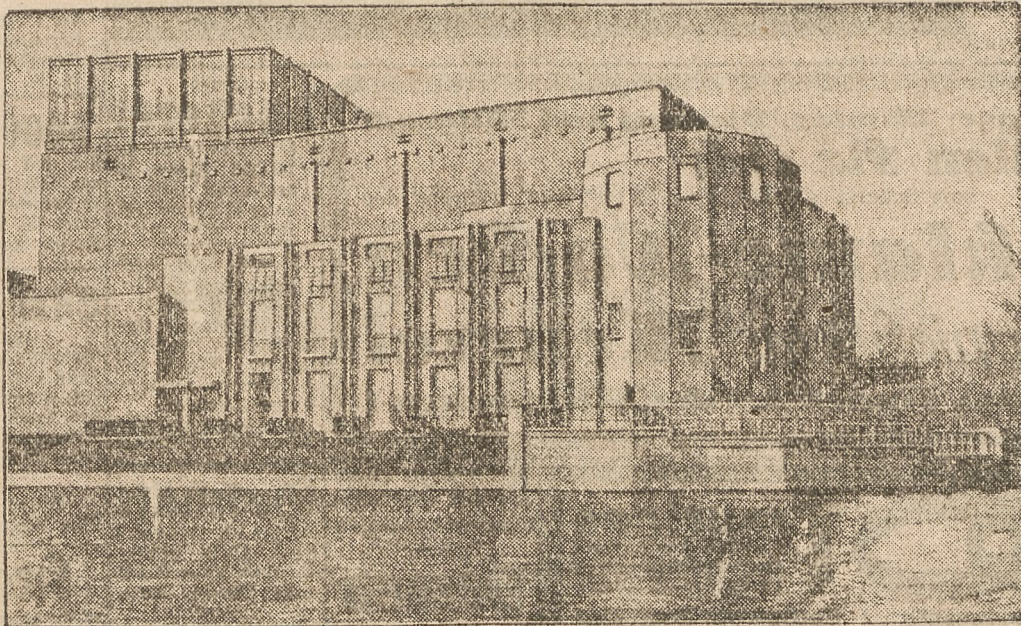
Washington, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Kongress nahm eine Vorlage an, durch die 40 Millionen Bushel Weizen aus dem Farmboardlager an die Arbeitslosen überwiesen werden. Die Verteilung erfolgt durch das Rote Kreuz.

## Das Zittauer Stadttheater in Flammen

Zittau, 5. März. Am Freitag brach im Zittauer Stadttheater ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Das Stadttheater brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber und Drucker: „Kurier“, Sp. z ogr. por., Królowska Huta — Katowice. Verantwortlicher Redakteur: Theo Kroczyk, Katowice.

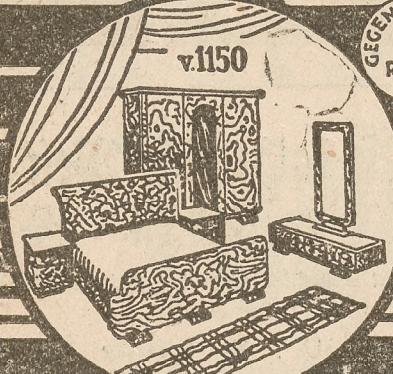
## Ein Shakespearetheater in Shakespeares Geburtsstadt



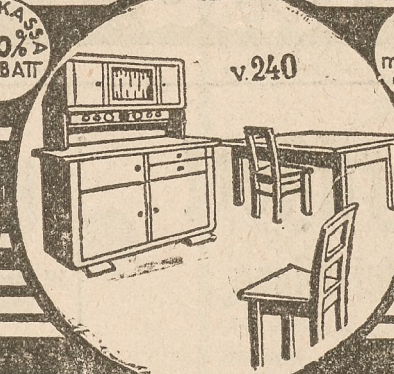
In Stratford on Avon, der Geburtsstadt des großen englischen Dichters William Shakespeare ist jetzt ein Gedächtnistheater errichtet worden, das kurz vor der Vollendung steht und am 23. April, dem Geburtstag Shakespeares, durch den Prinzen von Wales eingeweiht werden soll.



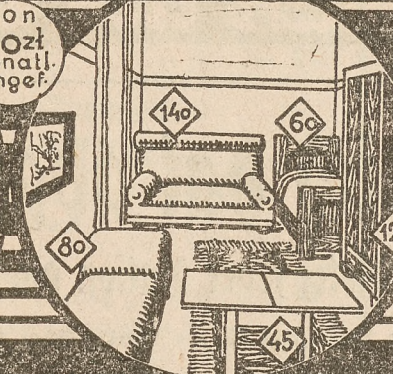
# Zuerst Dein Heim - Zuerst zu FORTUNA



v. 1150  
GEGEN KASSA  
10%  
RABATT



v. 240



von 102  
monatl.  
angef.

**MÖBELHAUS**  
KATOWICE UL. JAGIELLOŃSKA 5  
TEL. 28-38

DIESE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN,  
DIESE PREISE, DIESE  
QUALITÄT, KÖNNEN  
HEUTZUTAGE NUR  
WIR BIETEN!

Grösster Provinzversand Oberschlesiens

Am 2. d. Mts. verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von fast 49 Jahren

## Herr Bernhard Koniarek

**Konstrukteur**  
Im Technischen Büro unserer Generalverwaltung.

In 12-jähriger pflichtgetreuer Dienstzeit bei unserer Gesellschaft hat uns der Verstorbene schätzenswerte Dienste geleistet. Gewissenhaftigkeit und reger Fleiss zeichneten ihn besonders aus.

Wir bedauern sehr das frühe Ableben des allgemein sehr geachteten und beliebten Menschen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wielowiec; den 3. März 1932.

**Zakłady Hohenlohego**  
**Hohenlohe-Werke, Spółka Akcyjna.**

## Deutsche Theatergemeinde Katowice

Montag, den 7. März, abends 8 Uhr  
**Klavier-Abend**

**Leopold Münzer**

Freitag, 11. März, abends 7,30 Uhr  
Vorkaufrecht A.

**Die Geisha**  
Operette von Sidney Jones.

Montag, 14. März, abends 8 Uhr  
Abonnement B (grüne Karten)

**Elisabeth von England**  
von F. Bruckner.

Freitag, 18. März, abends 7,30 Uhr  
Zum letzten Mal!

**Im weissen Rössl**  
Operette von Ralph Benatzky.

Eleganter

## Stutz-Flügel

wegen Platzmangel zu verkaufen oder gegen ein Piano bei geringer Zugahlung zu tauschen gesucht.

Katowice, Rynek 8  
Wohnung 1.

Englisch perfekt

## und Französisch

einzeln und in Kursen (Grammatik u. Konversation) für Anfänger und Fortgeschrittene

Erfolg sicher.  
Eva Tepelmann  
Katowice, Tel. 1996  
ulica Kościuszki 44.

## Bevor Sie sich zum Ankauf von Radio-Einzelteilen

entschließen, prüfen Sie die Preise in unserem Schaufenster. Sie werden feststellen, daß wir große Auswahl und tieferabgesetzte Preise haben. So z. B.:

Drehkondensator 500 cm log. Kennlinie, erstkl. Ausf. nur 7,30  
Drehkondensator 500 cm Glimmer, Marke Norris nur 3,20  
Beleuchtete Feinstellskala . . . . . nur 8,00  
Netztransformator für alle Spannungen . . . nur 28,00  
Kraft-Lautsprechersystem vierpolig . . . . . nur 32,00  
Sämtl. Hochohmwiderrstände Marke Dralowid stets lagernd.  
Auf Radoröhren gewähren wir den höchsten Rabatt.

## Firma Radium, Katowice, Kościuszki 49.

## Statt Karten.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nacht 2 Uhr meinen herzensguten, innigstgeliebten Mann, unser heißgeliebtes, für uns treusorgendes Väterchen, Großväterchen und lieben Schwiegervater, den

Werkmeister a. D.

## Josef Brass

im Alter von 65 1/2 Jahren wohl vorbereitet für die Ewigkeit, zu sich zu nehmen.

Im namenlosen Schmerz

Mikolów, Chorzów, Herdorf (Rheinland), 5. März 1932

Susanna Brass geb. Klein und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag vorm. 9 Uhr vom Trauerhause, ul. Miarki 10 aus, statt.

## Verloren gegangen!

Schwarzer, furchaartiger Schäferhund unter hellbraun. Zeichnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Marke 1179. Wiederbringer erhält Belohnung. Misiok Katowice, ulica Francuska 20 Blumen-Laden.

## 600 Zł.

auf 3 Monate fest zur Festigstellung v. Autoanträgen sofort gesucht. Prima Sicherheit und 3% monatl. Zinsen. Dabei eine Schloßerei mit Benzin-Tankstation und Wohnung zu vermieten. Offerten unter B 828 an Oberstleut. Kurier Katowice.

## 10000 Złoty

zur 1. Stelle auf Hypothek fof. zu verbauch. Off. u. D 830 an Oberstleut. Kurier Katowice.

## Astrologe

u. wirklicher Hellseher erstellt zuverlässig. Ratsschlüsse in Krankheitsfällen. Beruf, Liebes- u. Eheangelegenheiten usw. Katowice Plebiscytowa 2, III Viele Dankfagungen.

## 2 Jahre Miete im Voraus für

Stube u. Küche in Alt-Zaleze ob. Katowice, welche ich per 1. April suche. Offert. unter Z 822 an den O.S. Kurier Katowice.

## Eiserne moderne Bettstelle

zu kaufen gesucht. Off. unt. A 827 an den O.S. Kurier Katowice.

## Ein gut erhaltenes Akkordion

zu kaufen gesucht. Rudolf Gaida Katowice III ul. Narutowicza 3a.

## Sommertfeld Pianos



## Klangschön billig.

Fabriklager: Katowice ulica Kościuszki 16 Telefon 2898.

## Królewska - Kula

ul. Wolności 42 Tel. 298.

## Darlehen

bis 5000 zł gegen nur gute Sicherheiten hat zu vergeben Jan Basteck Katowice, 3. Maja 20. (Bei Anfr. Rückporto)

## 3 erstklassige Klaviere

spottbillig zu verkaufen. Katowice Rynek 8, Wohn. 1.

## Warenlager

Kurz- Weh. Wollwaren, regulärer Preis 6000 zł. für 1800 zł. im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Desal. Schaufenster-Einrichtung, Regale u. Kartonnagen. Katowice II ul. Krakowska 8 I

## Aufgebot.

Es wollen die Ehre miteinander eingehen 1. der Master Antor Alois Parzich wohnhaft in Katowice, Straße Raciborska 8, 2. die Hedwig Albine Konopka, Geschäftsinhab. wohnhaft in Gletow, Mottekstr. 24, Gletow, 4. 3. 1932 Der Standesbeamte des preussischen Standesamtes I.

## Frühstücksstube

mit Bierauschank, ist feinstenstisch, zu verlauf. Wohnung wird frei. Zu erfragen Plekary Wielkie Marjaska vis a vis der Kirche.

SCHÖNER  
BESSER  
BILLIGER

als je sind die Neuheiten der

# FRÜHJAHRSMODE

Für gute Qualität und sorgfältigste Verarbeitung bürgt der Ruf unseres Hauses. Wir sind auch bei den niedrigen Preisen bemüht, Ihnen das Beste zu bieten und geben Ihnen die Möglichkeit, trotz der schlechten Wirtschaftslage elegant gekleidet zu gehen.

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

## Baender

Katowice 3-go Maja 3

## Schlussstage: Montag, Dienstag und Mittwoch Beeilen Sie sich

zum äußerst günstigen Einkauf während der

## Reklame-Wochen

## Teppichhaus Menczel

bei Katowice, Rynek 2, Ecke Mickiewicza 1



## Trauringe

vorzügl. Ausführung Beste Präzisionsuhren in Gold und Silber

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

Wecker, Salonuhren, Silberbestecke

Langjährige Garantie, billigste Preise.

Emil Stiller, Katowice, 3-go Maja 36

## Zl. 20-30 täg!

können reibegewandte u. intelligente

## Damen

(auch Ehefrauen) durch leichten Außendienst verdienen. Meldungen mit Ausweispaßieren Montag u. Dienstag von 10-12 Uhr.

Katowice ulica Kamienna 4.

## Backerei

bei Katowice für 10000 Złoty zu verkaufen. Offerten unter C 829 an O.S. Kurier Katowice.

## Nachw. gutgehendes Friseurgeschäft

mit Wohnung. Umständehalber zu verkaufen. Offerten unt. B 834 an den Oberstleut. Kurier Katowice.

## Geschäft

auf der ul. Wolności Król. Kula gefucht. Angebote unter B 835 an den Oberstleut. Kurier Katowice.

## Hausgrundstück

gut erhalten, möglichst nahe Katowice, bei einer Anzahlung von 25000 zł. zu kaufen gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Angebote unter E 837 an O.S. Kurier Katowice

## 5000 zloty

sind auf 1. Hypothek mit 12% Zinsen sofort zu verbauch. Anreb. unter M 838 an O.S. Kurier Katowice.

## Sämtliche Zeichnungen

für Neu- und Umbauten, wie: Projekte, Konzeptions- und Ausführungs-, statische Berechnungen, insbesondere für Eisenbeton, Eisenkonstr. u. altem. Mischbau, sowie die dazu gehörigen Gesuche an die maßgebenden Behörden fertigt an und empfiehlt sich bei annehmbarsten Bedingungen

## „Techno“

Büro Konstrukteure Ruda Sl. 5, Plac Wolności 3. Telefon Nestman 9.

## Krankenpflegerin

zu privater Pflege in Katowice für Nacht gesucht. Off. Offerten mit Preis und Zeugnisabschriften unter M 816 an den Oberstleut. Kurier Katowice erbeten.

## Jede Druckfläche

liefert prompt

## Oberschlesische Kurier.

## Bibel

(768 Seiten, Lebereich.) aus dem Jahre 1567 (verbessert durch Joannem Craendone im Jahre 1751). zu verkaufen. Näheres Katowice Polna 9 (Wohnung 1).

## Ver'eihe

für sämtl. Feilschkeiten, Gtasso sowie Fahrten nach Deutschland. Katowice, Gtawicka 8

## gebildetes Mädchen

sucht Stelle als Haushälterin sehr kinderlieb u. multifaktisch. Off. u. D 818 O.S. Kurier Katowice.

## Teileteilmaschine

2 heftig sowie große Holzmühle zu verkaufen. Angeb. unt. B 836 an O.S. Kurier Katowice.

## Gesamtheitshaus!

HAUS mit Garten und Bauarbeiten ca. 3000 qm best. geeignet für Gärtnerei im Zentrum der Stadt Bielefeld, ist an schnell entfall. Käufer für 50000 zł. sofort zu verkaufen. Erwerbsfähig. Barkapital 35000 zł. Anfr. an K. Ed. Hoinkes Bielefeld Cieszyńska 30.

## Ein Haus

mit 2 Mietern in Panewitz beim Kloster zu verkaufen. Anfragen bei Schmatta.

## Besseres Haus

Hauptstr. e. Król. Kula mit Geschäft für 40000 zł. bei 15-20000 zł. Anzahlung zu verkaufen. Bittor, Król. Kula, ul. Gimnazialna 15.

## Gärtner-Gehilfe

22 Jahre alt, sucht Stellung bald oder später. Angebote an Theodor Gauschietz Kochelce, powiat Lubliniec.

## Büfelfräulein

Restaurantköchin zu vergeben. Berta Eisenberg Stellenvermittlung Katowice 3-go Maja 11, Tel. 1863.

## Verkaufe billig!

Klavier 1050.-

Geldschrank 260.-

Tennisch 78.-

Wäschschrank 175.-

Frisiertoilette 200.-

Rol'schrank 200.-

Schreibtisch, Stühle 200.-

Schreibmasch. 375.-

Katowice Rynek 8, Wohn. 1.

## Geschäftsgrundstück

mit Bierablag. Selbsterb. Fabrik u. einem Geschäft auf einer belebten Straße m. wertvoll. Baulöcher zu verkaufen. Off. unt. B 824 an den O.S. Kurier Katowice.

## Haus

in Kat.-Ligota sofort zu verkaufen. Miete 2900- jährlich, Preis 26000 zł. Anzahlung 16000 zł. Angeb. unt. O 840 an Oberstleut. Kurier Katowice.